Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 20. April 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 183. • 61. Jahrgang.

Die Politik der Woche.

Der Kampf um die Wehr- und Deckungsvorlagen — vor allem um die letzteren, denn die Einigung der bürgerlichen Parteien über die militärischen Forderungen wird keine sonderlichen Schwierigkeiten verursachen — ist jetzt vom Plenum des Reichstags in die Budgetkommission verlegt worden, ohne daß jedoch das Interesse der Öffentlichkeit an diesen tief in das wirtschaftliche Leben eingreifenden Fragen dadurch abgeflaut wäre. Von konservativer Seite ist zwar ein Appell ausgegangen, während dieser Zeit eine Art Waffenstillstand in der Steuerdebatte eintreten zu lassen, aber die Mahnung dürfte schwerlich auf fruchtbaren Boden fallen, denn der Staatsbürger wird hier an der Stelle getroffen, die für die meisten die empfindlichste ist. Hat doch sogar das preußische Abgeordnetenhaus es sich nicht versagt, in sehr entschiedener Weise, und zwar gerade auf Anregung von konservativer Seite, zu der Reichsfinanzreform, die nach der Versicherung des Reichskanzlers keine ist, Stellung zu nehmen. Ja, der preußische Finanzminister hat dem Vorgehen der beiden konservativen Parteien Beifall gezollt, wenn er sich auch gegen die Auffassung verwahrte, als ob es sich hierbei um einen preußischen Vorstoß gegen die Reichspolitik handle.

Der deutsche Reichstag, in dem es in dieser Woche bei den Etatsdebatten, in die auch der Reichskanzler eingriff, recht lebhaft zuging, hat sich in ebenso entschiedener wie würdiger Weise mit dem skandalösen Überfall auf die beiden Deutschen in Nancy befaßt. Es ist bemerkenswert, daß sich dem geharnischten Protest seitens der Redner aller bürgerlichen Parteien diesmal die Sozialdemokraten anschlossen, wenn sie es sich auch freilich nicht versagen konnten, durch einige Zusätze nach beliebter Hetzmethode die Wirkung dieser Kundgebung abzuschwächen. Auf die Vorstellungen der deutschen Regierung hin haben die französischen Behörden unterdessen eine Untersuchung jener Vorgänge eingeleitet, die jedenfalls zu der ja unbedingt notwendigen befriedigenden Beilegung des Zwischenfalles zu führen haben wird. Was die Haltung der französischen Presse betrifft, bei der nach und nach wenigstens zum Teil eine gewisse Beschämung zum Durchbruch kommt, so ist das Erstaunen kennzeichnend, mit dem sie die trotz einer gewissen Reserviertheit doch durchaus freundliche Aufnahme des Fliegers Daucourt in der deutschen Reichshauptstadt verzeichnet, der seinen Flug Paris-Berlin glatt in 12 Stunden ausgeführt hat. Die Franzosen, die an der Spitze der Zivilisation zu marschieren glauben und gern von den „deutschen Barbaren" sprechen, werden daraus ersehen, daß „wir Wilden doch bessere Menschen sind". Wenn aber der „Eclair" schreibt, es gäbe nur zwei Möglichkeiten, „entweder führt die Aussprache über den Vorfall in Nancy zur allgemeinen Ruhe zurück oder aber wir haben den Krieg", so dürfte keines von beiden zutreffen. Denn die allgemeine Ruhe wird so lange nicht zurückkehren, bis die Franzosen von ihrem bedenklich angewachsenen Chauvinismus radikal kuriert sein werden.

Wie kein Anlaß vorhanden ist, des Nancyer Zwischenfalles wegen das Kriegsgespenst an die Wand zu malen, so kann auch wohl die Beendigung des Balkankrieges, mag sie auch noch nicht formell sein, doch tatsächlich schon zu den Ereignissen der vergangenen Woche gerechnet werden. Haben doch Bulgaren und Türken bereits eine mehrtägige Waffenruhe vereinbart, angeblich nur um die Toten zu begraben. Aber es ist kein Zweifel, daß die Lebenden nicht minder ruhebedürftig sind, und Serben und Griechen werden dem bulgarischen Beispiel schon deshalb folgen müssen, weil die Gefahr einer unfriedlichen Auseinandersetzung über die Teilung der Beute immer näher rückt. Wenn aber dann König Nikita allein einer Welt in Waffen gegenübersteht, sei es vor Skutari oder auf den Trümmern der Festung, dann wird auch diese Donquichotterie, da sie von russischer Seite auf keine Unterstützung mehr rechnen kann, wohl oder übel ihr Ende finden, und es wird so der Boden geebnet werden für die dem anscheinend nahe bevorstehenden Präliminarfrieden folgende Generalregulierung auf dem Balkan.

Kriegszustand herrscht zurzeit auch in Belgien, wo die Sozialisten wieder einmal den Versuch machen, mit Hilfe des Generalstreiks das von ihnen seit Jahren geforderte allgemeine Wahlrecht durchzusetzen. Aber es scheint sich auch diesmal wieder um einen Versuch mit untauglichen Mitteln zu handeln, und bisher hat sich nur ein Teil der Arbeiterschaft diesem gefährlichen und zweischneidigen Pressionsversuch angeschlossen, bei dem, wie schon früher, leicht die anarchistisch gesinnten Elemente die Führung in die Hand bekommen können. Hat man doch soeben in Spanien einen neuen Beweis für die erschreckende Rührigkeit dieser Propaganda der Tat erhalten, die von jeher in den romanischen Ländern beheimatet war. Nachdem erst vor wenigen Monaten der Ministerpräsident Canalejas der Kugel eines Anarchisten zum Opfer gefallen war, ist jetzt der junge, allgemein beliebte und volkstümliche König Alfons nur wie durch ein Wunder dem Mordanschlag des Manuel Sancho Alegre entgangen, der sich als Anarchist, also als geschworener Feind der menschlichen Gesellschaft bekannt hat, die allen Anlaß hat, sich mit drakonischen Mitteln dieser so gefährlichen Schädlinge zu erwehren.

Die Nationalspende für die Mission.

Die Bestimmung der Nationalspende zum Kaiserjubiläum für den Ausbau der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten (siehe den Aufruf im Inseratenteil der gestrigen Abend-Ausgabe) mag da und dort Erstaunen hervorgerufen haben. Das ist begreiflich, wenn man die Stellungnahme weiter Kreise des deutschen Volkes zu den großen Missionsaufgaben unserer Zeit kennt. Es wäre aber ein schöner Erfolg, wenn das Kaiserjubiläum dazu dienen sollte, daß der Mission, dieser Großmacht in Knechtsgestalt (wie Professor D. Warneck die evangelische Mission genannt hat), mit ihrer selbstverleugnenden und opferreichen Arbeit die Würdigung und dann auch die tatkräftige Förderung nicht länger vorenthalten würde, die ihr mit Fug und Recht alle Deutschen angedeihen lassen müßten. Die Missionen sind dazu berufen, dem deutschen Vaterland noch weitere große Dienste zu leisten, vor allem durch Gewährleistung der gedeihlichen Entwicklung unseres ausländischen Besitzes. Diese ist keineswegs durch die zunehmende Erschließung der Kolonien schon verbürgt. Je länger je mehr tritt unabweislich die Auseinandersetzung mit dem Islam in den Vordergrund. Bekannt ist die religiöse Krise in der nichtchristlichen Welt, die rettungslos auch in allen unseren Gebieten in Verfolg des Eindringens der Kultur den Eingeborenen ihren primitiven Animismus untergräbt und zerschlägt. Diese Erscheinung ist erfreulich insofern sie mit den abergläubischen Vorstellungen und den kultischen Verirrungen aufräumt, die schwere Schädigungen des Volkslebens im Gefolge haben; sie wären aber in hohem Grade bedenklich, wenn den Völkerschaften nicht ein besserer Ersatz für ihr Geistes- und Seelenleben geboten würde, sie somit dem völligen Materialismus und Nihilismus verfielen. Auf diesem Gebiete nun tritt dem Christentum als gefährlicher Wettbewerber der Islam entgegen, der eine erstaunlich rege Missionstätigkeit entfaltet. Besonders bedrohlich zeigt er sich in Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika, bedrohlich für die seelische Höherentwicklung der Eingeborenen, bedrohlicher noch für die deutsche Kultur. Wir wiederholen den Satz: Während das Christentum Brücken schlägt zur deutschen Kultur, bricht der Islam sie ab.

Dem Islam kommt es zustatten, daß er im Hinterlande des Sudans und an der Küste von Deutsch-Ostafrika seit länger als einem Jahrtausend bodenständig ist. Durch die allgemeine Eröffnung des Landes, die Schaffung von Verkehrswegen, die Niederlegung der Schranken zwischen den Stämmen sind ihm die Wege in überraschender Weise geebnet. In Westafrika sind seine Träger die Haussa, die ihn als die einheimischen Vertreter des Handels mit ihren gewerblichen Beziehungen überallhin verschleppen — befindet sich doch in Duala-Kamerun schon eine Siedlung der Haussa —, und die erobernden, Staaten gründenden Fulbe, die auch den größeren Teil des Hinterlandes von Kamerun mohammedanisch kolonisiert haben. In Ostafrika sind seine Träger die Suaheli, die als Unterbeamte überallhin verschlagen werden, wohin der Deutsche kommt. Der Islam stellt religiös und sittlich außerordentlich geringe Anforderungen und begnügt sich zunächst mit einem Minimum von Islam, das sich mit den afrikanisch-heidnischen Institutionen der Polygamie und Sklaverei und dem heidnischen Ahnen- und Geisterdienst aufs beste verträgt. Dazu kommt der Islam zum Farbigen als die Religion des braunen Mannes mit der Aussicht, dem Farbigen in seiner Antipathie gegen den weißen Herren des Landes eine innerliche Stütze zu bieten. Er verspricht außerdem dem Farbigen soziale Gleichberechtigung

---

Nachdruck verboten.

Die Mühle.

Ein Dorfbild von Hermann Löns.

Mitten im bunten Wiesenlande, aber von allerlei Bäumen so verdeckt, daß kaum ihr Giebel zu sehen ist, liegt die Mühle.

Der Müller heißt Kassen; seit dreihundert Jahren sitzen die Kassens auf der Mühle. Soweit man zurückdenken kann, haben die Kassens alle einen Ekelnamen gehabt. Der Vater des Müllers hieß Tjawohlja, denn meist sagte er nichts anderes als „Tjawohlja".

Sein Sohn, der jetzt die Mühle hat, spricht mehr. Zu Hause spricht er nicht viel, aber in Gesellschaft genug, meist aber lauter halbe Sätze. Deswegen heißt er Quassel.

Den meisten Unsinn redet er, wenn es sich um ein Geschäft handelt; je wichtiger das Geschäft ist, um so mehr Korn und Kaff redet er dann durcheinander. Er redet die Leute krank und elend, und wer ihn zum ersten Male hört, hält ihn für unklug, zumal er hinter jedem halben Satz wie albern lacht, alle Augenblicke eine Prise nimmt und sich eine Weile mächtig schneuzt.

„Gib mir einen Schnaps, Schimmelmann", sagt der Viehhändler Meyerstein und trocknet sich mit seinem roten Taschentuch die Stirn; „ich bin ganz alle. Ich habe Quassel eine Kuh abgekauft. Gott soll mich strafen, wenn ich es wieder tue. Der Mann redet einem die Stiebel von den Füßen und das Hemd vom Leibe. Einen Stuß redet der Mann, nicht zu sagen, und hinterher ist man der Dumme. Gib mir noch einen Schnaps, Schimmelmann!"

Unterdessen sitzt der Müller vor der Tür, in der Hand die halblange Pfeife. Die Rosen duften, die Nachtigall schlägt im Ellernbusch, die Forellen im Mühlenteiche gehen nach Abendfliegen auf, und Kassen ist zufrieden; er hat den Viehhändler matt und mürbe geredet und die Kuh zu einem guten Preise losgeschlagen.

Er weiß, wie ihn die Leute nennen, aber er lacht darüber. Der eine macht sein Geschäft damit, daß er klug redet, Kassen redet dummes Zeug und kommt dadurch ebenso weit. Wenn der Lohörster Baron den Namen Kassen hört, bekommt er einen roten Kopf und flucht in sich hinein. Als das Dorf und der Baron Bruchland austauschten, ließ sich der Vorsteher krank melden und der Müller mußte in das Vordertreffen.

„Lieber Tesel", sagte die Freifrau zu ihrem Mann, „was hat der Mann bloß für einen Heringssalat zusammengeredet. So etwas habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich habe ja nur wenig gehört, aber das war ungefähr so, als wenn eine wilde Sau Eicheln sucht; hü und hott durcheinander!"

Ihr Mann nickte mit dem Kopf: „Ja, mein Herze, er hat soviel Kraut und Rüben durcheinander geredet, bis mir selber dumm zumute wurde. Das Schlimme dabei ist nur, daß er sich selber nicht dösig quasselt. Das ist ein Leimsieder. Er weiß ganz genau, warum ich gerade die alte Sauerwiese haben muß, die für ihn gar keinen Zweck hat, aber ich habe sie teuer bezahlen müssen. Überhaupt die Kassens; der Teufel soll sie lotweise holen!"

Das hatte der alte Baron auch schon gesagt, denn die Mühle hatte ehedem zu Lohorst gehört und die Kassens waren nur Erbpächter gewesen. Sie behaupteten zwar, ursprünglich wäre die Mühle ihr Eigentum gewesen, was schon allein daraus zu entnehmen wäre, daß auf dem Torbalken der alten Mühle nicht das freiherrliche Wappen, sondern die Kassensche Hausmarke eingehauen war, und Tjawohlja sagte, sein Vater habe ihm heilig und teuer versichert, die Lohörster Herrschaft habe sich durch Lug und Trug in den Besitz der Mühle gesetzt.

Das half ihm aber alles nichts; jedes Jahr am Jakobitage mußte er nach Lohorst und die Pacht abliefern. Zu Fuß mußte er kommen und barhäuptig die Schloßtreppe hinaufgehen, denn so war es in dem Vertrag bestimmt, und wenn auch der Gutsherr ihn auf der Treppe abfing und ihn nötigte, sich zu bedecken, ärgern tat es ihn doch, daß er wie ein höriger Mann ankommen mußte.

Er sagte aber nichts, denn geschrieben ist geschrieben. Er zählte die Pachtsumme in Gold und den neuen Groschen und den roten Pfennig, wie es in der alten Schrift stand, hin, aber das doppelte Butterbrot und den großen Schnaps, der ihm für den Weg zukam, nahm er nie an, sondern sagte jedesmal nur: „Tjawohlja, Herr Brron, aber ich habe schon gefrühstückt, tjawohlja." Wenn der Gutsherr aber nachher am Gutskruge vorbeikam, dann saß Kassen ein jedes Mal vor einem frisch angeschnittenen Schinken vor der Tür und trank mit dem Krüger eine Flasche Rotwein zu zwei Talern.

Der alte Baron war kein besonderer Landwirt und überließ die Landwirtschaft ganz seinem Inspektor, und was der ihm riet, das tat er. Da nun der alte Kassen und der Inspektor gut Freund waren, so kam es, daß der Müller das Wiesenland, das bei der Mühle lag, und das der Herrschaft gehörte, nach und nach aufkaufen konnte. Dann klagte er darüber, daß er, seitdem die Landstraße gebaut wäre, einen so schlechten Zuweg zu der Mühle habe und daß ihm der Weg das Land zu sehr zerschneide, und schließlich verkaufte ihm der Baron den Weg, und Kassen legte einen neuen Weg an, der durch die Wiesen führte. Und dann starb er.

Er starb an einem eingequetschten Bruche, den er sich beim Schützenaufziehen gehoben hatte. Als er sich legen mußte, weil er schreckliche Schmerzen hatte, mußte sein Sohn heimlich den Arzt holen lassen, und

und Brüderschaft im Kreise der Gläubigen, während der Neger sich von dem Weißen durch den Rassengegensatz getrennt fühlt.

Die Islamisierung unserer afrikanischen Kolonien ist aber vom deutsch-kolonialen Standpunkt aus unerwünscht und bildet in mehr als einer Beziehung eine große Gefahr. Diesem Gedanken haben sowohl Kolonial- als auch Missionsfachleute schon oft Ausdruck gegeben. Es sei nur erinnert an die Reichstagssitzung vom 30. April 1912, wo sich Staatssekretär Dr. Solf zu folgender Äußerung veranlaßt sah: „Der Islam ist dem Christentum gegenübergestellt worden, und zwar unverkennbar mit der Tendenz, den Islam wegen seiner Wirkung auf die Eingeborenen herauszustreichen. Das ist für uns eine akademische Frage. Nachdem wir als christlicher Staat Länder mit unzivilisierten Einwohnern einmal gewonnen haben, ist es unsere Pflicht, Propaganda zu machen für das Christentum, ohne eine andere danebenstehende Religion zu berücksichtigen. Daß sich die Wirkung des Islam auch nicht auf die Eingeborenen günstig gezeigt hat, beweist die Geschichte des Islam. Der Islam hat nichts in der großen Welt geleistet, er ist kein Kulturbringer.“ Auch der dritte Deutsche Kolonialkongreß vom Jahre 1900 hat sich eingehend mit der Islamfrage beschäftigt. Sein Standpunkt ist in folgender einstimmig angenommenen Resolution niedergelegt: „Da von der Ausbreitung des Islam der Entwickelung unserer Kolonien ernste Gefahren drohen, rät der Kolonialkongreß zu sorgsamer Beachtung und gründlichem Studium dieser Bewegung. Er hält es bei grundsätzlicher religiöser Unparteilichkeit für geboten, daß alle an der Erschließung der Kolonien Beteiligten gewissenhaft vermeiden, was zur Beförderung der Ausbreitung des Islams und zur Benachteiligung des Christentums dienen könnte, und empfiehlt missionarische Kulturarbeiten, insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens und der Gesundheitsfürsorge, der tatkräftigen Unterstützung auch der Kolonialregierung. Er erkennt auch in der islamischen Gefahr eine dringliche Aufforderung an die deutsche Christenheit, die vom Islam noch nicht ergriffenen Gebiete unserer Kolonien ohne Verzug in missionarische Pflege zu nehmen.“

Nimmt man die interessante weltgeschichtliche Tatsache noch hinzu, daß meist die Völker, welche aus dem vorgeschichtlichen Dasein auftauchen, beim Eintritt in ihre geschichtliche Laufbahn die von den Vätern ererbte Religion gegen eine Kulturreligion eintauschen — Germanen das Christentum, Araber und Türken den Islam, Mongolen den Buddhismus —, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß einerseits das vor dem Islam zu schützende, zurzeit noch heidnische deutsche Kolonialgebiet ein wichtiges Arbeitsfeld der deutschen Missionen sein muß und daß andererseits die Verbreitung des Christentums auch unter den Völkern des Islam tatkräftig gefördert werden muß.

So wäre es dringend zu wünschen, daß das Kaiserjubiläum nicht nur begeisterte Zustimmung zu den Missionsaufgaben unserer Zeit, sondern auch eine planvolle, opferwillige und großzügige missionarische Tat für die west- und ostafrikanischen Kolonien zur Folge hätte. Dazu bietet die Nationalspende, auf die auch im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer erneut hingewiesen wird, eine einmalige gute Gelegenheit.

Deutsches Reich.

\# **Zur Hochzeit der Kaisertochter.** Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August sind, auf einen besonderen Wunsch der Prinzessin hin, mehrere junge Damen eingeladen worden, die gemeinsam mit der Prinzeß im Augustastift Unterrichtsstunden gehabt haben. Auch werden der Kommandeur, mehrere Offiziere und Unteroffiziere des 2. Leib-Husaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, dessen Chef die Braut ist, als kaiserliche Gäste an der Hochzeit teilnehmen.

* **Eine ungeheuerliche Beschuldigung des Fürsten Bülow.** Der Vorsitzende des Danziger konservativen Vereins, der evangelische Pfarrer Wichmann, hat in einer Versammlung der Ortsgruppe Danzig der Deutschen Mittelstandsvereinigung erklärt, nach seiner Information habe der Ministerpräsident Fürst Bülow seinerzeit die Worte von der Änderung des Wahlrechts ohne Wissen des Königs in die Thronrede hineingebracht, was mit zur Erschütterung seiner Stellung gegenüber dem Könige beigetragen habe! Aufklärung ist dringnd nötig, so unmöglich es ist, daß der Kaiser damals etwas vorgelesen haben soll, was ihm unbekannt war.

— **Die Nancyer 1870/71.** Von einem Kriegsteilnehmer wird uns geschrieben: Das Benehmen der Nancyer in den letzten Tagen erinnert an das während des Feldzugs 1870/71. Auch damals zeigten sie ihren Patriotismus und ihren Heldenmut verschiedene Male des Nachts einzelnen Posten gegenüber, die sie anfielen und möglicherweise durchprügelten. Es lag ostpreußische und bayerische Landwehr dort. Nach erfolgter Meldung wurden sie dann jedesmal mit einer Geldstrafe gepönt. Einmal hielten sie den Termin nicht ein und weigerten sich, die ihnen auferlegten 200 000 Franken zu bezahlen. Die garnisonierende Landwehr wurde nun in den reichsten Familien einquartiert mit der Weisung, die bester Zimmer einzunehmen und es sich dort gemütlich zu machen. Das geschah; die Landwehrleute nahmen die Salons ein, legten in denselben ihr Gepäck, ihre Flinten ab, rauchten ihre Pfeifen dort, klopften dieselben dort aus, spuckten in die Bude, machten es sich überhaupt gemütlich. Alles nach erhaltenen Instruktionen. Das Geld war nach 2 Stunden bezahlt, und die Landwehr wurde wieder umquartiert. — Schreiber dieses war Freiwilliger im 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74, das am 21. März 1871 in Nancy einrückte und Bürgerquartiere ohne Verpflegung bezog. Ich lag mit zwei Kameraden bei einem Notar im Quartier, und bekam ich denselben nur einmal zu sehen. Wir hatten seine Köchin gebeten, für uns zu kochen, aber da sie sich weigerte, so kochten wir die uns gelieferte Erbswurst, Speck usw. selbst und wir hatten ein Anrecht an die Kochstelle vor der Köchin. Wir kochten bis nachmittags um 5 Uhr und ließen dann erst die Köchin an den Herd mit der Angabe, daß wir in der Weise jeden Tag für uns kochen würden. Vom nächsten Tage an kochte die Köchin für uns.

* **Zur Wahl eines neuen Städtebauers für Groß-Berlin.** Der Leiter des Bebauungswesen von Köln, Rehorst, der durch seinen Bebauungsplan für das ehemalige Festungsgelände bekannt wurde und früher Provinzial-Konservator der Provinz Sachsen war, kommt als Nachfolger des verstorbenen Baurats Kiel für den Zweckverband Groß-Berlin in erster Linie in Betracht.

* **Der Ausschuß des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes** e. V. tritt am 23. d. M. im Sitzungssaal des Verbandsbureaus in Berlin, Viktoria-Luisenplatz 10, zusammen, um zu dem dem Reichstag zugegangenen Entwurf eines Ge-

* **Zum Lohnstreit in der Binnenschiffahrt.** Der Arbeitgeberverband faßte in seiner Versammlung in Berlin folgende Resolution: Trotz des nunmehr über zwei Monate dauernden Streiks ist der Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe E. V. bereit, die am 28. Januar d. J. gemachten Zugeständnisse und Einigungsvorschläge aufrecht zu erhalten, wenn der Deutsche Transportarbeiterverband und der Zentralverband der Maschinisten und Heizer deren Annahme innerhalb dreier Tage erklären. Nach Eingang der Erklärungen ist der Arbeitgeberverband gewillt, über eine Vereinbarung auf der Grundlage der erwähnten Vorschläge mit auf drei Jahre gesicherter Bindung in eine neue Besprechung einzutreten.

setzes wegen Änderung des Reichsstempelgesetzes, das im Artikel 3, Versicherungen, eine wesentliche Belastung der Gesamtheit der Versicherungsnehmer vorsieht, Stellung zu nehmen.

Parlamentarisches.

Die Vorlage, betreffend Errichtung der Landwirtschaftsbank für Südwestafrika, ist dem Reichstag zugegangen. Das Grundkapital der Bank beträgt 10 Millionen Mark, von denen 5 Millionen zunächst in der Vorlage angefordert worden sind. Die Bank darf ferner Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum zehnfachen Betrag des Grundkapitals ausgeben. Zum Vorstand der Bank gehören außer zwei beamteten Mitgliedern mehrere vom Landesrat aus den Bewohnern des Schutzgebiets vorgeschlagene Personen. Auch sonst wird die Bevölkerung des Schutzgebiets durch die Bezirksräte zur Mitwirkung bei den Geschäften der Bank herangezogen. Die Geschäftsführung wird durch den Gouverneur des Schutzgebiets beaufsichtigt.

Heer und Flotte.

Militärjubiläum. Neben dem Generalfeldmarschall Graf v. Häseler, der bekanntlich am 26. April sein 60jähriges Dienstjubiläum begeht, feiert einen Tag später, am 27. April, sein 50jähriges Dienstjubiläum Graf Wolffskeel v. Reichenberg, Generalleutnant à la suite der bayerischen Armee.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Straßburg“ am 17. April in Alexandrette; S. M. S. „Eber“ am 17. April in Rotterdam; S. M. S. „Tiger“ am 17. April in Tsingtau; S. M. S. „Möwe“ am 17. April in Daressalam; S. M. S. „Hyäne“ am 17. April in Pillau. — S. M. S. „Friedrich der Große“ ist am 16. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. — Der Reichspostdampfer „Scharnhorst“ mit dem Ablösungstransport für das Kreuzergeschwader (2. Teil) hat am 17. April von Bremerhaven aus die Ausreise nach Tsingtau angetreten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Rücktritt des russischen Militärattachés. Wien, 18. April. Wie die „Neue Fr. Presse“ erfährt, tritt der russische Militärattaché in Wien Oberst Jankiewitsch einen Urlaub an. Es verlautet, daß er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Seine Abberufung wird in politischen Kreisen in Zusammenhang gebracht mit der jüngst aufgedeckten Spionageaffäre des österreichischen Generalstabsoffiziers Jandriz. Jankiewitsch war bereits vor zwei Wochen von ernst zu nehmender Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß man seine Machenschaften mit Spionen kenne, und daß er direkt gegen die Instruktionen seiner eigenen Regierung handle, die seinerzeit zwischen Österreich-Ungarn und Rußland anläßlich des Falls des letzten russischen Militärattachés Oberst Madschenko vereinbart worden sind.

Frankreich.

Zur Friedenskonferenz in Bern. Paris, 18. April. Die französische Gruppe der interparlamentarischen Union beschloß auf Einladung des Schweizer Nationalrats, sich auf der am 11. Mai in Bern stattfindenden Konferenz vertreten zu lassen.

Nordamerika.

Die Tarifvorlage in der demokratischen Fraktionsversammlung. Washington, 19. April. Die Vereinigung der Woll- und Zuckerinteressenten in der demokratischen Fraktionsversammlung stellt andauernd Abänderungsanträge, welche augenscheinlich bezwecken, die Einheitlichkeit, mit der das Komitee für Mittel und Wege für die Tarifbill eintritt, zu sprengen.

Deutsche Schwimmkräne für den Panamakanal. Washington, 18. April. Die Regierung erteilte einer deutschen Maschinenfabrik den Auftrag zur Lieferung von zwei großen Schwimmkranen, die für den Panamakanal bestimmt sind.

Luftfahrt.

Prinz-Heinrich-Flug 1913. Die Eisenbahndirektionen von Mainz und Frankfurt a. M. tun schon jetzt Schritte, um den Wagenbedarf für die Extrazüge nach Wiesbaden sowie von Wiesbaden nach der Erbenheimer Rennbahn an den Flugtagen des 9., 10. und 11. Mai sicherzustellen. Es handelt sich hier um eine während der Pfingsttage besonders schwierige Aufgabe, da auf Grund der eingezogenen Informationen mit einem täglichen Massenbesuch von etwa 50 000 Menschen zu rechnen ist und die erforderlichen Wagenparks aus

---

der Alte war sehr unzufrieden darüber, denn er hatte in seinem ganzen Leben noch keinen Doktor nötig gehabt. Der Doktor kam, untersuchte den Bruch und sagte: „Ja, Kassenvadder, das hilft nun nichts; Ihr müßt in die Stadt nach der Klinik. Ansonsten werdet Ihr nicht wieder gesund.“ Der Müller, der sich vor Wehtag im Bette bog, fragte ihn: „Tjawohlja, Herr Doktor, aber kann ich hinterher denn noch wieder Arbeit tun?“ Der Arzt schüttelte den Kopf. „Dann bleibe ich, wo ich bin!“ sagte der Müller.

Kein Zureden half. Der Pastor kam, der Vorsteher kam, die Baronin kam, aber Kassen schüttelte nur den Kopf und sagte: „Als 'n Krüppel will ich nicht leben; ich müßte mich ja vor mir selber schämen, tjawohlja.“ Vier Wochen quälte er sich hin und biß einen ganzen Lederriemen, den er sich hatte geben lassen, in Stücke, weil er nicht schreien wollte. Wenn aber die Schmerzen von selber nachließen oder weil der Arzt ihm Morphium eingespritzt hatte, dann lachte er manchmal hell auf und nickte seinem Sohne lustig zu, und so traurig dem zu Sinne war, er lächelte doch, denn er wußte, warum sein Vater so oft auflachen mußte, und daß er das nicht tat, weil er vor Krankheit albern geworden war, wie der Pastor gemeint hatte, als er ihm Trost zusprach und Kassen mitten im Beten loslachte.

Er starb bei hellem Verstande mit dem Lederriemen zwischen seinen langen, gelben Zähnen; als er schon halb hinüber war, sah es aus, als ob er noch lachen wollte, und als er tot war, hatte er ein halbes Lachen um den Mund, so daß es im Dorfe hieß, er würde einen aus der Familie nachholen. Es war aber kein Lachen auf baldiges Wiedersehen, das er um die Lippen hatte, kein seliges Lachen und auch kein tückisches, es war das Grienen, das der Alte an sich hatte, wenn er den Viehhändler angeschmiert hatte. Ein Vierteljahr später wußte man im Dorf, warum er bis über das letzte Gebet gelacht hatte, und alles lachte mit.

Nur der Baron lachte nicht, und noch ein Jahr nachher schimpfte er Mord und Brand, wenn von der Mühle die Rede war, und nannte alles, was Kassen hieß, ausgemachte Halunken und in der Wolle gefärbte Leutebetrüger, bis das dem Müller zu Ohren kam; da mußte der Baron vor Gericht und sich mit ihm vergleichen, was ihn zehn Taler in Gold, einen neuen Groschen und einen roten Pfennig kostete, und nur mit Rücksicht auf seine weißen Haare stand der Müller davon ab, daß der Gutsherr ihm das Geld selber in das Haus bringen mußte. Hinterher lachte der Freiherr zwar über die ganze Geschichte, aber wenn er an der Mühle vorbeifahren mußte, dann drehte er den Kopf nach der anderen Seite.

Verdenken konnte man ihm das auch nicht, denn der alte Kassen hatte ihn schön hineingelegt. Als der neue Müller dem Baron die Pachtsumme brachte, kam er ganz gegen den Gebrauch zweispännig vorgefahren, behielt den Hut auf der Treppe auf und zahlte die Pacht nicht in Gold, sondern in Silber, legte auch keinen neuen, sondern einen abgegriffenen Groschen und einen Pfennig hin, der schwarz und schmierig war. Darüber wurde der Freiherr falsch und sagte ihm, von nun an müsse er eine höhere Pacht zahlen; alles sei teurer geworden, und die Mühle bringe das Zehnfache von dem ein, was früher damit verdient wäre.

„Tja, Herr Brron“, sagte Kassen darauf, nahm eine Prise und schneuzte sich ausgiebig; „tja, Herr Brron, das sagen Sie wohl so. Aber daß die Löhne teurer geworden sind und dann das mit dem Hochwasserschaden und überhaupt die vielen Ärgernisse, wo doch alle Zucht aus den Leuten ist und kein Gottesglauben, indem daß so ein Geselle alltags Tabak raucht und die Dirns sich wer weiß was auf den Leib ziehen und womöglich aus purer Hoffart jeden Sonntag in die Kirche wollen, und was meine Frau ist, die kann das Melken machen, und dann ist noch zu bedenken, was die Kassens alles aus der Mühle gemacht haben, indem daß es früher doch man eine Klippmühle war und nun eine ordentliche Mühle mit Doppelbetrieb, wozu die Herrschaft nicht einen roten Pfennig zu beigetragen hat, und deswegen sollte sich der Herr Brron das doch erst noch überlegen mit der Pachterhöhung, denn was ich bin, ich kann darauf nicht eingehen, weil es eine Unbilligkeit ist und eine Härte.“

„Na, denn man zu“, sagte der Gutsherr; „dann sage ich Ihnen hiermit auf, Kassen; ich kriege wohl noch einen anderen Pächter.“

Der Müller nahm eine Prise und schneuzte sich: „Tja, Herr Brron, tja, das ist wohl möglich, es gibt ja Müllers genug, und die Mühle ist gut, bloß daß ich meine, wenn der neue Pächter kein Hexenmeister ist oder sich darauf versteht, mit einem Luftballon zu fahren, denn so möchte ich wohl wissen, wie er nach der Mühle hinkommen will?“ Der Baron zog die Augenbrauen hoch: „Kassen, was reden Sie da? Wie soll ich das verstehen?“ Der Müller machte sein dümmstes Gesicht: „Tja, Herr Baron, das ist doch ganz einfach, wo Sie meinem Vater selig den Weg verkauft haben, der uns so unbequem war, und wir uns den Zuweg durch unsere Wiesen gemacht haben, indem daß nun alles Land rund um die Mühle unser ist und kein einer Mensch ohne unsere Erlaubnis nach der Mühle hinkommen kann anders als durch Zauberei oder mit einem Luftballon, was doch zu umständlich ist und zu kostspielig.“

„Einen Augenblick“, sagte der Baron, „ich habe etwas vergessen.“ Er ging zu dem Inspektor und lümmelte den ganz furchtbar herunter wegen des Verkaufs des Weges, und nachher mußte der Kutscher anspannen und den großen Spiegel nach der Stadt fahren, weil mitten darin ein mächtiges Loch war, und eine Kristallschale lag in tausend Scherben auf der Erde, und als Kassen fort war, dröhnte das ganze Schloß, so fluchte der Freiherr, und der Inspektor ging herum wie ein Hund, der die Staupe im Leibe hat.

Als das Jahr sich wandte, kam Kassen nicht wieder an und brachte Pacht; er hatte die Mühle von dem Baron gekauft, und er hatte sie billig gekauft.

den verschiedensten Bezirken Deutschlands angefordert werden müssen.

Militärische Erkundungsflüge bei dem Prinz-Heinrich-Flug 1913. Die Aufklärungsübungen beim Prinz-Heinrich-Flug 1913 versprechen besonders interessant zu werden, weil sie wieder kriegsmäßig angelegt werden sollen und weil bei einer derselben durch die Teilnahme von Luftschiffen ein Vergleich zwischen Flugzeug und Luftschiff ermöglicht wird. An den Aufklärungsübungen sollen wegen ihrer hohen Bedeutung nicht nur die sämtlichen Flieger teilnehmen, die vorher die Zuverlässigkeitsetappen durchflogen haben, sondern es können auch noch neue Konkurrenzen eintreten, so daß auf eine Beteiligung von mindestens 20 Flugzeugen zu rechnen ist. Namentlich die Militär-Fliegerstationen im Südwesten, in Metz, Straßburg und Darmstadt haben hier eine willkommene Gelegenheit, ihre Offiziere und Beobachter auszubilden.

Zur Aufgabe der Ozeanfahrt des „Suchard". London, 19. April. Aus Las Palmas ist die Mitteilung eingetroffen, daß der Vertreter der Firma Suchard dem Gouverneur der Kanarischen Inseln mitgeteilt hat, daß angesichts der Schwierigkeiten, Wasserstoffgas zur Füllung des Ballons zu erhalten, und wegen des unsicheren Wetters der Flug über den Atlantischen Ozean aufgegeben werden muß. Die Teilnehmer an der Expedition kehren nach Deutschland zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Mit Tatsachen hat man sich abzufinden, und durch den vorgestrigen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung ist die „Errichtung von Autoomnibuslinien in die Umgebung von Wiesbaden" Tatsache geworden, denn es ist nicht zu erwarten, daß dem Magistrat oder dem Stadtparlament nachträglich noch die Beschlußfassung leid wird. Vielleicht, wahrscheinlich sogar wäre der Beschluß etwas anders, im Sinne der Vorstellungen des „Westlichen Bezirksvereins" ausgefallen, wenn nicht rund zwanzig Stadtväter die Sitzung „geschwänzt" hätten. Denn unter denen, die nicht da waren, befindet sich sicher mancher, dem die Autoomnibusse gegen den Strich gehen und der keineswegs der Ansicht ist, die Stadt habe den Schützen für die Aufgabe des Schießplatzes „Unter den Eichen" über die Gewährung der sechzigprozentigen Hypothek hinaus ein weiteres Entgegenkommen zu beweisen und den Schützen zuliebe sich mit 40 000 M. an einem Unternehmen zu beteiligen, dessen Rentabilität vorderhand außerordentlich zweifelhaft ist. Denn das ist gewiß: wäre nicht die neue Schießhalle hinter der „Fasanerie", so würde es der Stadt jedenfalls nicht eingefallen sein, zurzeit an die Errichtung der Autoomnibuslinie Wiesbaden-Schützenhaus-Schlangenbad heranzugehen. Im Grunde genommen, wird der Autoomnibus in erster Linie dem Interesse der Schützen dienen. Aber hat nicht Herr Stadtrat Kalkbrenner, in dessen Person die Schützen offenbar einen ausgezeichneten Vertreter im Magistratskollegium haben, einen Vertreter, um den sie der „Westliche Bezirksverein" beneiden kann, — hat nicht Herr Kalkbrenner die Worte: „Das Schützenhaus ist ein Kurfaktor allerersten Ranges!" nachdrücklichst unterstrichen. Ist das Schützenhaus ein so bedeutender Kurfaktor, dann kann es allerdings keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß die Autoomnibuslinie mit größter Beschleunigung in Szene gesetzt werden muß, und nachträglich wird sich mancher Saulus zum Paulus bekehren und sagen müssen: „O, weises Stadtparlament! Wie recht hast du mit deinem Beschluß gehabt! Und wie vortrefflich war der Zufall, der zwanzig Stadtväter gerade diesmal verhinderte, an deinen Beratungen teilzunehmen!" Indessen: einstweilen setzen wir hinter den Kalkbrennerschen Satz ein dickes Fragezeichen; es scheint uns nämlich, als stelle er den Wert des Schützenhauses für das Wiesbadener Kurleben doch recht übertrieben dar. Man wird sich nicht leicht vorstellen können, in welcher Weise das Faktum, daß man hinter der „Fasanerie" Gelegenheit hat, Flinten abzuschießen, das Kurleben Wiesbadens beeinflussen soll. Denn wenn einer oder der andere der Kurgäste — sagen wir einmal: hochgegriffen, einer von hundert — auch während seines Kuraufenthalts dem Schießsport huldigen mag, so berechtigt das doch keineswegs, das Schützenhaus einen Kurfaktor, am allerwenigsten aber einen Kurfaktor allerersten Ranges zu nennen.

Mit Tatsachen hat man sich abzufinden, und das wird einem bei der vorliegenden Tatsache doch einigermaßen leicht gemacht trotz aller Bedenklichkeiten. Die Autoomnibusse der Stadt, oder vielmehr: der „G. m. b. H.", benutzen nur Staatsstraßen, die ohnehin dem Automobilverkehr freigegeben sind. Herr Sanitätsrat Dr. Proebsting hat am Freitag unter Berücksichtigung dieses Punktes seinen Einspruch gegen die Autoomnibusse fallen gelassen, den er darauf gestützt hatte, daß sich seinerzeit das Stadtparlament einstimmig und mit aller Entschiedenheit gegen die ausnahmsweise Zulassung von Automobilen auf Waldwegen im „Rabengrund" ausgesprochen habe und nun hier nicht etwas billigen könne, was es dort in viel bescheidenerem Umfang als absolut unzulässig erklärte. Es ist richtig: dort handelte es sich um Waldwege, die für Autos gesperrt sind, hier handelt es sich um richtige Automobilstraßen, und da kommt es am Ende auf eins mehr nicht an! Ein weiterer versöhnlicher Umstand: die Autoomnibusse der „G. m. b. H." sollen mit mäßiger Geschwindigkeit fahren, „im Tempo von Droschken", sagte man am Magistratstisch. Es wird zwar etwas schneller gehen, aber man darf erwarten, daß die Stadt als Hauptgesellschafterin mit aller Strenge darauf achtet, daß die Omnibusfahrten mit der größtmöglichsten Rücksichtnahme auf das per pedes apostolorum den westlichen Wald aufsuchende Publikum stattfinden. Bei gehöriger Rücksichtnahme kann der Verkehr auf den Automobillinien ohne erhebliche Belästigung derjenigen vor sich gehen, die zu Fuß laufen müssen. Endlich: die Automobillinie dient auch dem Verkehr mit der „Fasanerie", der künftigen Sommerfrische, die von der Stadt verpachtet wird, und dank ihrer herrlichen Lage und des reizenden alten Parkes sicher zu einem sehr beliebten Ausflugspunkt wird, wenn eine bequeme Verbindung mit der Stadt hergestellt ist. Der Vorteil der bequemen Verbindung wird aber bei der Bemessung des Pachtpreises zum Ausdruck kommen, der dann zur Verminderung des Risikos beitragen wird, das mit dem neuen Verkehrsunternehmen der Stadt zweifellos verbunden ist. Daß die Autoomnibusse auch zugleich für Fernfahrten der Kurverwaltung benutzt werden sollen, ist ein weiterer Milderungsgrund für ihre Einführung. Es ist möglich, daß man in einem Jahr, vielleicht auch erst später, feststellen muß, daß die Automobilomnibusse sich nicht bewährt haben; was für das kleine Baden-Baden und für andere kleinere Orte gut ist, muß sich noch lange nicht für die Kurstadt Wiesbaden eignen, die zugleich Großstadt ist. Man sollte überhaupt mit dem Hinweis auf andere Orte, die, wenn man sie als Ganzes und nicht nur in einzelnen Teilen und Erscheinungen betrachtet, schließlich doch anders geartet sind wie Wiesbaden, recht sparsam umgehen. Vielleicht also erlebt die „G. m. b. H." einen Reinfall, vielleicht aber bewährt sie sich wider Erwarten doch. Das wird für die Zweifler, zu denen auch wir gehören, eine recht angenehme Enttäuschung sein! -n-

— **Todesfall.** Im Vorort Sonnenberg starb gestern nach kurzer Krankheit Dekan a. D. Jakob Wilhelmi im 77. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene, ein Neffe des gewesenen nassauischen Landesbischofs D. Wilhelmi, stand als Seelsorger während 45 Jahre in Braubach a. M. und lebte seit seiner am 1. Oktober 1906 erfolgten Versetzung in den Ruhestand in Sonnenberg, wo nahe Verwandte von ihm wohnen. Dekan Wilhelmi gehörte zur kirchlichen Rechten und war Mitglied der evangelischen Bezirkssynode.

— **Die Lyriden.** Die sternschnuppenreichsten Monate des Jahres sind der April, der August und der November, in diesen kreuzt die Erde besonders dichte Meteorschwärme. Im April begegnen wir neben einigen dünner besetzten Schwärmen den vom 19. bis 25. sichtbar werdenden, um den 20. April am zahlreichsten auftretenden „Lyriden", so genannt nach dem Sternbild der „Leier" (Lyra), in dem der Ausstrahlungspunkt der Meteore liegt. Unter diese mischen sich jedoch noch einige andere Sternschnuppen, die aus verschiedenen Richtungen herkommen. Im Jahre 1839 gelang es Herrick, die Periodizität der Lyriden nachzuweisen, und im Jahre 1863 fand Newton durch Reduktion der aus älterer Zeit stammenden Nachrichten auf seine Zeit (1850), daß dieser Meteorstrom sich bis zu dem Jahre 687 vor unserer Zeitrechnung zurückverfolgen lasse. Aus der Position des Ausstrahlungspunktes, die in neuerer Zeit zu Rektaszension 271° und Deklination + 33°, also südwestlich von Wega in der „Leier", bestimmt worden ist, fand E. Weiß und gleich darauf auch J. Galle, daß der Lyridenschwarm einen Teil des Kometen 1861 I bildet. Das Sternbild der „Leier" steht um die angegebene Zeit tief im Nordosten, die Meteore leuchten aber keineswegs alle in diesem auf, sondern erscheinen überall verstreut am ganzen Himmel.

— **Kommunallandtag.** Die diesjährige Tagung des Kommunallandtags wird aller Wahrscheinlichkeit nach 5 bis 6 öffentliche Sitzungen umfassen. In der Regel findet einen über den anderen Tag eine Vollsitzung statt, während der Zwischentag für Kommissionsberatungen in Anspruch genommen ist. Die Eröffnung der Tagung erfolgt nachmittags 6 Uhr morgen Montag.

— **Die Bewegung des Wassers.** In der am 16. d. M. stattgehabten Versammlung des Bezirksvereins Rheingau des Vereins Deutscher Ingenieure sprach Geheimer Baurat Prof. Koch über die von ihm eingerichtete wasserbautechnische Versuchsanstalt der Großherzogl. Technischen Hochschule zu Darmstadt. Die von dem Redner schon seit Übernahme seines Lehrstuhls geforderte Einrichtung konnte gelegentlich der vor einigen Jahren durchgeführten Um- und Erweiterungsbauten der Hochschule zur Ausführung gelangen und im Herbst 1908 dem Betrieb übergeben werden, der anfangs große Schwierigkeiten verursachte, da keinerlei Erfahrungen vorlagen. Es ist der Zweck der Anstalt, die Vorgänge bei der Bewegung des Wassers und die Wirkung von wasserbaulichen Anlagen den Studierenden in einem besonderen Laboratoriumsunterricht anschaulich vorzuführen, außerdem dient sie in hohem Maße wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und ganz besonders solchen Forschungen, die sich als ein Bedürfnis der Praxis herausgestellt haben. Große und wichtige Aufgaben verbleiben der Forschung noch allenthalben. Aber die bisherigen Ergebnisse sind doch schon geeignet, die grundlegenden Anschauungen in der Lehre von der Bewegung des Wassers nicht nur zu erweitern, sondern vielfach vollständig umzugestalten. Redner schloß seine durch viele Lichtbilder erläuterten Ausführungen mit einer eingehenden Beschreibung der Versuchsanstalt und ihrer Einrichtungen, die heute Samstagnachmittag in Darmstadt unter Vorführung einiger Versuche gemeinsam besucht werden sollen. — Am nächsten Mittwochabend findet wiederum in der „Warsburg" ein zweiter Vortrag statt, in welchem weitere Versuche über die Bewegung des Wassers, insbesondere auch beim Durchströmen von Brücken und Wehröffnungen, zur Darstellung und Besprechung kommen sollen.

— **Fürsorge für Strafentlassene.** Der „Nassauische Gefängnisverein" hat auch im abgelaufenen Jahre eine recht segensreiche Tätigkeit entfaltet. Immerhin könnte der Verein außerordentlich viel mehr leisten, wenn seine Bestrebungen die allgemeine Unterstützung fänden, die sie in so hohem Maße verdienen. Im letzten Jahre hat sich die Mitgliederzahl um etwa 90 und auf 1586 gehoben. Die Kommission Eberbach-Eichberg hat infolge Auflösung des Gefängnisses Eberbach ihre Tätigkeit eingestellt. Eine Agentur Ostrich ist neu gebildet. Die Agenturbezirke Höchst und Höhr-Montabaur wurden geteilt, eine neue Agentur Braubach gebildet. Neue Agenturen wurden ferner in Griesheim, Lorch, Wallmerod und Marienberg geschaffen. Der Hauptverein Wiesbaden verabreichte zum weiteren Fortkommen Geldunterstützungen an 58, Eisenbahnfahrkarten erhielten 102, Kleidungsstücke 54, Arbeitsgeräte 7 Strafentlassene, 6 wurden Pfänder ausgelöst, 255 ins Männerasyl des „Blau-Kreuz-Vereins", 5 ins Johannesstift, 11 ins Lindenhaus aufgenommen, 5 an die Übergangsstation in Frankfurt-Eckenheim verwiesen. 81 Familien aus Wiesbaden, Biebrich und Dotzheim mit 229 Kindern und 37 Familien auswärts erhielten monatliche oder einmalige Unterstützungen. Zu Weihnachten wurde 19 Familien aus Wiesbaden, Biebrich und Dotzheim mit 78 Kindern beschert. Aufsicht wurde 5 Männern und 8 Mädchen gewährt, denen die bedingte Begnadigung zugestanden worden war. Ein Mädchen davon wurde tatsächlich begnadigt, einem Mann wurde die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt. Vom Johannesstift und dem Cecilienhaus wurden 10 Mädchen Stellung als Dienstmädchen oder in Geschäften vermittelt. 32 Gesuchen um Unterstützung konnte keine Folge gegeben werden. Insgesamt belief sich die Einnahme auf 2598 M. an Beiträgen, 2865 M. aus Kirchensammlungen, insgesamt auf 6625 M., die Ausgabe auf 5972 M. Das Vereinsvermögen beträgt 18 535 M. Der alte Vorstand, mit Ausnahme des Rentners Weddigen, welcher nach langjähriger, ersprießlicher Tätigkeit im Verein, krankheitshalber resigniert hat, wurde wieder- und Landgerichtspräsident a. D. Renckhoff, welcher an der Stelle des von diesem Amt zurücktretenden Generals Krebs den Vorsitz im Vorstand übernehmen soll, neugewählt. Auf Antrag des Gefängnis-Oberinspektors Dreyer, welcher mit dem Obersekretär Muschler die Rechnung des abgelaufenen Jahres geprüft und für richtig befunden hat, wurde dem Rechner Kaufmann Alzen die nachgesuchte Entlastung erteilt unter ausdrücklicher Anerkennung seiner sorgfältigen und übersichtlichen Rechnungsführung.

— **Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.** Der Vorstand ersucht uns um folgende Veröffentlichung. Seit einigen Tagen ist unser Ferienheim wieder geöffnet, die erste Schar der Sommerpfleglinge — 50 Knaben — ist eingezogen. Alles war zum Empfang vorbereitet, nur die Spielschränke, welche bei der Eröffnung des Heims freundliche Gönner reich gefüllt hatten, sind öde und leer, da im Lauf der Zeit viele spieleifrige kleine Hände sich mit ihrem Inhalt beschäftigt hatten. Wohl sollen die Kinder sich im Freien tummeln, aber auch dafür bedarf es der Beschäftigungsspiele, und da die Vereinskasse die eingegangenen Gelder nur zur Pflege der Kinder verwendet, möchten wir uns mit der Bitte um Spielzeug an alle Kinderfreunde unserer Stadt wenden. Es finden sich in manchem Hause gut erhaltene Sachen. Besonders erfreulich wäre ein Kasperletheater als Unterhaltung für alle. Alles ist verwendbar, sowohl für die Knaben als für die Mädchen, jede Spende wird dankbar angenommen. Die Firma Hamburger u. Weyl in der Marktstraße hat sich zur Annahme von Sachen bereit erklärt; dieselben können auch abgeholt werden; in diesem Fall wird um Benachrichtigung durch Postkarte an Frau Oberst Aus'm Weerth, Geisbergstraße 44, gebeten.

— **Feuerbestattung.** Zu dem Artikel „Die Feuerbestattung in Preußen und anderswo" unter „Deutsches Reich" in der gestrigen Abend-Ausgabe sei noch hinzugefügt, daß die Verhältnisse in Wiesbaden ganz ähnlich liegen wie in Hagen i. W., und zwar lediglich wegen derselben engherzigen Vorschriften. In Mainz wurden im 1. Quartal d. J. 32 Kremationen aus Wiesbaden vorgenommen, in Wiesbaden selbst aber nur 26. Und das wird auch wohl kaum anders werden, so lange nicht die schikanösen Bestimmungen, vor allem die wegen der letztwilligen Verfügung, geändert, bezw. beseitigt werden.

— **Studentische Volksunterrichtskurse.** Wegen der ungünstigen Witterung findet der für heute angekündigte Ausflug nach Hahn nicht statt. Statt dessen wird abends 7½ Uhr in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, ein Abschiedsabend mit Unterhaltung und Tanz veranstaltet werden.

— **Kleine Notizen.** Die Vollversammlung unserer Handwerkskammer ist auf den 14. Mai verschoben.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. April: Pessachfest. Vorabend: 7 Uhr, Dienstagmorgen 8½ Uhr, Predigt 9¾ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8¼ Uhr, Mittwochmorgen 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 8.20 Uhr. Festwoche: morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Königl. Theater gehen heute Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" in Szene (Abonnement A, Anfang 6½ Uhr). — Morgen Montag findet eine Aufführung von Ferdinand Raimunds Zaubermärchen „Der Verschwender" mit Herrn Schwab in der Titelrolle in Szene; neu besetzt sind die Rollen des „Wolf" mit Herrn Lehmann, des „Präsidenten von Klugheim" mit Herrn Zollin, des „Baron Flitterstein" mit Herrn Albert, des „Gärtner" mit Herrn Legal und der „Lise" mit Fräulein Schröder. — Am Dienstag, den 22. d. M., wird Johann Strauß' Operette „Der Zigeunerbaron" wiederholt (Abonnement B). — In der für Mittwoch, den 23. d. M., festgesetzten Aufführung von Verdis „Troubadour" singt Fräulein Haas zum erstenmal die „Azucena". — Bei den am 4. und vom 6. bis 8. Mai im Hoftheater stattfindenden Festvorstellungen werden folgende bekannte Künstler mitwirken: In der Oper „Oberon" wird Karl Erb vom Hoftheater in Stuttgart den „Hüon" singen. In der Komödie „Flachsmann als Erzieher" gastiert der bekannte Bonvivant des Berliner Schauspielhauses, Karl Clewing, als „Flemming", während Hermann Vallentin vom gleichen Institut, der früher lange Jahre in Wiesbaden tätig war, den Dr. Prell spielen wird. Konrad Dreher aus München spielt in der am 7. Mai stattfindenden Aufführung „Der Verschwender" wie in früheren Jahren den „Valentin". Die „Freischütz"-Aufführung am 8. Mai dürfte durch die Mitwirkung von Walter Kirchhoff von der Berliner Hofoper ein besonderes Interesse erregen; er singt in der Kaiservorstellung den Max. — Der Kartenvorverkauf für die Kaisertage ist, wie in früheren Jahren, dem Reisebureau Born, Kaiser-Friedrich-Platz 8, „Hotel Nassauer Hof", übertragen worden, wohin die Kartenvorbestellungen zu richten sind.

* **Residenz-Theater.** Morgen Montag wird das rasch beliebt gewordene Lustspiel „Majolika" wiederholt. Auf das am Mittwoch und Freitag stattfindende Gastspiel Rosa Bertens, für welches sich bereits lebhaftes Interesse kundgibt, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die Künstlerin, eine der ersten Darstellerinnen weiblicher Charakterrollen am Deutschen Theater in Berlin, spielt am Mittwoch die Jacqueline in dem packenden Schauspiel „Die fremde Frau" und am Freitag die drei Einakter „Die Bäuerin", „Die Stärkere" und die Thekla in Strindbergs „Gläubiger". Der Kartenverkauf nimmt bereits regen Fortgang.

* **Spielplan der Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus: Sonntag, den 20. April: „Manon". Montag, den 21.: „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Der Bajazzo". Dienstag, den 22.: „Die Heimkehr des Odysseus". Mittwoch, den 23.: „König Heinrich der Vierte". Donnerstag, den 24.: „König Heinrich der Vierte". Freitag, den 25.: „Orpheus und Eurydike". Samstag, den 26.: „Die Heimkehr des Odysseus". Sonntag, den 27.: „Lohengrin". — Schauspielhaus: Sonntag, den 20. April, nachmittags ¼4 Uhr: „Die Zarin". Abends 7 Uhr: „Das Konzert". Montag, den 21.: „Frauen". Dienstag, den 22.: „Sappho". Mittwoch, den 23.: „Die Fledermaus". Donnerstag, den 24.: „Der liebe Augustin". Freitag, den 25.: „Puppchen". Samstag, den 26.: „Das Konzert". Sonntag, den 27., nachmittags ¼4 Uhr: „Die Journalisten". Abends 8 Uhr: „Puppchen".

* **Kurhaus.** Am Donnerstag kommender Woche wird im Kurhause eine hier noch nicht gehörte Liedersängerin zur Laute, Fräulein Elsa Colman, einen Liederabend geben. — Leo Slezak, der weltbekannte, hier so beliebte Tenor, wird sich am Freitag, den 2. Mai, in dem im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Großen Konzerte wieder einmal hören lassen. Kartenvorbestellungen können bis spätestens Montag, 21. d. M., nachmittags 6 Uhr, berücksichtigt werden. — Marcell Salzer

wird morgen Sonntag zu seinem Lustigen Abend ein vollständig neues Programm zum Vortrage bringen.

* **Konzert.** Am 28. April gibt der bekannte erblindete Flötenvirtuose Rudolph Thies aus Frankfurt a. M. im großen Wartburgsaale ein Konzert, zu dem er sich die Mitwirkung anerkannter Künstler zu sichern wußte. So wird u. a. die junge Frankfurter Pianistin Frl. Elsbeth Overlack in diesem Konzerte auftreten, die im vergangenen Winter an gleicher Stelle bereits erfolgreich konzertierte. Frl. Oberlack wird diesmal Schumann und Chopin spielen und man darf gespannt sein, wie sie sich mit den beiden großen Romantikern abfinden wird.

* **Kunstsalon Akuarhus.** Neu ausgestellt: Prof. Eugen Bracht: „Gebirgstal". Prof. Rich. Kaiser: „Landschaft". M. J. Apill: „Großer Kanal", „Abendstern", „Die Meuse in Dordrecht", „Der Felsen", „Minderberg in Holland", „Nebliger Morgen", „Der Abend in Holland". François Cachond: „Nacht", „Die Landstraße". Henri Biva: „St. Cloud", „Der Weiher". M. Chollet: „Stilleben". L. Galliac: „Am Klavier", „Interieur". F. Armacher, Düsseldorf: „Portrait". In Vorbereitung befindet sich eine Nachlaßausstellung des Holländers A. Mauve, bestehend aus Gemälden und ca. 50 Handzeichnungen.

* **Galerie Danger.** Neu ausgestellt: Kollektion François Gos (37 Gemälde), Kollektion Dr. Daniel Greiner (Gemälde, Plastiken, Plaketten, Handzeichnungen usw., 76 Nummern), Ernst Kaufmann (5 Gemälde), Siegfried von Leth (14 Gemälde). Die Kollektionen von Leo Mauth, Frank Brangwyn-London und H. St. Lerche-Rom bleiben noch die Woche ausgestellt. — Für den Monat Mai ist eine große Kollektiv-Ausstellung von Professor Sascha Schneider-Florenz, Gemälde und Plastiken, in Vorbereitung.

* **Ausstellung Aug. Jank-M. Kaiser im Festsaal des Rathauses.** Wie die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst mitteilt, wird Herr Dr. v. Grolman Sonntagvormittag 12 Uhr eine Führung durch die Ausstellung veranstalten. Diese schließt bereits Sonntag, den 27. April, da eine Verlängerung wegen der bevorstehenden großen Schweizer-Ausstellung, die am 4. Mai eröffnet wird, nicht möglich ist.

Vereins-Nachrichten.

* Heute Sonntag, den 20. April, von nachmittags 4 Uhr ab, veranstaltet die „Ehem. Turner-Feuerwehr" einen Familienausflug mit Tanz nach Schierstein (Gasthaus „Zu den drei Kronen").

* Das „Pompierkorps" veranstaltet heute eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz bei E. Ritter, Unter den Eichen.

* Der Bäckerklub „Heiterkeit" hält heute auf der „Neuen Adolfshöhe" ein Tanzkränzchen ab.

Vereins-Versammlungen.

* Das „Wiesbadener Dilettanten-Orchester" hielt am Dienstagabend seine Generalversammlung ab. Auch im verflossenen Vereinsjahr hatten die Veranstaltungen des Orchesters guten Erfolg. Neu aufgenommen wurden 11 aktive und 7 inaktive Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt 748 M. Der Vorstand wurde wiedergewählt und setzt sich zusammen aus den Herren: Korrektor Himmler 1. Vorsitzender, Uhrmacher Gerstenberg 2. Vorsitzender, Gerichtsaktuar Knötig Schriftführer, Magistratssekretär Ritzel Kassierer, Bücherrevisor Kaufmann und Damenfriseur Gollmart Beisitzer. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters E. Schmidt. An Veranstaltungen wurden festgesetzt: Eine Tagestour am Himmelfahrtstag, 1. Mai eine Spargeltour am 8. Juni nach Frei-Weinheim, ein Picknick am 20. Juli, das Herbstkonzert am 9. November in der „Wartburg".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 17. April. Der Schützenverein Sonnenberg, E. V., veranstaltet, wie schon erwähnt, anläßlich seines 50jährigen Bestehens auf seinem im Goldsteintal belegenen Schützenhaus auf schönen schattigen Wald- und Promenadenwege in etwa 1½ Stunden von Wiesbaden und in einer kleinen ½ Stunde von Sonnenberg aus zu erreichen, am 8. und 9. Juni ein Jubiläumspreisschießen und hat hierzu einige Brudervereine eingeladen. Die Schießtage beginnen am 27. April, nachmittags 2 Uhr, und endigen am 4. Mai, nachmittag 6 Uhr, woran sich die Preisverteilung anschließt. Geschossen wird auf Standscheibe, Jagdstand und Pistolenstand, und es kommen Preise im Gesamtwert von 1200 M. zur Verteilung. Die Preise sind bis zum 24. d. M. in dem Schaufenster des Herrengarderobengeschäfts Bruno Wandt zu Wiesbaden, Kirchgasse 56, und von da ab bis zur Eröffnung des Schießens in einem Schaufenster zu Sonnenberg zur Besichtigung ausgestellt. Ferner ist in demselben Schaufenster ausgestellt die dem Sonnenberger Schützenverein von Frauen und Jungfrauen gestiftete Königskette, welche in der Goldschmiedewerkstätte des Juweliers Fritz Schäfer in Wiesbaden, Bärenstraße 1, angefertigt worden ist.

cl. **Hochheim,** 18. April. Die vor einigen Jahren gegründete, von der Burgeff-Stiftung unterstützte Bibliothek der evangelischen Gemeinde hat sich gut entwickelt; sie umfaßt bereits 479 Bände, meistens Werke der neueren Schriftsteller. Von den vorhandenen Bänden gehören 362 der deutschen Literatur, 24 der ausländischen Literatur, 18 der Geschichte, 6 der Bürgerkunde, 14 der Erd- und Völkerkunde, 1 der Naturkunde, 1 der Landwirtschaft an und 53 Bände sind Zeitschriften. — Bäckermeister Johann Wilh. Willms feierte sein 60jähriges Jubiläum als Bäckermeister. Der Vorsitzende der Wiesbadener Handelskammer überreichte dem Jubilar den Ehrenmeisterbrief, während ihn der hiesige Handwerkerverein zu seinem Ehrenmitgliede ernannte und ihm eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde überreichen ließ.

Nassauische Nachrichten.

= **Ordensverleihungen.** Die Anlegung der ihnen verliehenen Orden ist nachstehenden Personen gestattet worden, und zwar der von der Großherzogin von Luxemburg verliehenen Krone zum Ritterkreuz des Nassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolphs von Nassau dem Stadtbaurat Thiel in Biebrich und der demselben Orden angegliederten Medaille in Silber dem Schloßdiener Heumann in Weilburg. — Gemeinderechnungssteller Norbert Rauh zu Königstein erhielt das Verdienstkreuz in Gold.

= **Johannisberg,** 18. April. Der Verschönerungs- und Verkehrsverein Johannisberg, welcher vor einigen Jahren einen schönen, gut zu gehenden Weg von hier nach der Hallgarter Zange anlegte, hat jetzt auf diesem Wege auch eine Anzahl Ruhebänke aufgestellt. Dieser Weg ist der kürzeste Weg über Johannisberg nach dem Rhein, Geisenheim oder Östrich-Winkel und wegen seiner interessanten, abwechslungsreichen Führung von der Zange bis zu seinem Auslauf am Johannisberger Schülerheim sehr beliebt. Er bietet jeden Augenblick ein anderes stimmungsvolles, farbenprächtiges Landschaftsbild.

ö. **Vom Taunus,** 17. April. Nachdem jetzt die Frostnächte hoffentlich vorüber sind, haben angestellte Versuche ergeben, daß der Frost nicht in dem Maße geschadet hat, wie vielfach angenommen wurde. Selbst bei den in voller Blütenpracht stehenden Kirschen- und Pflaumenbäumen zeigen sich noch verhältnismäßig viele Blütenstengel, die fest an den Zweigen sitzen. Die Äpfelbäume dürften gar keinen Schaden genommen haben, da die Blüten noch in den Hüllen steckten. Die Erdbeerenanlagen zeigen heute denselben Stand wie vor den Frosttagen; bis jetzt wurde scheinbar viel übertrieben.

= **Weilburg,** 19. April. Pfarrer Deißmann in Eubach ist zum Dekan des Dekanats Weilburg ernannt.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser und die Mainzer Pioniere

ht. **Bad Homburg v. d. H.,** 19. April. Der Kaiser versammelte heute abend nach Beendigung der Befestigungsarbeiten die Offiziere und Mannschaften der Mainzer Pioniere in der Exerzierhalle der Saalburg und hielt eine Ansprache an sie, in der er hervorhob, daß die Mannschaften und Offiziere die ihnen gestellte Aufgabe in bester Weise gelöst und dadurch der wissenschaftlichen Forschung einen großen Dienst geleistet haben. Der Kaiser verlieh darauf folgende Auszeichnungen: Dem Generalleutnant Hildmann den Roten Adlerorden 2. Klasse, dem Hauptmann Stiller den Roten Adlerorden 3. Klasse, den übrigen Offizieren den Roten Adlerorden 4. Klasse, sowie sämtlichen Feldwebeln, Unteroffizieren und einer großen Zahl von Mannschaften Auszeichnungsmedaillen. Die Pioniere gogen darauf mit Musik durch die Stadt nach dem Bahnhof und von dort mit dem Zug nach **Kastel.**

*

= **Frankfurt a. M.,** 19. April. Die kriegsmäßige Ballonverfolgung, die heute nachmittag 2½ Uhr stattfinden sollte, ist wegen der ungünstigen Wetterlage auf morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, verschoben worden.

wb. **Kassel,** 19. April. Die Schauspielerin Icha Wraga beging gestern Selbstmord durch Erschießen. Grund der Tat ist Liebeskummer.

Vermischtes.

Goethes Ansicht über den Befreiungskrieg. Nach Perth und Stein stellt Tim Klein in seinem Buch 1813, 1814, 1815 (Verlag von Langewiesche, München-Ebenhausen) folgendes zusammen: Als in Sachsen und Thüringen im April alles aufgeschüttelt war, kam Goethe auch nach Dresden, um sich in das stillere Böhmen zurückzuziehen. Herzlich vergnügt über den neuen Weltlärm kam er einmal zu dem Appellationsrat Körner, der den einzigen Sohn mit Freuden zu den Lützower Freischaren entlassen hatte und Hoffnungen glücklicher Zeiten aussprach. Bei dieser Äußerung fuhr Goethe voll Zorns gegen ihn aus: „Ja, schüttelt nur an euern Ketten, so viel ihr wollt; der Mann ist euch zu groß, ihr werdet sie nimmer zerbrechen, sondern nur noch tiefer ins Fleisch ziehen!" — Als dieses Stein erfuhr, sagte er ganz ruhig: „Laßt ihn, er ist alt geworden!"

Im Harz verunglückt. Bad Harzburg, 19. April. Seit Mitte März wird der Student der Medizin Georg Jalkowski aus Hamburg, der sich auf einer Harztour befand, vermißt. Seine letzte Nachricht datiert vom 10. März vom Brocken. Da an diesem Tage dort ein Schneesturm herrschte, wird ein Unglücksfall vermutet. Die Familie hat 500 M. Belohnung für die Wiederauffindung ausgesetzt.

Ein Schlaf von zwei Monaten. Cherbourg, 17. April. In einem Hospital schläft ein junger Mann von 22 Jahren seit zwei Monaten ohne Unterbrechung. Er hat jede Empfindung verloren und wird künstlich ernähret. Er bewegt sich, wenn er laut angerufen wird. Ein Kräfteverfall ist noch nicht eingetreten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Besserung der politischen Lage macht weitere Fortschritte. Daß die Verteilung der Siegesbeute nicht ohne einige Verstimmungen zwischen den Mitgliedern des Balkanbundes vor sich gehen würde, war vorauszusehen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß aus diesen Reibereien ein Konflikt entsteht, der über die zunächst Beteiligten hinausgeht. Rußland dürfte übrigens alles aufbieten, um einen serbisch-bulgarischen Krieg und dadurch eine Schwächung des slawischen Einflusses auf dem Balkan zu verhindern. Die Hoffnung, daß der Export nach den Balkanländern bald wieder aufleben wird, ist also sehr begründet. Das mitteleuropäische Wirtschaftsgebiet wird augenblicklich bis zu einem gewissen Grade durch den belgischen Generalstreik beeinflußt. Für die westdeutsche Kohlenproduktion bedeutet die Hemmung der Kohlenförderung in Belgien zunächst unzweifelhaft einen Vorteil, da sich Gelegenheit bietet, deutsche Kohle zu besonders guten Preisen in die nahegelegenen belgischen Industriebezirke zu exportieren. Daß die weiterverarbeitende Industrie und auch der Hafenverkehr mitgesetzt sind, wirkt jedoch auf verschiedene Gebiete der deutschen Volkswirtschaft störend zurück. Im Inlande sind ebenfalls noch nicht alle Streikgefahren beseitigt. Die Aussperrung im Malergewerbe geht zwar langsam zurück, im Baugewerbe stoßen jedoch die lokalen Tarifverhandlungen vielfach auf große Schwierigkeiten, so daß mindestens damit zu rechnen ist, daß keine einheitliche Regelung erzielt wird. Auch in verschiedenen Bergbaubezirken Oberschlesiens und Westdeutschlands besteht noch Streikneigung. Auf den gewerblichen Gebieten ist freilich bisher noch keine nennenswerte Belebung des Geschäftsganges eingetreten, und wenn auch durch die eingetretene Besserung der politischen Verhältnisse die Aufträge in den nächsten Wochen zweifellos etwas flotter eingehen werden, so wird sich eine allgemeine Belebung erst ganz allmählich durchsetzen können, sintemalen doch von Oktober 1912 bis März 1913 die geschäftlichen Dispositionen fast vollständig stockten.

Die Börse wurde von der Besserung der politischen Verhältnisse natürlich rasch in Haussestimmung versetzt. Die Kurse der Dividendenwerte wurden ziemlich rasch und kräftig gesteigert, so daß zunächst wenig Aussicht auf weitere Hebung des Kursniveaus vorhanden ist. In den letzten Tagen der Berichtswoche drückten denn auch schon die von der Berufsspekulation vorgenommenen Gewinnrealisationen wieder auf die Kurse. Einen günstigen Eindruck machte die Ermäßigung des Diskonts der Bank von England von 5 auf 4½ Proz. Vorläufig wird die Deutsche Reichsbank diesem Beispiel noch nicht folgen können, da die Lage des deutschen Geldmarktes noch immer eine ziemlich feste ist. Daß das private Kapital wieder mehr als bisher sich am Effektengeschäft beteiligt, geht daraus hervor, daß die Zeichnung auf die Valorisationsanleihe des brasilianischen Staates Sao Paulo wegen der großen Nachfrage vorzeitig eingestellt wurde. Es ist jedoch sehr fraglich, ob die in den nächsten Wochen an den Markt kommenden deutschen Emissionen ebenso glatt untergebracht werden können wie das erwähnte ausländische Papier. Das Publikum läßt sich bei den Rentenwerten allzu sehr durch den Zinsfuß blenden, anstatt den Sicherheitsfaktor immer zu berücksichtigen. Der Kassakurs der zum Ultimohandel an der Berliner Börse zugelassenen Papiere berechnete sich an den nachstehenden Stichtagen auf Prozent:

Stichtag		Festverzinsl. Werte		Dividendenwerte	
1912	1913	1912	1913	1912	1913
4. April	3. April	91.27	88.87	152.22	153.22
11. „	10. „	91.18	88.60	153.07	153.11
18. „	17. „	91.13	88.79	153.35	155.26

Der Gesamtdurchschnittskurs ist in der letzten Woche von 104.70 auf 105.37 Proz. gestiegen.

Industrie und Handel.

* **Kaoko-Land- und Minen-Gesellschaft in Berlin.** Nach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht erhöhte sich die Unterbilanz im Jahre 1912 weiter um 136 237 M. auf 1 073 155 M., hauptsächlich durch Ausgaben für Steuern, Wassererschließung und die Expedition.

* **Vereinigte Schwarzfarben- und Chemische Werke A.-G., Niederwalluf i. Rheingau.** Dem uns jetzt zugehenden Geschäftsbericht entnehmen wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über das Geschäftsergebnis noch, daß, trotzdem durch neuentstandene Konkurrenzen einer gewisse Überproduktion in den Fabrikaten entstand, die Gesellschaft vermochte, genügend Aufträge heranzuziehen, so daß ein regelmäßiger Betrieb in den Fabriken während des ganzen Jahres ermöglicht war. Nur die österreichische Filialfabrik hatte in den letzten Monaten des Jahres unter den Kriegswirren erheblich zu leiden, indem der Versand fast ganz stockte und erteilte Aufträge zur späteren Effektuierung zurückgestellt werden mußten. Die Außenstände in den kriegführenden Ländern sind minimal und rechnet die Gesellschaft auf Eingang derselben nach Friedensschluß.

* **Bergmann, Elektrizitätswerke, A.-G.** Wie wir hören, wird der Abschluß für 1912 ein recht befriedigendes Bild zeigen, wenn man auch von einer Erhöhung der Dividende über den vorjährigen Satz von 5 Proz. hinaus Abstand nehmen wird.

Weinbau und Weinhandel.

* **Deutsche Schaumweinfabrik, Wachenheim.** Einschl. 39 909 M. (28 831 M.) Vortrag ergeben sich 115 690 M. (116 799 M.) Reingewinn, woraus 20 (11) Proz. Dividende verteilt und 47 149 M. vorgetragen werden. Nach der Bilanz stehen den 330 415 M. (460 380 M.) Kreditoren an Debitoren 295 425 M. (342 146 M.) und an Weinkonto 530 426 M. (634 415 M.) gegenüber. Die Generalversammlung soll u. a. die Umänderung der Firma in „Sektkellerei Wachenheim" beschließen.

!! **Lorch i. Rheingau,** 18. April. Auf der Weinversteigerung des Fabrikdirektors und Weingutsbesitzers Philipp Ketzer zu Lorch gelangten 15 Stück und 10 Halbstück 1911er Lorcher, Bodentaler und Oberdiebacher Naturweine zum Ausgebot. Es erzielten 10 Halbstück 1911er 840 bis 1290 M. und 15 Stück 1911er 1330 bis 2020 M. Im Durchschnitt wurde das Stück 1911er mit 1730 M. bewertet. Der Gesamterlös der Versteigerung betrug 37 480 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

= **Marktbericht zu Mainz** vom 18. April. Kartoffeln 100 kg 4—5, Zwiebeln 12—14, Weißkraut 1 St. 20—50, ½ kg 15, Rotkraut 1 St. 20—60, ½ kg 20, Butter süße ½ kg 130 bis 140, in Partien 115—120, Eier 25 St. 130—180, Gelberüben 100 kg 10, Lauch 30, Sellerie 75, Petersilie 30, Tomaten ½ kg 60—80, Champignons 140—180, Karotten Geb. 8, ½ kg 15, Knoblauch 20—30, Schwarzwurzel 15—18, Roterüben 8—10, Weißerüben 10—12, Spinat 12—14, Römischkohl 15—18, Winterkohl 12—14, Zichorie 30—40, ½ St. 14—16, Erdartischocken ½ kg 16—18, Erdkohlrabi 10—12, 1 St. 10—20, Artischocken 40—60, Kopfsalat 10—16, Wirsing ½ kg 4—6, Kohlrabi 1 St. 3—6, Meerrettich 15—30, Blumenkohl 40—70, Rettich 8—25, Geb. 12—15, Radieschen Geb. 3—6, Spargel ½ kg 80—140, Rhabarber 14—18, Gurken 1 St. 40—60, Zuckererbsen ½ kg 50, Erbsen 40, Feldsalat 15—20, Maikräuter Geb. 3—5, Maroni ½ kg 15, Kartoffelmehl 100 kg 30—33, Erbsen 28—33, Bohnen 27—32, Linsen 31—35, Eßäpfel ½ kg 20—40, Kochäpfel 16—20, Amerikanische 60—80, Kochbirnen 16—20, Apfelsinen 1 St. 3—8, Zitronen 4—8, Erdnüsse 50, Paranüsse ½ kg 70, Haselnüsse 40, Nüsse 100 St. 40—60, Kokosnüsse 1 St. 25—40, Traubenrosinen ½ kg 60—80, Feigen 40—100, Johannisbrot 20, Ananas 1 St. 200—400, ½ kg 120, Bananen 1 St. 10—15, ½ kg 40—60, Datteln 80—100, Treibhausbohnen 160—180.

= **Fruchtmarkt zu Mainz** vom 18. April. Preise per 100 kg: Weizen (Pfälzer) 20.40 bis 21.60 M., Roggen (Pfälzer) 17.35 bis 17.80 M., Braugerste (Pfälzer) 16.50 bis 18 M., Hafer (inländischer) 17.25 bis 20.25 M., Wiesenheu 7.80 bis 8 M., Kleeheu 8.80 bis 9 M., Stroh (Flegeldrusch) 3.40 bis 3.60 M., Stroh (Maschinendrusch) 2.60 bis 2.80 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1½ Kilo Weißbrot, allgemeiner Preis, 75 Pf.

= **Viehmarkt zu Mainz** vom 18. April. Preis per 50 kg. Ochsen a) 92 bis 96 M., b) 86 bis 91 M., Bullen 78 bis 84 M., Kühe, Rinder a) 90 bis 93 M., b) 80 bis 88 M., c) 66 bis 75 M., d) 58 bis 64 M., Kälber per Pfd. 98 bis 104 Pf., Schweine a) 77 Pf., b) 75 bis 76 Pf., Sauen und Eber 68 bis 71 Pf. — Fleischpreise nach freier Erklärung der Metzgerinnung: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 66 bis 90 Pf., Schweinefleisch 80 bis 100 Pf., Kalbfleisch 96 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70 bis 100 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 27. April bis 11. Mai.

Dampfer:	Abfahrt von:		Bestimm.-Ort:	Gesellschaft:
Wigbert	Hamburg	28. April	Westk. Afr.	H.-Br.-Afr.-L.
Cap Vilano	Hamburg	29. »	La Plata	H.-Süda.-D.-G.
Kronprinz Cecilie	Bremen	29. »	New York	Nordd. Lloyd.
Majestic	Southampton	30. »	New York	White Star L.
Afrika	Triest	30. »	Schanghai	Oesterr. Lloyd
Belgia	Hamburg	30. »	Baltimore	Hamb.-Am.-L.
Habsburg	Hamburg	30. »	N.-Brasilien	Hamb.-Am.-L.
Irma Woermann	Hamburg	30. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Amerika	Hamburg	1. Mai	New York	Hamb.-Am.-L.
Cleopatra	Triest	1. »	Bombay	Oesterr. Lloyd
Baltic	Liverpool	1. »	New York	White Star L.
Manitou	Antwerpen	1. »	Philadelphia	Red Star Lin.
Neckar	Bremen	1. »	Baltimore	Nordd. Lloyd.
Willehad	Bremen	1. »	Kanada	Nordd. Lloyd.
Derfflinger	Bremen	1. »	Ostasien	Nordd. Lloyd.
Medina	London	2. »	Schanghai	P. u. O. L.
Lotus	Marseille	2. »	Alexandrien	Mess. Mar. Co.
Potsdam	Rotterdam	3. »	New York	Holl.-Am.-L.
Zeeland	Antwerpen	3. »	New York	Red Star Lin.
Campania	Liverpool	3. »	Queenstown	Cunard L.
Sardinia	London	3. »	Colombo	P. u. O. L.
Giessen	Bremen	3. »	Brasilien	Nordd. Lloyd.
Gr. Washington	Bremen	3. »	New York	Nordd. Lloyd.
Tabanan	Rotterdam	3. »	Batavia	Rotterd. Lloyd
Martha Woermann	Hamburg	4. »	Westk. Afr.	Woermann L.
Patagonia	Hamburg	3. »	Westindien	Hamb.-Am.-L.
Constantia	Hamburg	3. »	Cuba	Hamb.-Am.-L.
Utambara	Hamburg	5. »	Westk. Afr.	D. Ostafrik. L.
Moravia	Triest	5. »	Kalkutta	Oesterr. Lloyd
Cymric	Liverpool	6. »	Boston	White Star L.
Prinz Oskar	Hamburg	6. »	Philadelphia	Hamb.-Am.-L.
Kais. Wilhelm d. G.	Bremen	6. »	New York	Nordd. Lloyd.
Oceanic	Southampton	7. »	New York	White Star L.
Hohenstaufen	Hamburg	7. »	N.-Brasilien	Hamb.-Am.-L.
Orotava	Southampton	7. »	New York	Roy. Mail Pac.
Ingo	Hamburg	7. »	Westk. Afr.	H.-Br.-Afr.-L.
Ascania	Southampton	8. »	Montreal	Cunard L.
Main	Bremen	8. »	Baltimore	Nordd. Lloyd.
Pretoria	Hamburg	8. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Adriatic	Liverpool	8. »	New York	White Star L.
Arabia	London	9. »	Bombay	P. u. O. L.
Karnak	Marseille	9. »	Alexandrien	Mess. Mar. Co.
Santa Lucia	Hamburg	9. »	M.-Brasilien	H.-Süda.-D.-G.
Vorwärts	Triest	10. »	Japan	Oesterr. Lloyd
Großer Kurfürst	Bremen	10. »	New York	Nordd. Lloyd.
Sierra Cordoba	Bremen	10. »	Argentinien	Nordd. Lloyd.
Vondel	Amsterdam	10. »	Batavia	Nederland.
Rotterdam	Rotterdam	10. »	New York	Holl.-Am.-L.
Nagoya	London	10. »	Kalkutta	P. u. O. L.
Finland	Antwerpen	10. »	New York	Red Star Lin.
Bosnia	Hamburg	10. »	New York	Hamb.-Am.-L.
Mauretania	Liverpool	10. »	Queenstown	Cunard L.

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

Die Krupp-Enthüllungen.

△ **Berlin**, 19. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die heutigen Reichstagsverhandlungen standen wieder völlig unter dem Eindruck der Liebknechtschen Enthüllungen. Liebknecht betonte im einzelnen noch mit großem Nachdruck, was er gestern schon angeführt hatte. Man hatte allgemein den Eindruck, daß es sich hier um Dinge handelt, die die Firma Krupp entschieden in hohem Maße bloßgestellt haben. Fast von allen Parteien wurde das Verhalten der Firma strengstens verurteilt und man war auch sehr befriedigt davon, daß Herr Liebknecht nicht erst gewartet hat mit seinen Darlegungen, bis etwa die Untersuchung zu Ende war. Auch der Kriegsminister sprach heute entschieden etwas offener und verurteilte die geschehenen Praktiken etwas strenger, als er es gestern getan hatte. Sehr erstaunt war man, daß einzelne Berliner Zeitungen, wie die „Post", die „Tägl. Rundsch." und sogar die „Kreuzzeitung" die ganze Kampagne lediglich dazu benutzten, Herrn Liebknecht zu verurteilen, daß er zu früh, ohne das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, sein Material vorgebracht hätte.

Sitzungsbericht.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Berlin, 19. April.

Zur Verhandlung steht der

Militäretat.

Abg. **Dove** (Vpt.): Ich gebe zu, daß wir über Tatsachen, die noch nicht abgeschlossen sind, kein Urteil abgeben können. Was aber Abg. Liebknecht hier vorgebracht hat, hat einiges Aufsehen erregt, so daß es wünschenswert ist, diese Angelegenheit jetzt nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Das Reich hat allen Anlaß, auch auf den sonstigen Geschäftsverkehr seiner Lieferanten zu achten. Es ist schon hervorgehoben worden, daß es erfreulich sei, daß der Kriegsminister seine Schuldigkeit vollauf getan habe. Es bleibt aber noch ein weiter Spielraum dafür, seine Schuldigkeit weiter zu tun. (Beifall links.) Der Kriegsminister hat mit Recht die technischen und geschäftlichen Bedenken gegen eine

Verstaatlichung der Privatbetriebe

ins Feld geführt. Ich glaube nicht, daß man diese Frage so aus dem Handgelenk entscheiden kann. Die ganze Sache sollte aber Anlaß geben, dem Schmiergelderwesen in der Armee mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Auch in dieser Hinsicht bleibt dem Kriegsminister ein weites Feld zur Betätigung.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Der Kriegsminister hat lediglich gesagt, es sei kein Verrat militärischer Geheimnisse erfolgt. Dabei übersieht er, daß es auch einen solchen Verrat nicht nur an das Ausland, sondern auch an Privatpersonen gibt. Das letztere ist unzweifelhaft geschehen.

Die Firma Krupp

hat eine große Anzahl Geheimberichte, die sich nicht auf die Konkurrenz, sondern auch auf die Konstruktion beziehen. Es handelt sich nicht um kleine Unterbeamte, sondern um höhere. Wenn der Firma Krupp gedankt wurde für die patriotische Betätigung, so muß auch diese Firma dem Volk Dank abstatten für die großen patriotischen Leistungen, die das Volk ihr gegenüber geleistet hat. Der Patriotismus der Firma ist etwas eigenartig, eigenartig aber auch die Haltung der Presse meinen gestrigen Enthüllungen gegenüber, besonders die der „Deutschen Tageszeitung" und der „Täglichen Rundschau". Es scheint, daß die Kanäle des Rüstungskapitals selbst bis in die letztere Zeitung hinübergehen. Was verdankt denn Krupp dem deutschen Volke? (Sehr gut!) Die Leistungen der Firma Krupp sind stets sehr gut bezahlt worden. Kennzeichnend für den Patriotismus der Firma ist es, daß Friedrich Krupp auch Napoleon III. seine Dienste angeboten hat. (Hört! Hört!) Gegen die Waffen- und Munitionsfabriken ist nichts unternommen worden, und wegen des Dillinger Werkes hat der Kriegsminister überhaupt nichts gesagt. Unverständlich ist es, daß nun auch gegen die Person vorgegangen werden soll, die im Verdacht steht, mir das Material ausgehändigt zu haben. Wir müssen uns klar werden, wessen wir uns zu gewärtigen haben bei einem solchen Treiben der Rüstungsindustrie. Ein rücksichtsloses Vorgehen ist notwendig, zumal es nicht erwiesen ist, daß andere Firmen anständiger vorgehen als diese beiden. Solche Bestechungen bei dem Militärverwaltungskörper führen zur Korruption der Beamten und macht die Beamten auch zugänglich für Bestechungen aus dem Auslande. Wir müssen fordern, daß eingegriffen und die Schlußfolgerung gezogen wird im Interesse des deutschen Volkes und im Interesse des europäischen Friedens. (Bravo! bei den Soz.)

Kriegsminister **v. Heeringen**: Ich habe gestern gesagt, daß, soweit ich über das Ergebnis der Untersuchung überhaupt zurzeit etwas weiß,

Landesverrat oder Verrat solcher militärischer Geheimnisse, die die Sicherheit des Reiches gefährden, nicht in Frage kommen.

Dabei bleibe ich. Auf die Untersuchung selbst bedauere ich mich nicht weiter einlassen zu können. Erstens geht sie mich überhaupt nichts an, und zweitens weiß ich nicht, wie sie im Augenblick tatsächlich steht. Was das Verhalten der Waffen- und Munitionsfabriken betrifft, so haben sie allerdings vor drei Jahren einen Artikel in die französische Presse lancieren lassen, der aber nach den Erklärungen der Generaldirektion lediglich den Zweck hatte, bestimmte Anhaltspunkte über die Absichten der französischen Heeresverwaltung durch Widerspruch zugewinnen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Eins aber steht fest, daß sie weder durch diesen Artikel noch durch andere Operationen irgendeinen Einfluß auf die deutsche Heeresverwaltung, betreffend die Ausrüstung mit Maschinengewehren, um die es sich damals handelte, geübt haben. Das Dillinger Werk geht uns nichts an. Wir stehen zu ihm nicht in geschäftlichen Verbindungen. Was den Fall Krupp betrifft, so kann ich nur bitten, warten Sie die Untersuchung ab. Zu dem Verdacht, daß hier irgend etwas zu vertuschen wäre, haben Sie keinen Grund. Die Untersuchung liegt in den Händen eines preußischen Gerichts. Und das Ansehen der preußischen und deutschen Gerichte spricht dafür, daß ohne Ansehen der Person entschieden wird. (Unruhe bei den Soz., lebhafter Beifall rechts.) Darin unterscheide ich mich von dem Abgeordneten Liebknecht wesentlich, daß ich meine, daß ein Verdammungsurteil solange nicht abzugeben wäre, bis Klarheit geschaffen sei, und daß ich auch die Verdienste der Firma Krupp nicht vergaß.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.): Die Zusammensetzung des Dillinger Werkes ist unglücklich und bedenklich, ebenso die Angelegenheit der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Was den Fall Krupp angeht, so steht unser Standpunkt fest. Sollten höhere Beamte oder die Firma Krupp an diesen Machenschaften beteiligt sein, so würden wir nicht genug scharfe Worte zur Verurteilung finden. Ohne gerichtliches Urteil müssen wir uns allerdings darauf beschränken, bedingt unser Urteil auszusprechen. Diesen Standpunkt hat auch die „Deutsche Tageszeitung" eingenommen.

Abg. Dr. **Braband** (Vpt.): Wir wollen hoffen, daß hier ein mangelhaftes Urteilsvermögen des Beamten vorgelegen hat. Die Ausführungen des Abg. Liebknecht geben zur Vorsicht Anlaß, weil er daraus für prinzipielle Grundsätze Kapital zu schlagen sucht.

Man muß sich vor allen Dingen vor Verallgemeinerungen hüten.

(Zuruf des Abg. Ledebour: Sie rutschen ja zu den Konservativen hinüber!) Das Schmiergelderunwesen muß von Grund aus beseitigt werden. Ein Offizieranwärter muß seine Qualifikation verlieren, wenn er auch nur eine Zigarre an einen Unteroffizier gegeben hat.

Abg. **Spahn** (Ztr.): Es ist richtig, wenn der Kriegsminister sich nicht in eine schwebende Untersuchung einmischt. Er sollte uns aber möglichst rasch und vollständig über die Vorgänge unterrichten. (Sehr richtig!)

Kriegsminister **v. Heeringen**: Dazu bin ich gern bereit, sobald es gerichtlich angängig ist, werde ich Auskunft erteilen. (Bravo!)

Abg. Dr. **Hegenscheidt** (Reichspt.): Der Abg. Dr. Liebknecht hat versucht, den Heeresvorlagen Schwierigkeiten zu machen. Wir legen entschieden Verwahrung dagegen ein, zumal die Darstellungen Dr. Liebknechts Übertreibungen waren. Stellen sich aber unredliche Machenschaften heraus, so sind wir die ersten, die sie verurteilen.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Mit eisernem Besen muß da ausgekehrt werden. Wir hoffen, daß dies geschieht.

Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Die Resolutionen werden durchweg angenommen. Die Duellfrage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Beim Kapitel Militärintendanturen bittet Abg. **Werner**-Hersfeld (D. Fpt.) um Besserstellung der Intendanturbeamten.

Beim Kapitel Militärjustizverwaltung begründet Abg. **Kunert** (Soz.) eine Resolution seiner Partei auf Aufstellung einer genauen Kriminalstatistik für Heer und Marine.

Die Mißhandlungen werden immer noch ausgeübt, vielfach aber in verschleierter Form.

Das sind Mißstände der schlimmsten Art, gegen die noch nichts Genügendes geschehen ist. Möge man unseren Forderungen stattgeben, ehe es zu spät ist.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) fordert an der Hand eines Beispieles, daß nicht auf das Urteil der Ärzte hin, die eine Krankheit nicht erkannt haben, dienstunfähig gewordene Soldaten wegen Gehorsamsverweigerung und Simulation bestraft werden. Der Titel wird bewilligt und die sozialdemokratische Resolution angenommen.

Beim Titel persönliche Adjutanten bei den deutschen Fürsten und Prinzen liegen zwei Kommissionsresolutionen bezüglich einer Verminderung der Zahl der persönlichen Adjutanten vor.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Wenn die eine Resolution verlangt, daß der Reichskanzler bis zur dritten Lesung des Etats alle Vorbereitungen zu einer entsprechenden Verminderung der Zahl der persönlichen Adjutanten treffen soll, so muß ich erklären, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Es sind bis zur dritten Lesung ja nur noch einige Tage, und der Bundesrat muß sich auch darüber schlüssig machen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.) werden die Resolutionen angenommen.

Beim Kapitel Generalstab und Landesvermessungswesen klagt Abg. **Pinkau** (Soz.) über Unterbietungen der Privatunternehmer.

Es folgt das Kapitel

Musikkorps.

Abg. **Zubeil** (Soz.): Die Konkurrenz der Militärkapellen wird immer stärker. Angesichts der neuen Heeresvorlage müssen weitere Schutzmaßnahmen für die Zivilmusiker geschaffen werden. Wenn die Militärkapellen innerhalb und außerhalb Deutschlands umherziehen, dann können sie für den Militärdienst nicht unbedingt notwendig sein. Reichstag und Militärverwaltung sollten dafür sorgen, daß endlich diesem Mißstand ein Ende gemacht wird.

Generalleutnant **Wandel**: Eine erneute Prüfung seitens der Militärverwaltung hat ergeben, daß Mißstände zurzeit nicht vorliegen. Wo solche sich zeigten, hat die Militärverwaltung sie abgestellt. Alle Beschwerden werden geprüft. Eine völlige Unterbindung der Militärmusik darf im Interesse der Kunst nicht stattfinden. Die Zahl der Militärkapellen ist nicht vermehrt worden, während die Bevölkerungsziffer gewachsen ist.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor Freiherr **Leuckart v. Weidorf**: Die von dem Abgeordneten Zubeil vorgebrachten Beschwerden über Konkurrenz sächsischer Militärkapellen sind übertrieben.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel

Naturalverpflegung

wünscht Abg. **Werner** (Reformp.) bessere Besoldungs- und Beförderungsverhältnisse der Mühlenmeister und Maschinisten sowie sonstiger Unterbeamten.

Generalmajor **Staab**: Eine Aufbesserung der Maschinisten ist in Erwägung gezogen worden. Ein Bedürfnis, die Stellen der Garnisonmühlenmeister in mittlere Beamtenstellen umzuwandeln, liegt nicht vor.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Kapitel

Bekleidung und Ausrüstung der Truppen

bringt Abg. **Eßhle** (Soz.) die Verhältnisse in den Straßburger Militärwerkstätten zur Sprache. Er bemängelt insbesondere die Verhältnisse der Akkordarbeit, die von der Behörde zur Lohndrückerei benutzt würde. Bei der Aushebung der Ökonomiehandwerker wird nicht genügend Rücksicht auf deren Gesundheitszustand genommen.

Generalmajor **Staab**: Der Vorwurf, daß die Bekleidungsämter Lohndrückerei pflegen, trifft nicht zu. Bei der Vergebung der Arbeiten werden die Meister ausdrücklich verpflichtet, angemessene Löhne zu zahlen. Kommen uns Klagen zu Ohren, werden die Meister zur Verantwortung gezogen. Die Durchschnittslöhne der Schuhmacher sind durchaus ortsüblich. Heute ist aber ein Befehl auf Verbesserung der Löhne hinausgegangen. Auf möglichst genaue Untersuchung der Ökonomiehandwerker bezüglich ihrer Diensttauglichkeit vor ihrer Einstellung wird hingewirkt.

Abg. **Duffner** (Ztr.): Der Ansicht, daß die Löhne der Militärverwaltung zu gering sind, kann ich nicht beitreten. Mancher Handwerker wäre froh, wenn er mit einem derartig sicheren Einkommen zu rechnen hätte. Wo die Löhne zu niedrig sind, müssen sie natürlich aufgebessert werden. (Zuruf: Regierungskommissar.) Das Zwischenmeisterwesen bekämpfen wir. Neben der Beschäftigung der kleinen Handwerker wünschen wir auch die Heranziehung der Heimarbeiter zu militärischen Bekleidungs- und Ausrüstungsarbeiten. Das wäre auch für den Mobilmachungsfall ein wertvolles Moment.

Abg. **Trimborn** (Ztr.) bat um Besserstellung der Maschinisten der Bekleidungsämter.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde das Kapitel bewilligt und die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr vertagt. Außerdem Etat des Reichsschatzamtes.

Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 19. April.

Der erste Vizepräsident Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Der Gesetzentwurf über eine Änderung der Landgrenze gegen das Herzogtum Anhalt wird nach kurzen Ausführungen des Abg. **Arendt** (freikons.) in dritter Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die

Elektrisierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen.

In der Regierungsvorlage werden hierzu 50 Millionen gefordert. Die Kommission bewilligte nur 25 Millionen zur Elektrisierung der Stadt- und Ringbahn. Auf die Elektrisierung der Vorortbahnen soll vorläufig verzichtet werden. Die Kommission fordert in ihrer Resolution die Regierung auf, bei Anforderung weiterer Mittel eine Denkschrift vorzulegen, aus der sich Näheres über die Ergebnisse der noch anzustellenden Versuchsfahrten mit den Betriebsstellen und über die zu wählende Art des Stromes ergibt. Auch soll Aufschluß gegeben werden, ob es wirtschaftlich ist, auf den weiteren Linien der Berliner Vorortbahnen die elektrische Zugbeförderung einzuführen. In einer weiteren Resolution wird die Regierung ersucht, bei Tariferhöhungen auf die Verzinsung und Tilgung des für die Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen aufgewendeten Anlagekapitals Bedacht zu nehmen.

Berichterstatter Abg. **Schmedding** (Zentr.) referiert über die Verhandlungen in der Kommission.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach**: Der Verkehr des in Rede stehenden Verkehrsnetzes entwickelt sich so stark, daß die Regierung eine Verantwortung für den Betrieb nur dann übernehmen kann, wenn eine Änderung des Betriebes erfolgt.

Eine Beseitigung der Mißstände kann nach unserer Auffassung nur durch Einführung des elektrischen Betriebes erfolgen.

Bedauerlich ist die Agitation der Lokomotivfabriken gegen die Vorlage, und zwar deshalb, weil wir bei der Vorlage uns nicht allgemein grundsätzlich von dem Lokomotivbetrieb abwenden. Wenn es sich um die Elektrisierung der Landeseisenbahnen handelt, müssen vor allem die Interessen der Landesverteidigung berücksichtigt werden. Die mangelnde Leistungsfähigkeit des Netzes, das hier in Frage kommt, drängt dazu, Abhilfe zu schaffen. Die Einführung des elektrischen Betriebes wird eminente Vorteile für den Verkehr und den Betrieb bringen. Die Frage, ob beim Dampflokomotivbetrieb dasselbe geleistet werden kann wie beim elektrischen Betrieb, ist glatt zu verneinen. In bezug auf die Dichtigkeit, die Zugfolge und Fahrschnelligkeit kann der Dampfbetrieb niemals erreichen, was wir von dem elektrischen Betrieb erwarten. Ein vervollkommneter Dampfbetrieb, wie wir ihn für Berlin nötig hätten, würde teurer als der elektrische sich stellen. Die Wahl des Wechselstroms würde die zweckmäßigste Lösung geben. Diese Auffassung wird auch von den Elektrizitätswerken geteilt. Die Tariferhöhung ergibt sich aus den Vorteilen, die für den Verkehr erwachsen. Der Kommissionsbeschluß trägt den Wünschen der Regierung im wesentlichen Rechnung. Der Antrag Gerhardus, der auf eine Änderung des Zweckverbandsgesetzes abzielt und Berlin zu den Kosten der Vorlage heranziehen will, bringt uns keinen Schritt weiter.

Die Vorlage trägt den Verkehrsbedürfnissen der Welt- und Residenzstadt Berlin Rechnung.

Er bitte das Haus, sich der großen Verantwortlichkeit bei der Entscheidung über die Vorlage bewußt zu sein.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Wir sind uns der großen Verantwortung bei der Vorlage bewußt und werden danach unsere Entscheidung treffen. Wir bedauern lebhaft, daß Macco, der große Sachkenner auf diesem Gebiete, nicht an der Beratung teilnehmen kann. Ich weise auf das entschiedenste zurück, daß wir uns durch irgendwelches Interesse an der Industrie beeinflussen ließen. Es handelt sich bei der Vorlage nicht um einen Kampf zwischen Dampf und Elektrizität, sondern darum, was wir zur Zeit der Einführung des elektrischen Betriebes verantworten können. Wir sind der Ansicht, daß sich die Kosten gegenüber dem Anschlag wesentlich erhöhen werden. Die Heeresverwaltung stellte die Bedingung, daß diese Bahnen auch für den Dampfbetrieb eingerichtet werden müßten. Das bedeutet eine schwere Belastung des elektrischen Betriebes. Auch der Vertreter der Reichspostverwaltung machte gewisse Vorbehalte und erklärte, daß sich die Tragweite der Elektrisierung noch nicht übersehen lasse. Wir sind mit großen technischen Autoritäten der Ansicht, daß die Sache noch nicht spruchreif ist. Es wird zu prüfen sein, ob nicht durch verbesserte Dampflokomotiven den jetzt herrschenden Schwierigkeiten abgeholfen werden kann. Wir stehen mit unseren Bedenken nicht allein. So erhob Professor Cauer in Charlottenburg erhebliche Bedenken bezüglich der Leistungsfähigkeit und der Betriebssicherheit sowie der Kostenfrage. Ich halte persönlich die Elektrisierung der Berliner Stadtbahn nur für eine Frage der Zeit.

Aber die Sache ist noch nicht spruchreif.

Sollen wir hier nun so hohe Summen ausgeben, wo noch so

viel Verkehrswünsche im Lande unerfüllt sind und wo die Vorlage technisch und wirtschaftlich so wenig begründet ist? Wir stimmen dem Antrag Gerhardus zu, in dem 6 620 000 M. zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen und 3 Millionen für Versuche mit elektrischen Betriebsmitteln gefordert werden. In unserer Stellung liegt nicht im mindesten ein Mißtrauen gegen den Minister. Wir wollen nicht grundsätzliche Schwierigkeiten machen, sondern vorsichtig auf diesem Gebiet vorgehen. (Beifall rechts.)

Oberstleutnant Grünner: Nach unserer Auffassung handelt es sich bei der Elektrisierung der Berliner Bahnen

nicht um eine politische, sondern um eine Frage großstädtischen Verkehrs.

Nach eingehender Prüfung aller Gründe kommen wir zu dem Resultat, daß Bedenken der Heeresverwaltung nicht bestehen.

Unterstaatssekretär Michaelis: Der Finanzminister hatte zunächst eine Reihe von Bedenken, daß in einer Zeit, wo der Anleihemarkt so stark belastet ist, 50 Millionen auf Anleihe genommen werden sollen. Die Befürchtung des Abgeordneten v. Pappenheim, daß durch die Bewilligung der Kosten für die Vorlage Meliorationsbahnen leiden könnten, ist wohl nicht begründet. Der Finanzminister hat seine Bedenken in der Erwartung zurückgestellt, daß die wirtschaftlichen Folgen der Vorlage günstige sein werden.

Abg. Schmieding (natl.): Wir werden für die Vorlage in der Kommissionsfassung stimmen und uns durch die Einwände des Abgeordneten v. Pappenheim nicht irre machen lassen. Bei der gegenwärtigen Betriebsweise ist der Verkehr auf den Berliner Stadt- und Ringbahnen nicht mehr zu bewältigen. An Sonn- und Feiertagen sind die Verkehrsverhältnisse ganz unleidlich. Der Minister erklärte ausdrücklich, daß er eine Verantwortung für die Verkehrsverhältnisse nicht weiter tragen könne. Wir werden den Zentrumsantrag ablehnen.

Bei dem Kampf zwischen Dampf und Elektrizität wird es gehen wie bei dem Kampf zwischen Gas und Elektrizität, beide wurden größer und konnten nebeneinander bestehen. Was die wirtschaftliche Seite betrifft, so entscheiden eingehende Prüfungen zugunsten des elektrischen Betriebes.

Abg. Wuermeling (Zentr.): Auch wir haben volles Zutrauen zu dem Minister, er betonte aber selbst, daß wir auch einen Teil der Verantwortung für die Vorlage zu tragen haben. Der größere Teil meiner Freunde ist augenblicklich nicht in der Lage, der Vorlage, wie sie aus der Kommission hervorging, zuzustimmen, da der elektrische Betrieb sehr empfindlich gegen Strömungen aller Art ist. Deshalb ist es unverantwortlich, größere Bahnstrecken zu elektrisieren. Die Betriebsempfindlichkeit gilt aber auch für kleine Bahnen. Wir zeigen mit unserem Antrag, daß wir bestrebt sind, den Verkehr quantitativ wie qualitativ leistungsfähiger zu machen. Da es ferner nicht die Aufgabe des Staates ist, für örtlichen Verkehr zu sorgen, so halten wir die Heranziehung Berlins zu den Kosten für gerechtfertigt.

Ministerialdirektor Dr. Freund: Nach den bestehenden Rechtsbestimmungen besteht für die Gemeinden nicht die Verpflichtung, die Eisenbahnen zu unterhalten, wenn wir hier eine solche Verpflichtung für Berlin festsetzen, schaffen wir ein Recht, mit dem in der Praxis nichts anzufangen ist. Ich bitte daher, den Antrag des Zentrums abzulehnen.

Abg. v. Wolmar (freik.): Bei meiner Partei ist keine Beeinflussung durch Vertreter der Industrie versucht worden.

Die große Bevorzugung Berlins findet einen Ausgleich in der Tariferhöhung,

die es ermöglichen wird, daß das neue Anlagekapital verzinst und getilgt wird. Die Verantwortung freilich für die Betriebssicherheit müssen wir dem Minister überlassen. Es ist sehr bedauerlich, daß die einzelnen Industrien, anstatt gemeinsam vorzugehen, sich bei dieser Gelegenheit bis aufs Messer bekämpfen. Ich wünsche lebhaft, daß die Vorlage für die Industrie erzieherisch wirken werde.

Minister v. Breitenbach erklärte, die Einwände der Abgg. Wuermeling und v. Pappenheim für nicht stichhaltig.

Abg. Kreitling (Vpt.): Die Einführung des elektrischen Betriebs auf den Berliner Bahnen ist eine unbeweisbare Forderung. Wir halten die Tariferhöhung nicht für erforderlich.

Abg. Hoffmann (Soz.): Wenn der Regierung ein Vorwurf zu machen ist, so ist es der, daß sie zu lange mit dem Einbringen der Vorlage gewartet hat. Wir halten eine Tariferhöhung für ungerechtfertigt, denn die Verzinsung des Anlagekapitals wird sich aus der Verkehrssteigerung ergeben.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt. – Schluß 5 Uhr.

Die Lage auf dem Balkan.

Die albanische Grenzfrage. Belgrad, 19. April. Die Vertreter der Großmächte überreichten gestern dem Ministerium des Äußern die Mitteilung, betr. die Nord-Nordostgrenzen Albaniens.

Die Beschießung Skutaris. Wien, 19. April. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Stelle werden seit dem 17. d. M. die Forts von Skutari durch die Montenegriner wieder eifrig beschossen. Die Ausdehnung des Bombardements auf die Stadt soll bevorstehen.

Einberufung des montenegrinischen großen Rates. Wien, 19. April. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Cettinje vom 18. April: Der Ministerpräsident, Kriegsminister Martinowitsch, General Wukotitsch und mehrere höhere Offiziere sind hier eingetroffen. Der König hatte eine mehrstündige Unterredung mit den Generalen. Heute treffen die Prinzen ein. Ein großer Rat ist in den Konak berufen worden, an dem die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und Generale teilnehmen sollen. Man bringt seine Einberufung mit den Erwägungen über die Aufhebung der Belagerung von Skutari in Zusammenhang.

Letzte Drahtberichte.

Die braunschweigische Thronfolgefrage.

Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August bildet die Frage der braunschweigischen Thronfolge neuerdings vielfach den Gegenstand publizistischer Erörterungen. Die Familienverbindung zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenfürstenhause ist in weitesten Kreisen des Volkes als ein friedlicher Ausgleich der bisherigen Gegensätze freudig begrüßt worden. Wie diese Familienverbindung auf der verbürgten Gewähr vollster Aussöhnung beruht, so wird auch die anderweite Regelung der braunschweigischen Thronfolge, die durch einen erneuten Beschluß des Bundesrats erfolgen kann, die Herstellung des friedlichen Verhältnisses zwischen dem Hause Cumberland und dem Bundesstaat Preußen zur selbstverständlichen Grundlage haben, das nach den Prinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung die Beziehungen unter allen Bundesstaaten ordnet und sichert. Eine andere Lösung wäre mit dem hohen Sinne beider fürstlicher Häuser und mit dem Verantwortungsgefühl des Bundesrats unvereinbar.

Freiwillige Spenden zu den Kosten der Wehrvorlage.

Berlin, 19. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." schreibt: Freiwillige Beiträge zu den Kosten der Wehrvorlage gehen der Reichshauptkasse fortgesetzt in erheblichem Umfange zu. Es befinden sich darunter sowohl große Beiträge reicher Kaufleute und Gewerbetreibender, als auch Spenden armer Bevölkerungsschichten. Mehrere Kriegervereine, ein evangelischer Arbeiterverein und andere Vereinigungen sind mit kleineren oder größeren Summen vertreten. Ein höherer Forstbeamter gab freiwillig ein Zehntel seines Vermögens. Die Deutschen in Antwerpen veranstalteten aus eigenem Antrieb eine Sammlung, die binnen weniger Tage einen Ertrag von 150 000 M. erbrachte. Der Reichskanzler sprach für alle diese Spenden bereits im Reichstag den Dank des Vaterlandes aus.

Verlobung des Prinzen von Wales mit der zweiten Zarentochter.

O Berlin, 19. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der „Voss. Ztg." wird aus Paris gemeldet, daß die Absicht bestehe, eine Verbindung zwischen dem Prinzen von Wales und der zweiten Zarentochter Tatjana zustande zu bringen. Die beiden Fürstlichkeiten sollen angeblich im Sommer in Kopenhagen zusammenkommen und dort einige Zeit miteinander verbringen.

Die Berliner Wohnungsaufsicht.

Berlin, 19. April. In der Sache der vom Magistrat beantragten Übertragung der Wohnungspolizei auf die Stadtgemeinde Berlin hat der Minister des Innern dahin entschieden, es sei unmöglich, einzelne das Wohnungswesen betreffende polizeiliche Zuständigkeiten aus den der staatlichen Polizeiverwaltung in Berlin überwiesenen Polizeigebieten loszulösen. Die Staatsregierung sei jedoch bereit, dem Oberbürgermeister zwecks Durchführung der Aufgaben des städtischen Wohnungsamtes und der Wohnungsaufsicht die Befugnis zuzugestehen, auf einen etwaigen Widerstand der Wohnungsinhaber zur Erzwingung des Zutritts Zwangsverfügungen zu erlassen. Der Magistrat beschloß, von diesem Anerbieten des Ministers Gebrauch zu machen.

Der Zwischenfall von Nancy.

hd. Berlin, 19. April. Die in Nancy erscheinende Zeitung „L'est-Républicaine" teilt dem „B. T." mit, daß der Zeitungsverkäufer Chollet, der durch seine Angabe, die in dem Kasino anwesenden Deutschen seien Offiziere, den ganzen bekannten Zwischenfall hervorgerufen hatte, von ihr entlassen worden ist. Chollet ist ein gewohnheitsmäßiger Trinker. Das genannte französische Blatt, die bedeutendste Zeitung in der Provinz, wird in kurzer Zeit eine Reise von Franzosen nach Berlin veranstalten.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Beuthen (O.-S.), 19. April. Bei der heute früh 6 Uhr begonnenen Frühschicht fehlten infolge des für heute verkündeten Streikes auf den oberschlesischen Gruben im ganzen 10 800 Mann.

Die Befestigung Vlissingens.

Haag, 19. April. Der frühere Kriegsminister Eland machte in der Kammer zu dem Küstenverteidigungsentwurf einen Zusatzantrag, den Kredit um 5 Millionen Gulden zu verringern. Der Zusatzantrag ist nicht weiter begründet, aber da in dem Küstenverteidigungsentwurf dieselbe Summe für die Befestigung Vlissingens vorgesehen ist, nimmt man an, die Befestigung Vlissingens soll gestrichen werden.

Auf der Suche nach der deutschen Spitzbergen-Expedition.

Christiania, 19. April. „Tiden Tegn" meldet aus Spitzbergen, daß gestern abend in der Adventsbai zwei Mann mit 5 Renntieren eintrafen, sie sind von der Hilfsexpedition für Schröder-Schranz zurückgekehrt. Der Sturm der letzten Tage hat das Eis auf dem Fjord aufgebrochen. Jetzt herrscht bis zur Adventsbai klares Wetter. Greenharbour ist im Umkreis von einigen Kilometern eisfrei. Die „Herta" ist wegen Sturmes und Eishindernisses zurückgekehrt.

wb. Berlin, 19. April. Geheimrat Miethe hat aus Spitzbergen folgendes Telegramm erhalten: Spitzbergen, Greenharbour, den 19. April. Ich kam auf der Wasserscheide zwischen Dickson und Widjebai am 14. April an und hoffe die Widjebai heute zu erreichen. Die Renntiere bewähren sich ausgezeichnet. Acht Renntiere werden ab hier nach Greenharbour zurückgesandt. Ich legte in dem Grund der Dicksonbai ein Depot an. (Hier kommen einige verstümmelte Worte.) Morgen werde ich voraussichtlich weiterziehen können und zunächst nach Moeser, Detmers und Eberhard suchen. Ich schicke Renntier nach Polheim voraus und hoffe Rüdiger und Rave in drei Wochen nach der Adventbai schaffen zu können. Indessen werde ich eine dritte Schlittentour mit 14 Hunden antreten, um längs der Nordwestküste des Nordostlandes Schröder-Stranz zu suchen. Stagrud.

Verhaftung von Werbern für die Fremdenlegion.

* Trier, 19. April. Zwei Werber für die französische Fremdenlegion wurden in Trier verhaftet. Die beiden hatten in letzter Zeit versucht, junge Leute aus der Eifel in die Fremdenlegion zu locken. Die Polizei konnte einen jungen Mann, der bereits angetrunken gemacht worden war, noch retten. Einer der Werber konnte sofort verhaftet werden, der andere floh nach Diedenhofen, wurde aber dort bei seiner Ankunft festgenommen. Es ist ein Schreiner aus Trier.

Der belgische Generalstreik.

wb. Brüssel, 19. April. In Gent konstatierte man heute vormittag in vielen Baumwoll- und Flachspinnereien eine merkliche Zunahme der Arbeit. Man glaubt sogar, daß Montag oder Dienstag eine Reihe von Betrieben fast vollständig wiederaufgenommen werden können. In Brüssel dagegen wird heute vormittag eine Zunahme von 1000 Streikenden festgestellt; diese rekrutieren sich in der Hauptsache aus der Wäschefabrikation und Konfektion. In der Gegend von Lüttich sollen verschiedene Angriffe auf Arbeitswillige stattgefunden haben. Auch wurde auf einer Kleinbahn ein Holzblock entdeckt, der einen Zug hätte gefährden können. Sonst ist alles ruhig. Die Streiklage scheint sich im ganzen Lande nicht wesentlich verändert zu haben.

Ein Straßenbahnzusammenstoß.

wb. Leipzig, 19. April. Heute vormittag 7½ Uhr stießen auf dem Roßplatz zwei Straßenbahnwagen der großen Leipziger Straßenbahn infolge einer schadhaften Weiche zusammen. Fünf Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Der Löwe ist los.

Freiburg, 19. April. Auf der hiesigen Messe sprang gestern während der Vorstellung in einer Menagerie ein Löwe in den Musikraum. Es entstand eine Panik, doch gelang es den Tierbändiger und den Angestellten, den Löwen in den Zwinger zurückzubringen, wobei das Tier den Bändiger durch einen Biß in den Arm verletzte.

Eine tödliche Messeraffäre in der Schule.

Essen-Rüdenscheidt, 19. April. Im hiesigen Gymnasium hat ein Sextaner einen Mitschüler im Streit mit einem Taschenmesser erstochen. Der Unterricht in der Schule wurde sofort geschlossen.

Ein Einbruch mittels Dynamits.

Budapest, 19. April. Heute früh um 2 Uhr ertönte aus einem Hause am Margaretenring eine starke Detonation. Man fand im Keller einen Einbrecher, welcher die Kellerwohnung mittels Dynamit sprengen wollte, um in einen darüber befindlichen Juwelenladen einzubrechen. Seine zwei Helfershelfer entflohen.

Reklamen.

(Da. 1498 G.) F 113

OPEL

Motor-Wagen · Fahrräder.

Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.

Fahrradvertreter: August Seel, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2; Automobilvertreter: Automobil-Centrale Josef Goebel, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 20. F 114

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman", „Der Landbote" und „Unterhaltende Blätter" Nr. 8.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: G. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

4. Wettstreit
Deutscher Männer-Gesangvereine

um den von Sr. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Wanderpreis

am 5., 6., 7. und 8. Mai 1913 zu

Frankfurt am Main.

Der Verkauf der **Einzel-Karten** für das **Begrüßungs-Konzert**, die **Wettgesänge** und für das **Preissingen mit Preisverteilung** beginnt am

21. April d. J.

Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Begrüßungs-Konzert
Montag, 5. Mai, abends 8 Uhr:
I. Rang Mk. 10.— Parkett Mk. 6.—

Für einen der Wettgesänge
am 6. Mai, vormittags 10 Uhr oder nachmittags 2½ Uhr,
am 7. Mai, vormittags 10 Uhr oder nachmittags 2½ Uhr,
am 8. Mai, vormittags 9½ Uhr:
I. Rang Mk. 4.— Parkett Mk. 3.—

Für das

Preissingen und die Preisverteilung
am 8. Mai, nachmittags 2 Uhr:
I. Rang Mk. 10.— Parkett Mk. 6.—

Die Eintrittskarten sind dahier erhältlich bei den Herren: **C. A. André**, Steinweg 7; **B. Firnberg**, Schillerstr. 20; **Th. Henkels Musikalienhandlung**, Schillerstr. 14; **G. M. Holz**, Kaiserstr. 28 u. 59; Schillerplatz 2, Zeil 70, Opernplatz 2.

Anmeldungen auf obige Karten nehmen entgegen: in **Mainz** Herr **Viktor von Zabern**, Ludwigstr. 2²/₁₀; **Wiesbaden:** Herr **August Engel**, Hofl. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, Taunusstraße 12/16; Wilhelmstr. 2, Friedrichstr. 41 u. Rheinstr. 123; **Darmstadt:** Herr **Hugo de Waal**, Hofl. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, Rheinstr. 12; **Offenbach:** Herr **Joh. André**, Domstr. 21/23; **Hanau:** Herrn **Fr. Königs Hofbuchhandlung** (A. Zippelius).

Frankfurt a. M., im April 1913. F 118

Die Ortskommission.

Übermenschen

leisten mehr als das Normale. Man wird aufmerksam auf sie, man spricht von ihnen und sie werden berühmt. Dasselbe gilt von den neuen

Übergrössen

des Continental-Pneumatik, die ohne Rad- oder Felgenumbau auf die nächstkleinere Felgentype montiert werden können.

125 mm Übergrösse passt auf 105 mm Felge
135 mm „ „ „ 120 „ „

Verlangen Sie Preisliste

Continental
Pneumatik

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

F 115

Da die bisherigen Versandräume dem vergrösserten Umfang meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle

Versand-Abteilung
in dem Hause
25 Helenenstrasse 25

eingerichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau

eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang vorgeführt werden.

Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen Bedarfsartikeln macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.
46 Langgasse 46. 691

Spezial-Verkaufsstelle aller gärtnerischen Bedarfsartikel **25 Helenenstraße 25.**

Bürg-Schaft

für erstklassige Qualität — ihrer natur-reinen, aromatreichen

770

Vertreter: W. Vogelsberger, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 25. Teleph. 657.

MODERNE Wohnräume

in vornehmer gediegener Ausführung und in bekannter Preiswürdigkeit

FRITZ MAHR
G. Schupp Nachf.

Wiesbaden, Taunusstrasse 38.

Telefon 151. Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellung :: kompletter Wohnräume erbeten. :: Gegr. 1871.

Versuchen Sie

Abels
Biskuits

pro große Originaldose zu
80, 90, 100, 125, 140, 150, 160, 200 ₰
pro kleine Originaldose zu
50, 60, 75, 100 ₰

Kirchgasse 70.

Achtung!

Straußfedern

Direkter Bezug a.
Afrika.
Beste und billigste Bezugsquelle am Platze.

B. Stöltzel,
16, 1 Moritzstraße 16, 1.

Verschiedene Stickereien, Spitzen und Stoffe,
welche durch Schaufensterbruch trüb geworden, werden **billigst** abgegeben.

W. Kussmaul,
Rheinstraße 39. B 7961

Treppen-Leitern
in allen Größen, **stark gearbeitet**, von 5 Mk. an.
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.
Tel. 4181. 586

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: **Eß- und Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Vertikos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Diwans, Ottomanen** etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um dann schnell zu räumen. 721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Toilette-Gegenstände
in
Schildpatt, Elfenbein, Silber, Peka, Ebenholz
Kristall — *Große Auswahl in guten Qualitäten.* — *Celluloid*

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38. — *Fabrik feiner Parfümerien.* — *Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 9.*

K 167

Fortsetzung
unserer grossen
Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen- und Mädchen-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:

Jacken-Kleider in Ia Kammgarn-Cheviot und Stoffen engl. Art, nur moderne Formen, Jacken sämtlich auf Halbseide . . .	38.00	25.00	16.50
Jacken-Kleider elegante Fassons in Kammgarn-, Foulé-, Cotelé- und Covercoat-Stoffen, grösstenteils feine Schneiderarbeit . .	75.00	58.00	45.00
Frauen-Kleider selbst für ganz starke Damen, in allen modernen Stoffen, in bester Verarbeitung	85.00	65.00	45.00
Eolienne-Paletots in marine, schwarz, wundervolle aparte Fassons mit eleganten Garnierungen, in allen Weiten	65.00	45.00	32.00
Sommer-Paletots in Popeline, Alpaka u. leichten Covercoat-Stoffen (wasserdicht), in hell, mittelfarbig und blau, 3/4 und ganz lang, in modernster Ausführung	28.00	16.50	9.50
Schwarze Frauen-Mäntel in Tuch, Kammgarn, Foulé, Voile, Alpaka u. Eolienne, alle Weiten, moderne Fassons	65.00	42.00	24.00

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées
in enorm grosser Auswahl **ganz besonders billig.**

Einen Teil dieses Angebots zeigen unsere Schaufenster. — Prüfen Sie unbedingt zuerst unsere Qualitäten und die Auswahl, die auch den verwöhntesten Geschmack überrascht.

Erstaunlich billige Preise in unserer Putz-Abteilung

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

186

Nr. 183.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
20. April 1913.
61. Jahrgang.

M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus, Kirchgasse 35—37.

Enorm preiswerte Gelegenheitskäufe

in moderner

Damen-Konfektion

Circa 25 Prozent unter regulärem Verkaufspreis.

Engl. gemusterte Paletots, flotte Formen,	9^{00}	12^{00}	15^{00}	18^{00}	22^{00}	28^{00}
Engl. gemusterte Jackenkleider	15^{00}	18^{50}	22^{50}	27^{50}	32^{00}	38^{00}
Einfarb. marine Jackenkleider aus Cheviot und Kammgarnstoffen	16^{50}	19^{75}	24^{50}	29^{50}	35^{00}	42^{50}
Popeline- u. Alpaka-Mäntel helle Farben und schwarz	12^{00}	16^{50}	19^{75}	24^{50}	29^{50}	32^{50}
Garnierte Kleider aus Musseline, Seide, Voile und Kammgarnstoffen	19^{50}	25^{50}	29^{75}	35^{00}	38^{00}	45^{00}
Blusen, neueste Modeformen, aus leichten Waschstoffen, Tüll und Seidenbatist	3^{75}	4^{25}	4^{90}	5^{75}	6^{50}	7^{75}
Morgenröcke u. Matinees aus Musseline-Imitat und Wollmusseline	6^{50}	7^{75}	8^{50}	9^{25}	10^{75}	12^{50}

K 7

Vorzüge von MAGGI's Würze

1. **Feinheit** des damit erzielten Wohlgeschmacks,
2. **Ausgiebigkeit**, weil größte Würzekraft und deshalb
3. **Billigkeit**. In Originalflaschen von 10 Pfg. an.
4. **Unbegrenzte Haltbarkeit**, auch wenn die Flasche angebrochen

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze und weise Nachahmungen zurück.

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften. K 165

Der Schuh

muss stets zum Kleide passen.

Ferdinand Herzog

Moderne Schuhwaren, K 197

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,

Fernspr. 626. Langgasse 50, Ecke Webergasse. Fernspr. 626.

Carl Riesner,

Glasschleiferei :: Spiegelbelegerei
Vernickelungsanstalt

Wiesbaden Hallgarter Str. 6 Tel. Nr. 4130 || **:: Mainz ::** Bilhildisstrasse 17 Tel. Nr. 2827

Eiserne Schaukasten. — Kompl. Erker.

Moderne Herren-Schneiderei
Adolf Schmidt
Kleine Burgstrasse 5.
17 Jahre i. Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.

In 334
Anthracitkohlen
Mk. 1.73 deutsche (III),
Mk. 2.07 deutsche (II),
Mk. 2.11 holländische (II),
Mk. 2.15 belgische (II),
Mk. 2.38 englische (II)
pr. Ztr. lose in Fuhre ans Haus.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

„Blanca“,
sicheres Mittel gegen
Rasenröte,
bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Friseur Gust. Tettenborn, Große Burgstraße 9.

„NEPTUNIA“
Braunes Chromsohlleder
Unübertroffene Haltbarkeit,
wasserdicht, gleitfrei.
Niederlage u. Alleinverkauf:
Leder-Marx,
Tel. 3056. Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.
(Auch für technische Zwecke, Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt). 696

Küfer-Innung.

Durch die seither und immer **noch steigenden Preise** des Rohmaterials (Holz und Eisen), sowie der fortwährend **steigenden Arbeitslöhne,** sehen wir uns genötigt, die Preise unserer Holz- u. Kellerarbeiten demgemäß zu **erhöhen.**

Wir bitten höfl., davon Kenntnis nehmen zu wollen. B 8006

Der Vorstand.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von **Gütern** und **Reise-Effekten zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.** 681

Verzollungen. Versicherungen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen **Wohnungseinrichtungen,** einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern** u. **Reisegepäck**

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause
Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 679

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung.

:-: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. :-: 788

Durch die **10%ige Erhöhung der ev. Kirchensteuer** dürften Viele veranlasst werden, darüber nachzudenken, ob sie innerlich noch irgend etwas mit der Kirche gemein haben und noch weiter eine Institution unterstützen wollen, in der kein Platz ist für Männer wie **Jatho** und **Traub.** F 312

Austrittsformulare kostenlos, jede Auskunft bereitwilligst **A. Dietrich,** Kirchgasse 74.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage. 792

Beste Bezugsquelle für B7803

Öl- und Lackfarben streichfertig

ächte Bernsteinlacke

Gartenmöbellacke in allen Farben, Strohhutlacke,

Ia Parkett- u. Linoleumwachs, alle Sorten Pinsel.

Neu aufgenommen: Möbelschmuck (Abziehbilder) und Hände für Schilder.

Walramstr. 18. Telefon 2429. **A. Stritter** Walramstr. 18. Telefon 2429.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 678

Elcaya

Amerikanische Hautcrême

macht die Haut weich wie Samt.

Echt zu haben bei:

Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse,
Bruno Backe, Taunusstrasse 5,
Gustav Erkel, Langgasse 17,
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25. 642

Original Schmidt's Wasch-Maschine

bleibt unbestritten die Bestel — Mehr als ¼ Million bereits geliefert!

Verkaufsstellen weist nach: C. Koch, Berleburg.

F67

Möbel!

Komplette Einrichtungen in allen Preislagen.
Uebersichtliche Ausstellung von Musterzimmern.
Einzelmöbel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.
Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48. 331

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. Zu haben in allen Geschäften, wo Dr. Thompson's Seifenpulver verkauft wird. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix" bleicht fix!

F64

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolasstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

Sicherheitskammern (vom Mieter selbst verschlossen).

Tresor mit eisernen Schrankfächern (für Wertkoffer, Silberkasten etc.) unter Verschluss d. Mieter.

Temperierter Klavier-Raum.

Stadt-Umzüge

unter Garantie.

Fern-Transporte ohne Umladung

unter Garantie

per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Moderoste Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. u. Kostenvoranschläge.

361

W. Kuppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und Rollfuhrwerk

empfehlen sich zu

Stadt-Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung

nach und von allen Plätzen des Continents.

362

Zuverlässige Bedienung.
Erfahrenes Personal. — Zivile Preise.

Durch Eintreffen einer

persönlich ausgesuchten und günstig gekauften

Waggonladung

bin ich in der Lage, eine

Selten schöne Auswahl

in

Mand und **Knauss**

Flügeln und **Pianinos**

zu sehr günstigen Bedingungen anzubieten.

Emil Boxberger,

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 1.

SINGER „66"

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

WIESBADEN, Langgasse 1. 466

Gegen Einsendung v. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein,

selbstgekeltert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(Ka 1248) F115

Gaskocher u. -Herde

mit **Bratöfen** und **Grill-Rost**, mit besten

Doppel-Sparbrennern

kaufen Sie am billigsten bei K2

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Jederzeit praktische Vorführung.

Wilh. Maldaner's

Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München, bekömmliches, leicht verdauliches, wohlschmeckendes

Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kalk-Nährsalze in reichlicher Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung wohltätig beeinflußt.

Calcium-Brot

hebt den Appetit,
fördert die geistigen und körperlichen Kräfte
stärkt das Nervensystem,

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrankheiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders stillenden Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahnkranken usw. zu empfehlen.

Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich frisch zu haben

1/1 Laib 45 Pf., 1/2 Laib 23 Pf.

W. Maldaner, Marktstraße 34.

Filialen: Klarentaler Straße 3, Sedanplatz 7. 720

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in

Gardinen, Teppichen, Läufer, Dekorationen

zu **soliden, vorteilhaften Preisen** in reicher Auswahl.

Marktstrasse 9. Rückersberg & Harf Marktstrasse 9.

Telephon 3550.

Als ganz besondere Gelegenheit

verkaufen wir den Rest der von dem früheren Inhaber, Herrn Harf, übernommenen Waren **zu jedem annehmbaren Preis.**

697

Holl. Café u. Bolsstube

— Angenehmer Aufenthalt. —

9 Webergasse 9

Geöffnet bis 3 Uhr morgens. — Spezialität Knickebein 50 Pf.
Vornehme Bedienung in Nationaltracht.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 21. April cr., vorm. 9½ und nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende gut erhaltene Gegenstände in meinem Versteigerungslokale

Moritzstraße 7, dahier

als: 1 hell. Eichen-Speisezimmer, 2 kompl. Nußb.-Schlafzimmer, 1 kompl. weiß. Schlafzimmer, Schrank, do. Schreibtisch mit Aufsatz, Herren- u. Damenschreibtische, Vertiko, einzelne Betten, Waschkommoden u. Nachttische, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Auszieh- u. ovale Tische, Nipp- u. Bauerntische, 2 Plüschgarnituren, bestehend aus je 1 Sofa u. 2 Sessel, div. einzelne Sofas u. Sessel, Chaiselongue, Portieren, Teppiche, Kokosläufer, Klappstühle, Blumentisch, Gold- u. Nußb.-Spiegel mit Trumeau, div. andere Spiegel, div. Bilder, Toilettenspiegel, Majolika-Blumenvasen, Regulator, Rohrstühle, 3 Nähmaschinen, 1 Schaukelbadewanne, Lüster für Elektr. u. Gas, 1 Gasherd, 1 Gasbratofen, sehr schöne Petroleum-Stehlampen, 2 Damen-Fahrräder, 1 großer, sehr guter Eisschrank, Gartentische u. Stühle, sehr gute Küchenschränke, -Tische und -Stühle, 2 Ausstellregale, 1 Dezimalwage, 2 Tafelwagen mit Gewichten, 1 Registrierkasse, 3 Oelmeßapparate, Käseglocken u. Teller, Maße u. Ausstellgläser usw., div. Glas, Porzellan, Nippsachen, Muscheln usw., 14 Bde. Meyers Lexikon, div. Damen- und Herrenkleider, Haus- u. Küchengeräte und vieles mehr

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Kunst-Auktion zu Bonn

29. und 30. April 1913.

Kunst- u. Einrichtungsgegenstände, Mobiliar, Gemälde

aus dem ehemaligen Jagdhause

des letzten Kurfürsten von Köln, Max Franz

(seit 1806 Eigentum der Familie der † Frau Th. Waeles-Becker zu Godesberg) und aus anderem Besitz.

Mobiliar, Arbeiten in Holz, Marmor, Silber, Email, Bronze, Kupfer, Zinn, Porzellan, Fayence, Ton etc. — Gemälde, Handzeichnungen, Stiche.

Besichtigung: Samstag, den 26., Sonntag, den 27. April, von 9—6 Uhr. F 196

Math. Lempertz' Buchhandlung u. Antiquariat
(Inhaber: P. Hanstein & Söhne. Bonn, Franziskanerstr. Nr. 6).

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 693
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

PFAFF

Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.

Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 784

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephon 2766.

Tapeten

— Reste zu jedem Preis. —

Rudolph Haase, 689
9 Kl. Burgstrasse 9. Tel. 2618.

Parkusstrasse 7 MAINZ Telephon 167

Vollständig neu ausgestattet. F 80

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegr. 1903, für die Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng geregeltes Anstalts-pensionat. Seit 1911 auch besondere **Damenkurse** für die Primaner- u. Abiturienten-prüfung. Bisher bestanden bereits **646** Prüfl., dar. **83 Abiturienten.**

Seit Jan. 1910 bestand. 321 Zögl., dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 40 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 62 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 65 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telephon 11687.

Wegen Aufgabe gewähre **10 %** auf

Spiegel, Bilder und Rahmen,

auf ältere Sachen **20—25 %**, Partie **verkröpfte Rahmen** zu jedem annehmbaren Preis. 290

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Bruteier

Spezialzucht w. amerik. Leghorn, Dtzd 3 Mk. Rücken auf Bestell. Näh. Nassauerstr. 4, 8—11, 5—6. T. 1898.

Weiße Wyandottes-Bruteier,

v. ausgewählt. Zuchthennen, Dtzd. 3 Mk.
Ad. Ettingshausen, Holzhausen ü/A.

Achtung!

Ein **Einkommen** von jährlich wenigstens **Mk. 40—50,000** ist bei Ausnutzung eines aufsehenerregenden geschützten Objektes nachweislich zu verdienen. Das vornehme Unternehmen, welches keinerlei Fachkenntnisse erfordert, ist ohne Berufsstörung von jedem Erwerber leicht durchführbar. Nur Herren, die über Mk. 4—5000 bares Kapital verfügen, wollen sich melden. Off. unter **L. O.** an den Tagbl.-Verl. F 160

Sammlung Dr. Oertel-München

Bildwerke der Gotik und Renaissance in Holz, Stein und Ton, vornehmlich

Deutsche Holzplastik

Versteigerung: 6. u. 7. Mai 1913.
Katalog Nr. 1680 mit 122 Lichtdruck-Tafeln M. 20.-, nicht illustriert M. 3.-.

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,

Berlin W. 35, Potsdamer Str. 122 a/b.

F 181

Automobil-Vertretung

einer erstklassigen Marke (große Akt.-Ges.) kleine, mittlere u. große Personen- u. Lieferwagen an Autohändler oder Reparatur-Werkstätten direkt ab Fabrik zu vergeben. Vorführungswagen der Fabrik für erste Besuche verfügbar. Offerten u. K. A. 5943 a. d. Tagl.-Verlag.

F 118

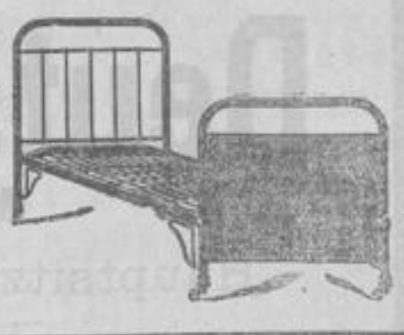
Das größte Vertrauen

genießt meine Firma durch beste Qualitäten,
:: billigste Preise, strengste Reellität! ::

Elegante Metallbetten,
ca. 30 neue Modelle mit Patentmatratzen,
17, 18, 19, 22, 24, 25, 27, 29 Mk. 2c.

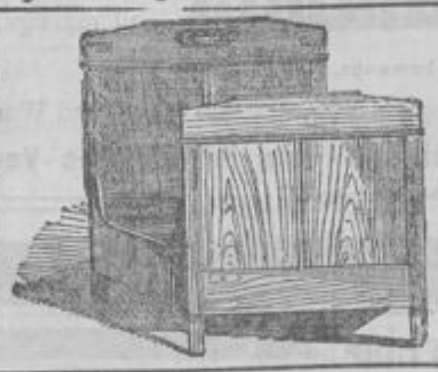
Elegante Messingbetten
55, 68, 75, 95, 125 Mk.

Solide Eisenbetten
6.50, 10, 12, 13, 15 Mk.



35, 50, 90, 1.35, 1.70, 2.10, 2.70, 3.00, 4.00, 5.50, 7.00
Fertige Kissen 1.50, 3.00, 3.50, 4,50, 5.50, 7.50
Fertige Deckbetten 6.50, 9.00, 11.50, 13.00, 15.00, 19.00, 21.00

Prachtvolle Kinderbetten 8, 9, 11, 12, 15, 17 Mk. usw.



Prima
Holzbetten
Nußbaum lackiert
13.50, 15, 17, 19, 24, 25 Mk.
Nußbaum poliert
40, 41, 45, 50 Mk.

Matratzen
in eigener Werkstätte aus nur prima Material hergestellt.

Seegras-Matratzen	7, 10, 11, 12, 14, 15, 18 Mk.
Woll-Matratzen	19, 22, 25, 28 Mk.
Kapok-Matratzen	35, 39, 40, 45 Mk. 2c.
Haar-Matratzen	50, 55, 65, 70 Mk. 2c.
Sprungrahmen u. Patentrahmen	13, 14, 16, 18, 19 Mk. 2c.

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Mauergasse 8 u. 15.

Restaurant zum „Landeshaus"
Moritzstrasse 72.

Neu renovierte Lokalitäten.
Diner von 80 Pfg. an und höher, sowie reichhaltige Abendkarte bei mässigen Preisen.
Helle und dunkele Biere Schöfferhof Mainz und Kulmbacher Rizzibräu.
— Weine erster Firmen. —
Neuer Inhaber: **Jos. Stahl.**

Badhaus „Goldenes Kreuz"
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.
— Trink-Kur im Hause. — 812

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.
Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. M. 3.50
incl. Ruheraum. 699

Hutnadelsicherungen
von 10 Pf. aufwärts.
Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse,
Telephon 4257.

Grosse Villa
in Auerbach (Bergstrasse)

Deutschlands mildestes, fast nebelfreies Klima, domin. Lage, staubfrei, ca. 14 meist große Zimmer. Diele, Küche im Parterre-Geschoß mit modernster Einrichtung. Warmwasser-Zentralheizung. Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalanschluß. Moderne Ausstattung. Großer alter Garten. Hypothekenfrei. Mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter F. T. G. 850 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F119

Günstigste Kapital-Anlage.

Teilnehmer ges. mit za. Mk. 53,000 für durchaus gesundes Unternehm. (Landaufteilung in günst. Gegend der Reviera, direkt am Meer, 5 Min. von Bahnstation). Kapital wird mindestens verdrei- resp. vervierfacht. Risiko gänzlich ausgeschlossen, weil Ankaufspreis bedeutend unter Wert u. durch soeben erfolgte Verstaatlichung der Bahn weiteres rasches Steigen des Bodenpreises gewährleistet. Refl. bel. zu adr. u. S. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Unterstützungsbund.
(Sterbekasse).

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.

Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:
I. auf den Todesfall;
II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;
III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall
nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Scharnhorststr. 46. Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Werderstr. 9, sowie die Herren Beisitzer J. Berphardt, Hirschgraben 6, C. Dienethal, Seerobenstr. 5, A. Gruber, Nettelbeckstr. 23, R. Kiehm, Michelsberg 13, F. May, Blücherstr. 19, H. Nemnich, Westendstr. 8, H. Pfusch, Gneisenaustr. 19, Emil Roth, Elsässer Platz 3, A. Seilberger, Seerobenstr. 25, A. Stoll, Feldstraße 9/11, Carl Walter, Schiersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schiersteiner Str. 12 und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20. F 237

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung
bietet die
Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.
Gegründet 1885.

Das **Sterbegeld** beträgt 500 Mk. — Der **Monatsbeitrag** ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar **billigste**. Er beträgt bei einem **Eintrittsalter** von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40. F 322

In die Kasse werden Personen **beiderlei Geschlechts** aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau **Ph. Meyer**, Yorkstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen **Ch. Berghof**, Römerberg 37, **C. Conrad**, Frankenstr. 21, **L. Gösch**, Philippsbergstr. 33, **M. Kern**, Sebanstr. 4, **M. Lambertt**, Steingasse 11, **M. Ruster**, Walramstraße 8, **W. Schneider**, Westendstr. 8, **M. Schwerdel**, Helenenstraße 6, **K. Sinz**, Erbacher Str. 8, **R. Stroh**, Römerberg 28, **A. Weingärtner**, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau **L. Steuernagel**, Hermannstraße 16, entgegen. **Der Vorstand.**

Rohrmöbel

Ia Naturrohr ohne übliche 10 % Aufschlag gegenüber gebleicht Rohr in grosser Auswahl.
Exakte Arbeit, moderne Formen.

Sessel	**8.**—	9.—	10.—	bis 65.—	Mk.
Sofas	**17.**—	24.—	32.—	„ 100.—	Mk.
Tische	**9.**—	11.—	13.—	„ 50.—	Mk.
Blumenkrippen	**8.75**	9.—	10.50	„ 50.—	Mk.
Liegestühle . .	**21.**—	24.—	26.—	„ 48.—	Mk.

Dr. Lahmanns Liegestuhl, Etageren, Gondeln etc.
für Gärten: Möbel aus **wetterfest** Boundot-Rohr.
Werkstätte für Extraanfertigung und Rohrmöbel-Reinigung.
Fachmännische Beratung

P. Münch, Inh. A. Bold, Mainz

Tel. 1530. **Hof z. König v. England, Markt 37.** Tel. 1530.
Auf Wunsch Katalog. — Bei grösseren Aufträgen bitte Spezialofferte einholen. F 29

Ad. Lange
23
Langgasse,
neben dem „Tagblatt".

Gardinen

Die letzten Neuheiten.
Die grösste Auswahl.
Sehr billige Preise.

Beachten Sie meine Ausstellung.

58

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 312,500,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer 2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Die
Mitteldeutsche Creditbank
— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —
Filiale Wiesbaden
Friedrichstrasse 6 Telephon 66 u. 6604
errichtet
Depositen- (Bareinlage) Konten
gegen Rechnungsbücher
auf kürzere und längere Zeit
unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei. F 483

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Agent F 318
W. Bickel, Langg. 20.

Bett-Sofa
„Dorma", bestes System, empfiehlt
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.
Mein Saal ist noch für einige Sonntage zu vergeben.
Rest. Waldlust, Platter Str. 73.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Verwaltung offener Depots.
Gebühr beträgt 40 Pf. für je Mk. 1000.— (mindestens 1 Mk. pro Jahr).

Vermietung stählerner Schrankfächer
unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss des Vereins von Mk. 4.— an jährlich. — Für kürzere Zeit (Reisezeit sehr geeignet) entsprechend billiger. F 390

Reisekreditbriefe. Fremde Geldsorten.
Coupons-Einlösung 3 Wochen vor Verfall.
An- und Verkauf von Effekten.
Provision Mk. 1.— pro Tausend. Zeichnungen auf zur Emission gelangende Wertpapiere vermitteln wir in allen Fällen kostenfrei zu Originalbedingungen für Mitglieder.

CORSETS · OBERSKY · PARIS · BERLIN · COPENHAGEN

1888 — 1913

Arnold Obersky

Corsets nach Mass
genau wie in meinem Pariser Atelier.

Spezialität:
Rostfreie Corsets
für jede Figur
Preise: 7.25 10.50 15.00 20.00
und eleganter.

Grosse Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstrasse.
Telephon 3883.

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN. **Bankhaus.** Wilhelmstr. 38.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,
insbesondere:

- Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
- Vermietung feuer- u. diebessicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
- Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
- Diskontierung und Ankauf von Wechseln.
- An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
- Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
- Lombardierung börsengängiger Effekten.
- Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 630

Café-Restaurant
Neues Schützenhaus Fasanerie.
Schönster Ausflugspunkt Wiesbadens.
Vorzüglicher Kaffee und Kuchen. — Bekannt gute Speisen
Prima Biere. — Reine Weine.
Konzert des Paganini-Geigen-Pianos.
Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein W. Hartung.

Wo kaufen Sie die besten alkoholfreien Getränke?

Im Vegetarischen Kurrestaurant
bei **Carl Häuser,** Wiesbaden, Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstraße.

Haupt-Niederlagen der Firma: **Nektar-Gesellschaft,** Worms a. Rh., Traubensafte. **Carl Jung,** Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte. **Joh. Gg. Rackles,** Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. **H. Opitz,** Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

Bäder und Sommerfrischen.

An dem Auskunft-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses", Langgasse 21, werden Prospekte und Drucksachen der inserierenden Kurorte, Badeverwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens u. der Gefässe, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Martinus-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen u. Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts" zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefässkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. — Prospekte und Auskunft durch die **Kurdirektion.** F68

Erholungsheim

für 4—6 junge Mädchen auf prachtvollem Landsitz unweit Bingen. Auf Wunsch Ausbildung im Haushalt. 100 Mark monatlich. Gefl. Offerten unter A. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Während der Reisezeit

f. Schüler Aufnahme i. Oberlehrerfam. Off. unt. O. 690 an d. Tagbl.-Verlag.

Nordseebad Büsum in Holstein

(Bahnstation.) Seefahrten, Seehunds- und Enten-Jagden, Wattenlaufen. Prospekte gratis durch Badekommission.

Gruner Strand. Damen Herren- & Familienbad. F 66

Wer eine Wohnung zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein **Angebot im Wiesbadener Tagblatt** unfehlbaren Erfolg bringt.

Hotel Löwen

Neubau! Gut eingerichtetes Haus im Luftkurort Lungern (Schweiz)

(Brünigbahn) 750 Meter ü. Meer (am Lungernsee).

Ausgedehnte Waldungen und Spaziergänge. — Seebadeanstalt.

Der „Löwen" bietet nunmehr einen **prächtigen und genußreichen Frühlings- und Sommeraufenthalt** u. hoffe ich in meinem neuen Heim nicht nur meine verehrl. alten, sondern auch viele neue Gäste erwarten zu dürfen. — Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 5.— an.

Höfl. empfiehlt sich F 66

J. Gasser.

Hotel und Kurhaus Rochusberg bei Bingen am Rhein.

Schönster Ausflugsort und Frühlingsaufenthalt am herrlichsten Punkte des Rheins.

Gedeckte Terrasse für 300 Personen.

Tennis, Auto-Garage, Auto an der Bahn. Zivile Preise. Gute Küche. Grosser Saal für Familienveranstaltungen und Gesellschaftsausflüge. Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung. F195

Telephon Nr. 87. Prosp. gratis durch die Direktion.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. F 60

Zweigniederlassung

beabsichtigt erstklassige Firma am **hiesigen Platze**, event. auch für Bezirk Frankfurt a. M., zu errichten. Dieselbe bietet **rührigem Herrn**, auch **Beamten** oder **Offizier a. D.** eine **angenehme selbständige Erwerbsquelle** mit einem **Jahreseinkommen von Mk. 10,000.—** Branchekenntnisse nicht erforderlich. Herren, die einiges Barkapital zur Verfügung haben, werden gebeten, Offerten einzureichen unt. F. Z. G. 8542 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 119

Jeder Rasenmäher

kostet 3 bis 4 Mk. zu schleifen.

NB. Dieselben werden auf einer von mir selbst erfundenen u. konstruierten Maschine automatisch geschliffen und leiste deshalb volle Garantie.

Ph. Krämer's Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26, vis-à-vis Tagblatthaus.

Diätet. Kuren nach Schroth

Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz D. 4.

Moderne Anstalt — Herrliche Lage —

Große Erfolge bei Bleichsucht, Gicht, Rheumatism., Fettsucht, Nervenschwäche, Krankheiten von Herz, Leber, Magen, Darm, Nieren, Geschlechts-Organen, chronisch. Katarrhen, veralt. Hautleiden.

Prosp. u. Broschüre frei. Zweiganstalt pro Tag 5 M. F 171

Wiesbadener Gesellschaft f. bildende Kunst

Im Festsaal des Rathauses:

Ausstellung Ang. Jank – Rich. Kaiser.

Erstklassige Kollektionen. F 368

Nur noch eine Woche geöffnet.

Tägl. 10—1 u. 3—6 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Ausstellung

von Arbeiten Münchener, Darmstädter und Wiesbadener Künstler und Kunstgewerblerinnen im Photographischen Atelier van Bosch, Luisenstr. 3, neben Café Hohenzollern. Eintritt frei. — Schluss Ende April.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten „Friede" u. „Pietät"

Firma **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metallsärgen** zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Beamtenvereins. 311

Herren-Anzüge nach Mass

Garantie für eleganten Sitz, feinste Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

Chr. Flechsel, Schneidermeister Jahnstrasse 12.

Gartenkies

blauweiß und weiß, liefert in jeder Menge zu billigsten Preisen

Kohlen-Konsum Anton Jamin, Telephon 6539. Karlstraße 9.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sprechen allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Philippi für seine Grabrede und dem Wiesbadener Militär-Verein für das ehrenvolle Geleite.

Frau Marg. Ruthmann Wwe., und Kinder.

Wiesbaden, 19. April 1913.

Heute vormittag wurde nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater, Bruder, Neffe und Onkel,

Dekan a. D. Jacob Wilhelmi

nach 50jähriger glücklicher Ehe im 77. Lebensjahre durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abberufen.

Sonnenberg, Wiesbaden, Diez a. d. Lahn, Oberursel, Frankfurt a. M., den 19. April 1913.

Amalie Wilhelmi, geb. Gosebruch.
Marie Freifrau von Hunolstein, geb. Wilhelmi.
Georg Wilhelmi, Dekan.
Helene Schaeffner, geb. Wilhelmi.
Gustav Wilhelmi.
Arthur Vogt und Freiherr von Hunolstein, Kgl. Forstmeister a. D.
Gertrud Wilhelmi, geb. Leidenfrost.
Ludwig Schaeffner.
Emmy Wilhelmi, geb. Winkel.
Enkel und Urenkel.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes in Wiesbaden aus statt. — Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen. 814

Blumenthal.

Ganz hervorragend billige Angebote.

Grosse Neu-Eingänge.

Damen-Konfektion.

Ausserordentlich billige Preise.

Jacken-Kostüme aus gutem marine Kammgarn-Cheviot mit aparter Rückengarnitur 36.00, 28.00, — 19^{00}

Jacken-Kostüme aus fein gerippten modernen Diagonalstoffen in sport od. hellgrau 46.00, 39.00, — 28^{00}

Seidene Kleider weiche gute Qualität, moderne Fassons in chicen Ausführungen . 59.00, 34.00, — 29^{00}

Weisse Batistkleider reich mit Valenciennes- und Stickerei-Einsätzen . . . . . 16.50, 13.75, — 8^{75}

Waschvoile-Kleider reich gestickt, in weiß, rosa und hellblau . . . . . 29.00, 24.00, — 17^{50}

Musseline-Kleider aus gutem reinwollenem Musseline mit elegantem Spachtelkragen 28.00, 22.50, — 16^{50}

3 Serien

Hut-Formen

und englische Hüte.

Diese Serien umfassen nur diesjährige Formen für Backfische, junge Damen u. Frauen-Hüte

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III
3^{50} Mk.	4^{75} Mk.	6^{50} Mk.

Besonders preiswerte

Kleiderstoffe

Elegante Kostümstoffe ca. 130 cm breit . . . . . / Kostüm-Cheviots marineblau, ca. 130 cm breit . . . / Elegante Voiles, ca. 110 cm breit gestreift und kariert . . . . . / Blau-grüne Karos ca. 110 cm breit . . . . . — per Meter **nur** 1^{85} Mk.

Teppiche

Haargarn-Teppiche aparte kleine Muster			Bouclé-Teppiche moderne neueste Dessins, äusserst haltbare Gewebe		
170-230	200-300	250-350	170-230	200-300	250-350
25^{00}	35^{00}	58^{00}	28^{00}	42^{00}	65^{00}

Kinder-Konfektion

Wasch-Anzüge Blusenform . . . . . 4.50, 2.75, — 1^{75}

Wasch-Anzüge Kieler Form, weiß od. gestreift, 7.50, 6.75, — 5^{75}

Wasch-Blusen hochgeschlossen oder Matrosenform, 1.95, 1.20, — 95_{Pf}

Wasch-Kleider aus imitiertem Musseline, Taillenfasson, 5.50, 4.50, — 3^{50}

Musselin-Kleider aus reinwollenem Musseline mit Bordüre . . . . . 10.50, 8.75, — 7^{50}

Preiswerte

Schuhwaren

Tennisschuhe für Damen, weiß mit Chromsohle . . Paar 6.25, 4.75, — 3^{75}

Turnschuhe, Marke „Jahn" mit dem Jahnkopf, Paar 2.90, — 2^{30}

Flexible-Sandalen mit vollständig biegsamer Sohle, Normalform,

	Gr. 20-22	Gr. 23-24	Gr. 25-26	Gr. 27-30	Gr. 31-35
Paar	2^{95}	3^{45}	3^{75}	4^{10}	4^{65}

Kinder-Stiefel, schwarz und braun, in verschiedenen Ausführungen,

	Gr. 20-22	Gr. 23-24	Gr. 25-26	Gr. 27-30	Gr. 31-35
Paar	1^{95}	2^{75}	3^{50}	5^{75}	6^{75}

Damen-Halbschuhe u. -Stiefel, schwarz u. braun, amerikanische Formen, mit und ohne Stoffeinsätzen, Paar 10.50, — 8^{75}

Damen-Halbschuhe u. Stiefel, Original-Goodyear-Welt, Ia Qualit., eleg. Formen, in versch. Ausführ. Paar 14.50, — 12^{50}

Spitzen u. Besätze

Leinen-Klöppelspitzen u. Einsätze Meter 65 Pf. 45 Pf. 33 Pf. 25 Pf. — 18_{Pf}

Tüll- u. Spachtel-Spitzen und Einsätze im Preise bedeutend reduziert . . . Meter 65, 45, 32, — 25_{Pf}

Tüllstoffe, moderne Muster, für Blusen bestens geeignet, Meter 1.75, 1.25, 95 Pf. — 75_{Pf}

Grosser Posten Stickerei-Stoffe in aparten Dessins . . Meter 2.75, 2.25, 1.95, — 1^{75}

Popeline-Mäntel moderne Formen mit Spachtel- oder Seidengarnierung . . . . 24.00, 18.50, — 16^{50}

Gummi-Mäntel gutes Fabrikat in verschiedenen Fassons am Lager . . . . . 29.50, 21.50, — 17^{50}

Regen-Mäntel aus vorzüglichem Covercoat, imprägniert, vollständ. wasserdicht, 32.50, 27.50, — 22^{50}

Tüll- und Spachtel-Blusen weiß oder ecru, moderne Fassons, in großer Auswahl . . . . . 15.50, 9.50, — 7^{50}

Wollmusseline-Blusen ganz gefüttert, halsfreie Form, 7.50, 5.50, — 3^{75}

Batist- und Stickerei-Blusen in verschiedenen Ausführungen 3.75, 2.95, — 1^{55}

Waschvoile-Blusen weiß, rosa und hellblau, in großer Auswahl . . . . . 6.75, 3.75, — 2^{95}

3 Serien

elegant garnierter Hüte

Nach französischen Modellen im eigenen Atelier hergestellte Kopien, die speziell für diesen Extra-Verkauf

hervorragend billig

zusammengestellt sind.

Serie I	Serie II	Serie III
8^{50} Mk.	13^{50} Mk.	19^{50} Mk.

Enorm billige K 171

Wasch-Stoffe

Kleiderleinen in vielen Farben . . . . . / Musseline, „reine Wolle", mit und ohne Bordüre . . . . . / Stickerei-Volants . . . . . / Waschbare Blusenflanelle . . — per Meter **nur** 1^{25} Mk.

Seiden-Stoffe

Blusen-Seide moderne Streifen-Dessins Meter 1.75, — $95_{\text{Pf.}}$

Messaline ca. 60 cm breit, „Reine Seide", in vielen Farben . . . . . Meter — 1^{70}

Seiden-Krepp für elegante Toiletten, „große Neuheit", ca. 110 cm breit, Meter — 2^{75}

Bulgaren-Seide Hochaktuelle Neuheit Meter 7.75 bis 3.75, — 2^{30}

Nr. 183.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
20. April 1913.
61. Jahrgang.

Massen-Eingänge
in
Damen-Konfektion

Zu ungewöhnlich billigen Preisen kaufte ich gemeinsam mit den übrigen Schwesterfirmen bedeutende Mengen mod. Damen-Konfektion ein.

Diese Neueingänge enthalten:

Moderne schwarze Frauen-Mäntel — Moderne Seiden-Konfektion — Moderne Kostüm-Röcke — Moderne Jacken-Kostüme.

Dem billigen Einkauf entsprechend, kommt diese Ware zu selten niedrigen Preisen zum Verkauf. Hiermit ist meinen Abnehmern eine äusserst :: :: günstige Einkaufsgelegenheit geboten. :: ::

Besichtigen Sie meine Auslagen.

Ich offeriere:

4 Serien Jacken-Kostüme

Serie I	Jedes Kostüm ..... Mk.	18^{75}
Serie II	Jedes Kostüm ..... Mk.	25^{00}
Serie III	Jedes Kostüm ..... Mk.	32^{00}
Serie IV	Jedes Kostüm ..... Mk.	38^{00}

Diese Kostüme sind auf separaten Ständern plaziert.
Alle Kostüme, auch die billigste Preislage, auf Seiden-Serge gearbeitet.

4 Serien Schwarze Frauen-Mäntel

Serie I	Jeder Tuch-Mantel ... Mk.	17^{50}
Serie II	Jeder Tuch-Mantel ... Mk.	25^{00}
Serie III	Jeder Tuch-Mantel ... Mk.	32^{00}
Serie IV	Jeder Tuch-Mantel ... Mk.	38^{00}

Sämtliche Mäntel sind diesjährige neue Fassons,
die Tuchqualitäten erprobt und selbst in der billigsten Preislage reine Wolle.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

K 190

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3. WIESBADEN. Am scharfen Eck.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen gesucht Mauritiusstraße 5, 1.

Perf. erste Taillenarbeiterin sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 47, 1.

Flotte Zuarbeiterin gesucht. Marg. Polster, Oranienstraße 60.

Zuarbeiterin für Damen-Konfektion gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Zuverl. Heimarb. für Korsetts sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qa

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Px

Lehrmädchen achtbar. Elt. sucht Damenschneider Möller, Langg. 31.

Tüchtige Büglerin gesucht Sedanstraße 9, Hth. Part.

Tücht. Büglerin gesucht Weilstraße 14, Gth. 2 l.

Perfekte Büglerin für Kostüm-Röcke sofort gesucht. S. Guttmann.

Tüchtige Büglerinnen finden dauernde Stellung. Neuwäscherei Rund, Riehlstraße 8.

Bügeln können Mädchen u. Frauen in W. grdl. erl. Moritzstraße 24, 2.

Einfache Stütze, tücht. im Haush. u. gut nähen. Hilfe v. gehalten. Meld. erbeten 3—5 Uhr, Frankfurter Straße 14, 1, St.

Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht Bismarckring 44, 1 r. B8592

Ein saub. fleißiges Mädchen gesucht. R. Baum, Eisenbogengasse 11.

Ein tüchtiges Mädchen wird bei hohem Lohn auf gleich gesucht Nerostraße 24.

Tüchtiges Mädchen gesucht Helenenstraße 2, Parterre.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Sedanstraße 14, Part.

Tücht. Hausmädchen, w. auch Liebe zu Kindern hat, zum 1. Mai ges. Gute Zeugn. erforderl. Vorzust. vorm. bis 11 Uhr, nachm. 5—7 Uhr. Kaiser-Friedr.-Ring 1, P.

Zuverl. Mädchen sofort gesucht. Guter Lohn. Hallgarter Str. 6, Lad.

Zuverlässiges Mädchen, w. etwas kochen kann, zum 1. Mai gesucht Rheinstraße 115, 1.

Gesetztes Mädchen, etwas kochen, für bess. Privathaush. gesucht Adelheidstraße 14, 1.

Besseres Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit verst., zum 1. Mai gesucht. Hausmädchen vorhand. Rheinstraße 15, 2.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Zu sprechen von 4—7 Uhr, Neudorfer Straße 6, Part.

Suche z. 15. Mai ein ält. Mädchen, w. alle Hausarbeiten übern., zu ält. Dame. Zu melden Sonnenberg, Wiesbadener Straße 85, 1.

Einf. Mädchen als bürgerl. Köchin per sofort od. 1. Mai zu 2 Personen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause; auch Hausmädch. vorhanden. Zu sprechen von 9—11 u. 1—5 Uhr, Marktplatz 3, 3. Stock.

Zum 1. Mai Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Moritzstraße 5, 2 r.

Ein tücht. zuverl. Mädchen für Küche u. Haus auf 1. Mai ges. Zu erfragen von 10—1 u. 5—7 Uhr Taunusstraße 44, 1.

Ein Küchenmädchen sucht Hotel Nassauer Hof.

Zweitmädchen, das etwas nähen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Mainzer Str. 40, 1.

Zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Villa Elisabeth, Kapellenstraße 91.

Tüchtiges Mädchen gesucht Wellritzstraße 28, Part.

Gut empfohlenes Mädchen, das selbständ. die einfache Küche versteht u. Hausarbeit übern., bei guter Behandl. zu zwei Pers. zum 1. Mai gesucht. Off. u. S. 720 Tagbl.-Verl.

Kindermädchen tagsüber gesucht. Englisch Sprechende bevorz. Hotel Intra, Taunusstraße.

Junges kath. Mädchen für einige Std. tagsüb., hauptsächl. für Kinder, ges. R. Winkeler Str. 8, 1 r.

Gesucht junges Mädchen tagsüber zur Beaufsicht. für 2 Kinder im Alter v. 6 u. 3 J. Kirchgasse 40, 1 Tr.

Monatsmädchen, gut empfohl., ges. Heymann, Eckernförderstraße 17, 1 l. Zu meld. vorm. v. 10—2 Uhr.

Zum 1. Mai Monatsfrau für morg. 9—3 u. mittags 1 Std. gesucht Emser Straße 49, 1.

Saub. unabh. Monatsfrau gesucht. Anna Ochs, Webergasse 33.

Alleinstehende Monatsfrau für etwas Hausarb. für freie Wohn. gesucht. Arndtstraße 8, Part. r.

Monatsmädchen oder -Frau gesucht Jahnstraße 20, 1.

Monatsmädchen gesucht Schierseiner Straße 24, P. l.

Waschmädchen oder -Frau sucht Beringer, Kleiststraße 4.

Alleinstehende reinliche Frau für 1—2 Stund. gegen Manf.-Wohn. gesucht Rheinstraße 117, 1. B8682

Junges Laufmädchen sofort gesucht. Kristallgeschäft, Webergasse 12.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Hermannstraße 18.

Druckerei-Arbeiterin, die an der Schnellpresse sicher einlegen kann, sofort, ev. für dauernd, gesucht Friedrichstraße 44.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann mit guter Handschrift zur Ausbild. als Bureaugehilfe gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf sind an das Zgl. Hochbauamt, Bachmayerstr. 10, hierselbst einzusenden. B8588

Tüchtige Akquisiteure für sensat. Reklame-Neuheit an allen Orten gesucht. Mindest. 15 Mk. tägl. Verd. Offerten unter F. 199 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Lehrling gesucht v. Weinhandlung. Gute Schulz. erf. Pers. gewissenh. Fürsorge z. Erlern. d. Buchführ., Korresp., sowie d. Branchekenntn. Off. u. W. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schlossergehilfe, durchaus selbständig, sofort gesucht Jahnstraße 3.

Junger selbständ. Installateur sof. ges. Schmidt, Rheinstraße 75.

Ein Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht Schiersteiner Straße 12.

Damenschneider, Hilfsarbeiter, sucht Max Möller, Langgasse 31.

Rockschneider in u. auß. dem Hause sucht Spieker-mann, Kellerstraße 7.

Tücht. Wochenschneider gesucht. J. Meitmeisner, Langgasse 8, 2.

Lehrling gegen sofortige Vergütung ges. Bäckerei, Konditorei J. Stahl, Hellmundstraße 30.

Schreinerlehrling geg. Vergütung gesucht Wellritzstraße 11.

Bäckerlehrling gesucht. Hermann Schmitt, Moritzstraße 22.

Junger Hausbursche gesucht. Bäckerei Wenzel, Ludwigstraße 10.

Hausbursche, 14—16 J., f. Restaur. sofort gesucht Hellmundstraße 54.

J. saub. Hausbursche (Radfahrer) gesucht Nerostraße 36, Bäckerei.

Laufbursche, saub., gewandter, 14—16 J., am liebst. mit eig. Rade, event. auch nur für vormittags, ges. Weiner, Elsässer-Platz 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge tücht. Verkäuferin der Bijouteriebr. sucht sof. Stellung. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Qn

Gewerbliches Personal.

Dame, Anfang 40er, gebild., sehr musikalisch, gezwungen Verhältnisse halber eine Stelle als Hausdame anzunehmen, wünscht am liebsten solche bei einem Herrn. Off. u. E. S. 100 hauptpostl. Wiesbaden.

Norddeutsche, aus guter Familie, 22 J., 1½ J. Haushaltungsschule bes. u. in feinem Hause tätig w., sucht Stell. als Stütze m. Familienanschl. Off. u. M. 197 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, evang., perfekt in allen Zweigen des Haushalts, mit langj. Zeugn., s. baldigst Stellung bei älterem Herrn oder Dame. Offert. unt. M. 198 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Fräulein, evang., in allen Zweigen des Haushalts perfekt, sucht Stelle als Stütze zum 1. Mai. Offerten unter M. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein wünscht Stelle als Stütze in ruh. bürgerl. evangel. Haushalt, oder einen frauenlosen Haushalt zu führen. Näh. Moritzstraße 28, Seitenb. 2. Etage.

Junge bessere unabh. Frau aus guter Familie sucht Stell. in ged. Haushalt als Hausmädchen oder angehende Jungfer. Näheres Bleichstraße 32, 3.

Haushalt zu erlernen in bess. Hause sucht 18jähr. evangel. Fräulein, ohne gegenseitige Vergüt. Familien-Anschluß Beding. Näh. Frankenstraße 5, 1. B8635

Mädchen vom Lande, 26 Jahre, sehr tüchtig u. solid, sucht Stellung zu älterem Ehepaar oder zu einzelner Dame. Offerten unter L. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Achtzehnjähriges Mädchen, in Hausarbeit gut bewandert, aus nur gut. Familie, sucht Stellung bei einz. Dame od. ält. Ehepaar. Off. u. K. 197 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Jung. kräft. Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai bei kl. Fam. Zietenring 14, Hth. 2 r.

Williges Mädchen, 20 Jahre alt, von außerhalb, noch nicht in Stellung gewesen, sucht per sofort Stellung in Privat oder Pension. Adr. Hch. Kniese, Schierseiner Landstraße 8, 2.

Suche für mein gut empf. Mädchen, erfahr. in allen Hausarbeiten, Kochen und Nähen, zum 1. Mai oder früher Stellung in kleinem Haushalt. Geile, Dambachtal 45, Part.

Suche für meine 17jähr. Tochter Stellung in besserem kl. Haushalt. Näheres Biebrich a. Rh., Vorkholderstraße 8, bei Karl Arenz.

Einfaches Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai. Offerten u. T. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. Frau sucht Wasch- u. Putzst. Walramstraße 15, 3.

Gut empfohlene Frau sucht stundenweise Beschäftigung. Blücherstraße 46, Hth. 1 r.

Frau sucht Wasch. pd. Putzarbeit. Herderstraße 31, 4 St.

Unabh. Frau s. Wasch. u. Putz-B. Körnerstraße 4, Vorderhaus 4 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jung. verh. Mann mit prima Referenz. u. langj. Zgn. sucht ab 1. 5. oder später Stell., am liebsten Vertrauensposten oder als Stadtreisender. Offert. u. R. 198 an Tagbl.-Zwgst., Bismarckring 29.

Junger verheirateter Mann, gelernter Schreiner, sucht Beschäft. Off. u. S. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann s. Vertrauensposten. Kaution vorh. Off. u. G. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei, welcher mehrere Jahre auf einem Laboratorium beschäftigt ist, sucht anderw. Stellung. Gefl. Off. unter C. 722 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Ein in ges. Jahren stehender Mann, welcher viele Jahre in Herrschaftshäusern tätig war, sucht, gest. auf pr. Zeugn., irgend eine Beschäftigung als Geschäfts-, Bureaudiener od. Diener bei älterem Herrn oder dergleichen. Gefl. Offerten unter P. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Intell. Mann sucht Arbeit für halbe Tage od. einige Tage der Woche. Steingasse 13, Dach.

Junger Mann mit Zeugn. u. Kaution, sucht Stellung als Hausbursche oder Kassierer. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bw

---

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Offert. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin und Kassiererin
bei angenehmer, dauernder Stellung gesucht.
Warenhaus
Julius Bormaß,
G. m. b. H.

Stenotypistin,
durchaus perfekt, die bereits auf Anwaltsbur. gearbeitet hat, zum sofort. Eintritt gesucht. Rechtsanwalt Braß, Adelheidstraße 15.

Verkäuferin
gewandt und branchekundig, verlangt sofort
Eickmeyer Nachf.,
Wilhelmstraße 52.

Junge branchekundige
Verkäuferin,
mit der Instandhaltung des Lagers u. kleineren Kontorarbeiten vertr., von feinem Bijouterie-Geschäft zum 1. Mai gesucht. Offert. mit Bild, Zeugnis-Abschrift. u. Gehaltsanspr. unt. E. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.
Tücht. gewandte Verkäuferinnen gesucht. Modehaus Allmann, Kirchgasse 21.

Angeh. Verkäuferin
für Metzgerei gesucht. Offerten unter N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Expedientin
für den Packtisch, möglichst mit Branchekenntnissen, gesucht.
S. Guttmann.

Redegewandte Damen
mit sich. Auftreten zum Akquirieren seiner Kundschaft für vornehme Damenartikel gesucht. Offert. unter D. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gesucht.
J. Schottenfels & Co.,
Theater-Kolonnade 29—31.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige
Taillen- und Zuarbeiterinnen
gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Handstickerin
sucht Filloux, Kirchgasse 40.

Selbständ. Büglerin
zur Führung des Geschäfts gesucht. Off. unter Z. 718 an den Tagbl.-Verl.

Intelligentes sympathisches
Fräulein
zu einer älteren Dame zum 1. Mai gesucht. Offert., Zeugn. u. Bild u. U. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Stütze der Hausfrau
Fräulein aus guter Familie, mit Töchterschulbild., nicht unter 25 J., gesucht. Vormitt. Mithilfe im Haushalt, nachmitt. Beaufsichtigung der Schularb. Off. m. Zeugn.-Abschrift., Bild, Geh.-A. u. D. 721 Tagbl.-Verl.

Zum 1. Mai
Köchin und Hausmädchen
mit prima Zeugn., gesucht. Nachzufragen morg. 8—11, nchm. 5—7 Uhr. Meyer, Grillparzerstraße 13.

Gesucht sehr tücht. Herrschaftsköch. für f. Haushalt, g. Zgn., z. 1. Mai. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7. Telephon 4372.

Zuverläss. ältere perfekte
Köchin
als Mädchen allein in kleinen feinen Haushalt eines Herrn gesucht. Gut empfohlene Bewerberinnen wollen sich vorstellen Sonntag nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr in Mainz, Rheinallee 31. 795

Suche Herrschafts- u. Hotelköchin, bess. Haus-, Allein- u. Küchenmädch. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8. Tel. 2363.

Frau Anna Kieser,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Oranienstraße 27, 1. Tel. 2461.
Suche: Jungfern, Kinderfrl., Stützen, Köchinn., tücht. Alleinmädchen, Zimmer- u. Hausmädchen sof. od. 15., für Saison Büfett- u. flotte Servieriräul.

Gesucht zum 1. Mai ein
perfekte Köchin
Gustav-Freytagstraße 17.

Eine feinb. Köchin
in gesetzt. Alter, die a. etw. Hausarb. übernimmt und mit guten Zeugniss. versehen ist, wird gesucht bei gutem Gehalt per 1. Mai. Nachzufragen von 3—6 Uhr nachmittags.
Joseph, Göbenstraße 11, 1.

Für ein großes Restaurant eine
tüchtige Beiköchin
zum baldigen Eintritt gesucht. Selb. muß in der kalten Küche bewand., ebenso in der warmen Küche behülflich sein, auch hat selbige event. den Chef zu vertreten. Gehalt pro Mon. 50 Mk. u. 9 Mk. Biergeld monatlich. Offerten erbeten an F119
Restaurant zwölf Apostel,
Worms am Rhein.

Tücht. saub. Hausmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Sofort antreten. Bedingung: Persönliche Rekommandationen. Offerten unter P. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Ord. Alleinmädchen, w. selbständig kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht Gerichtsstraße 1, Parterre.

Tüchtiges selbständ. Fräulein, w. in allen Zweigen des Haushalts, besonders im Kochen, Erfahr. besitzt, wird z. 1. Mai nach Rüdesheim als Stütze od. Wirtschaftsfrl. ges. Ausf. Off. u. A. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Mädchen, das selbst. gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit mitmacht. Viktoriastr. 22.

Zweites tüchtiges Mädchen
für größeren Haushalt gesucht
Geisbergstraße 24.

Tücht. sauberes Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht
Schenkendorfstraße 7, 3 r.

Hausmädchen
ges. Sanatorium Nerotal, Nerotal 18.

Gesucht zum 1. Mai,
event. früher, ein bess. Mädchen, das gutbürg. kocht und Hausarbeit mitübernimmt Gottfried-Kinkelstraße 4, Adolfshöhe.

Tüchtiges zuverlässiges
Alleinmädchen,
welches kocht, in selbständige Stell. zu kleiner Familie gesucht. Näheres Büdingenstraße 2, 1 rechts.

Zu einem Kind von 1½ J. wird
erfahrenes junges Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht
Kapellenstraße 43.

Nach Pforzheim brav. Hausmdch. gesucht, gesund, reinl., fleiß., willig, bew. in Hausarbeit, Zimmerd., Büg. u. Nähen, zu kleiner Familie. Off. u. T. 716 an den Tagbl.-Verlag.

In Villa Weinberger in Bad Kissingen
findet ein erstklassiges gewandtes Zimmermädchen sofort Stelle.

Gesucht
junge peinlich saub. u. gewissenhafte Frau zur Verabfolgung von Bädern für Montags, Mittwochs u. Freitags von 3—6. Vorzustellen Dienstag nachm. 3 Uhr Kaiser-Frdr.-Ring 5, P.

Laufmädchen
gesucht. Kaufhaus Albert Würtenberg.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Alleinvertreter
für erstkl. gesetzl. geschützte 10 Pfg. Welt-Konsum-Artikel F68
für dort gesucht. Riesenumsatz und enormer Gewinn. Für kleines Lager sind Mk. 80 erforderl. Off. erb. unt. A. Z. 10, Greiz i. V., postlag.

Gegen hohe Provision Vertreter gesucht
von Fabrik für allgemein u. namentlich von Hotels usw. benötigten Bedarfsartikel. Offerten unter P. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarr.- u. Zigarrett.-F. Hamburg 22. F114

Wir suchen sofort
zwecks Ausnutzung neuer Geldquellen strebs. Personen als Mitarbeit. (Bequem i. Hause). Glänz. Nebenverdienst evtl. selbst. Existenz. Zuschr. an „Zentrale" Hamburg 36, Schließfach 44./34. F160

Hoher Verdienst.
Zum Vertrieb eines neuen landwirtschaftlichen Artikels w. Wiederverkäufer u. Hausierer gesucht. Näh.
Fritz Plümer,
Schwalbacher Straße 77.

Lehrling ges.
Rheingau-Drogerie, Rheing. Str. 10.

Suche für mein Eisenwarengeschäft einen
Lehrling.
H. Diehl, Bleichstraße 9.

Lehrling
sofort gesucht.
Louis Zintgraff,
Eisenw., Haus- u. Küchen-Geräte.

Volontär
mit deutlicher Handschr. für Bureau in Hotel gesucht. Offerten unter L. 721 an den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal.

Selbständiger Damenschneider
sofort ges. Wüstefeld, Adolfstraße 8.

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 Jahre alt, w. in fürstl. gräfl. u. herrschaftl. Häusern Diener werd. wollen, erwerben sich Lebensstellung durch Besuch der Ersten Kölner Dienerfachschule Köln, Christophstraße 7. Prospekt frei. F116

Reservisten
u. and. Leute, 15—33 J. alt, w. Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden woll., sofort gesucht v. d. erstklassigen altbewährten F 119
Frankfurter Dienerfachschule
u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M., Hermesweg 42.
Bis jetzt 9200 Diener verl.
Gegründet 1896.
Prospekte u. Stellung gratis.

Zuverlässiger Herrschaftsdiener
mit guten Empfehlungen nach Frankfurt a. M. gesucht. Schriftl. Offert. u. F. B. H. 856 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F119

Junger Hausbursche
ges. (Radfahr.). Kost u. Logis im H. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qi

Tücht. Grundarbeiter
auf sofort gesucht
Lothringer Straße 27.

Stellen-Gesuche.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebildetes Fräulein
aus guter Familie sucht Stelle als Privatsekretärin, Empfangsdame bei Arzt oder Gesellschafterin in feinem Hause. Offerten unter S. E. postlagernd Barmen.

Gewerbliches Personal.

Kostüm-Direktrice,
durchaus selbständig, mit g. Zeugn., sucht Stell. per 1. Mai für Maßgesch. oder auch als Aenderungs-Direktrice. Off. u. L. 711 an den Tagbl.-Verl.

Ausgeb. Kleinkinderlehrerin, evg., kinderlieb, sucht St. per 1. Juli in Kleinkinderschule oder Familie. Off. u. A. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein,
w. das Schneidern erlernt, akadem. gebildet ist, sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin oder in kl. Gesch. Offert. u. G. 710 an d. Tagbl.-Verl.

Verein für Hausbeamtinnen,
Oranienstraße 23, 2,
empf. Erzieherinnen, Hausdamen, Haush., Stützen, Kinderfrl., Kindergärtn., Pfleg. u. Jungfern. Sprechzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag, 3—5, Montag, Donnerstag, 11—12.

Junge gebild. Dame
aus hies. guter Fam. empf. sich als Empfangsdame b. Arzt od. als Gesellschafterin, event. auch als Reisebegleit. in ein gutes Haus. Gefl. Offerten unter D. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Gepr. Kindergärtnerin,
20 J. alt, evang., sucht Stelle in gut. Familie zu Kindern. Näh. Familie Schmieg, Kellerstraße 31, 2.

Fräulein, evang.,
28 J., angenehmes Wesen, im ganzen Hauswesen, sowie Krankenpflege gut bewandert, sucht Stellung geg. mäßige Vergütung bei Dame od. Herrn. Off. erb. u. F. 187 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gebild. Fräulein,
perfekt franz. sprech., mit Ia Zeugn. sucht Stellung in nur gutem Hause. Off. erb. Villa Stephanie, Parkstr. 4.

Gebild. Norddeutsche,
im ganz. Haush. erf., sucht Stell. als Stütze zum 15. Mai, ev. früh., pr. Zeugn. vorh. Angebote erbeten an Chr. Jürgensen, Dollerup - Angeln, Schleswig-Holstein.

Beamten-Witwe
sucht selbständ. Stell. zur Führung e. besseren Haushalts. Offerten erbeten Nikolasstraße 22, Part.

Empf. Jungfer, Stütze, Haushälterin, sowie Köchin aufs Land m. g. Zeugn.
Frau Elise Lang,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Goldgasse 8. Telephon 2363.

Fräulein,
19 Jahre alt, sucht in besserem Hause, wos. es sich neben Verrickt. leicht. Hausarb., in der Küche ausbilden k., St. Etw. Taschengeld erw. Antritt 1. 5. Off. u. F. O. H. 8666 Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F119

Besseres junges Mädchen,
welches schon über 1 Jahr in Stell. ist, in der Hausarbeit gut bewand. ist u. etw. kochen kann, w. Stelle als einfache Stütze bei einz. Dame oder ält. Ehepaar. Zu sprech. Dienstags u. Donnerstags von 5—7 Uhr B8732
Roonstraße 14, 1.

Fräulein
von auswärts sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Näh. im Tagbl.-Verlag. B6741 Be

Jüngeres gebildetes Fräulein, perfekt im Damenschneidern und Bügeln, sucht Stellung in besserem Haushalt, womöglich zu Kindern od. bei alleinstehender Dame. Offerten an Elise Mayer, Schneiderin, Ober-Ingelheim.

Fräulein, 22 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung als
Servier-Fräulein
in Konditorei mit Cafe-Betrieb. Off. unter T. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., 23 J., s. St. p. 1. Mai als Alleinmädch. in bess. Hause. Dasf. ist in all. Hausarb. erfahr. u. der franz. Sprache mächtig. Offert. u. J. 7865 an D. Frenz, Mainz, erbeten. F30

Sauberes fücht. Mädchen sucht bis 1. Mai Stellung als Zimmermädchen. Off. unt. F. 715 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Erfahrener gewissenh. Kaufmann, in beamt. Stellung, sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung in Buchfähr., Verwaltung usw. Adr. u. Postlagerkarte 97, Wiesbaden 1, erb.

Tüchtiger Verkäufer und Lagerist der Kolonialwarenbranche mit gut. Zeugn. u. Refrz. w. sofort Stellung. Off. u. M. 722 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann,
17 Jahre mit Einjähr.-Zeugnis, sucht Stelle als Volontär in landwirtschaftl. Betrieb. Off. u. K. 717 Tagbl.-Verl.

Für Sohn achtbarer Eltern
wird
Lehrstelle
auf einem kaufmännischen Bureau per sofort gesucht. Offerten unt. H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wegen Verkauf des eigenen Gutes suche evang. verh. prakt. Landw. in od. bei Wiesbaden selbständ. F187
Vertrauensposten.
Vermög. vorhd. Beteilig. ausgeschl. Reelle Ang. u. D. 444 an Jakob Mayer, Ann.-Exp., Frankfurt a. M.

Suche f. m. Bruder, w. s. Lehrzeit Ostern beendet hat, hier Stell. als
Konditor.
Off. P. W., Gustav-Adolfstr. 17, 2 l.

Junger Mann,
18 Jahre, kräftig, gewandt m. Motor- u. Fahrrad (auch Reparateur) s. sofort Beschäft. Näh. Westendstr. 10, Vdh. 2 l.

Zuverläss. Chauffeur,
solide,
bei der Artillerie gedient, Zeugnis sehr gut, sucht Stellung, am liebsten auswärts. Gefl. Anerbiet. u. G. 721 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Netter junger Mann
sucht Führerposten. Offerten unter N. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtig. strebsam. fleiß. Arbeiter, mit guter Handschrift u. Zeugnissen, sucht dauernde Stellung. Offerten unt. E. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Diener.
Jg. Mann, d. s. Militärz. abgeb. hat, gelernt. Koch, sucht Stellung als Diener. Prima Zeugn. Offert. unt. F. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstr. 27, bei Behrens, sch. 1- od. 2-Zim.-W., Frisp., zu vm. B4159
Herderstraße 27 Frontsp.-Zim. mit Küche, einz. Perl. N. P. r. 1187
Karlstraße 2 1 Zim., Küche zu verm.
Moritzstraße 40, P. 2, 1 gr. Zim., K.
Rheinstraße 47, 2, Pension Uhlmann, 1 schöne gr. Küche nebst Zim., leer.
Röderstr. 4 sch. W., 1 Z. u. K., gleich.
Walramstraße 35, Dachst., 1 Zim. u. Küche auf 1. Mai zu vermieten.

2 Zimmer.

Albrechtstr. 6, Hth., abgeschl. Dachw., 2 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. P. 1247
Bismarckr. 42, Oth. P., 2 Zim. u. K. auf 1. Mai. Näh. daselbst. B7377
Eckernförderstraße 5, H., 2-Z.-W. per sofort oder später zu verm. 1225
Friedrichstraße 27, abgeschl. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute per sof. 12.5
Gustav-Adolfstr. 5 2 Zim., Kell. 1. 7., mtl. 15 Mk., mit Hausreinigung.
Helenenstraße 17 2 Z., K. u. Kell. auf sof. oder spät. zu v. N. P. 1. 1224
Helenenstraße 26, Rückgeb., 2 Zim., Küche, Keller, Mans.-Wohn., zu v.
Hellmundstr. 33 2 Zim. u. Küche z. v.
Herderstr. 9, M. D., abgeschl. 2-Z.-W.
Herrngartenstr. 7, Gth. 1, 2—3 Z., Küche, Gas, sofort od. später z. v.
Hirschgraben 22 2 Zim., Küche, Kell., per 15. Mai od. später zu verm.
Hirschgraben 22 2×2 Zim., Küche u. Keller per 1. Juni oder 1. Juli.
Karlstr. 25, Frtsp., 2 ev. 3 Zim. mit Küche u. Zubehör zu verm. 1391
Kellerstraße 16, 1, 2 Zim. u. Küche, neu berger., sof. od. später. 1289
Nettelbeckstraße 26, 1 l., 2-Zimmer-Wohn. bill. zu verm. B 8423
Schwalbacher Straße 89 sch. 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. 1256
Steingasse 6, Frtsp., 2 Z. u. K., sof.
Taunusstraße 29, 3, 1 a. 2 Zim. mit Küche, teilweise möbl., abzugeben.
Walramstraße 29, Vdh., frdl. 2-Zim.-Wohn. per 1. Juli. Näh. 2 St. l.
Werderstraße 9, Stb., 2-Z.-W., neu berger., sof. Näh. P. P. l. 1399

3 Zimmer.

Friedrichstraße 37, Hth., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1223
Friedrichstraße 40 3-Zim.-Wohnung, Seitenb. zu vm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 1227
Gneisenaustr. 4, P. P., sch. 3 Zim. m. Zubeh., 1. Juli zu verm. B 7271
Helenenstraße 17, Hth. 1, schöne 3-Z.-Wohn. auf sofort. N. Vdh. 1. 1222
Helenenstraße 26, Vorderh. u. Rückgebäude, 1. Stock, je 1 schöne große neu berger. 3-Z.-Wohn. zu verm.
Herderstr. 9, M. 1, 3-Zim.-Wohnung.
Nettelbeckstr. 26, 1 l., 3-Z.-W., Frtsp., mit Balkon sof. bill. zu v. B 8422
Schwalbacher Str. 53 3-Zim.-Wohn. (Mth.) zu vm. Näh. Mth. P. 1226
Wörthstr. 24, 1, sch. 3-Z.-W. per sof.

4 Zimmer.

Bismarckring 27, Vdh. 1, herrschaftl. 4-Zim.-Wohn., ganz der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh. per sof. oder spät. zu vm. Näh. das. B6714
Blücherplatz 3 4 Zim. p. 1. 7. zu vm. Näh. im Möbelgesch., Part. 1411
Marktstraße 6, am Markt, 3. Etage, schöne gesunde 4-Zim.-Wohn. per sofort od. zum 1. Juni od. Juli an ruh. Leute zu vm. Näh. b. Nörig, Marktstr. 6, Farbwarengeschäft.
Mauritiusstraße 8, 1, 4 schöne Zim. mit Küche u. Zub., Zentralheizung, sof. od. spät. zu vm. Näh. daselbst od. Kaiser-Fr.-Ring 31, P. B4190
Ecke Röder- u. Nerostraße 46 4 Zim. u. Zub. auf gleich. Näh. P. 1409
Westendstr. 7, 1. Et., schöne gesunde 4-Zimmer-Wohnung per sofort od. zum 1. Juni od. Juli zu verm. Näh. 1. Etage, bei Nörig.

5 Zimmer.

Bismarckring 27, Vdh. 3, schöne gr. 5-Zim.-Wohn., mod. einger., mit reichl. Zub. p. 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stock. B6713
Kaiser-Friedrich-Ring 19, P., sch. gr. 5-Zim.-Wohn., Küche, Badezim. m. Einricht., nebst all. Zub., z. 1. Okt. 1913 zu v. Näh. das. b. Hausmeister o. Schützenhofstr. 11, Baubur. 1204
Kirchgasse 17, 1, 5-Zim.-W. m. Küche u. Zubehör zu vermieten. 1228
Klopstockstraße 1, dicht a. Gutenbergplatz, Sonnenseite, 2. Etage, 5 Z., Bad, Balkon, Erker und Zubehör, sof. od. spät. zu vm. Zu erfragen Gutenbergplatz 3, Part. 1229
Taunusstraße 38 schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Gas, elektr. Licht, Zentralh., Lift, zu v. Näh. im Laden. 1230
Weilstraße 8, 2. Et., schöne große 5-Zim.-Wohn., mit K. u. Zub., zum 1. Okt. zu v. Näh. Hth. 1. 1359

6 Zimmer.

Adolfsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Etage. 1231
Friedrichstraße 27, 2, gr., neuzeitl. 6-Zim.-Wohn. u. reichl. Zub., Gas, Elektr., Badezim., sof. od. sp. 1276
Herrngartenstraße 16, nächst Adolfsallee, 2. Etage, große 6-Z.-Wohn. sogleich oder später zu verm. 1232
Mühlheimer Straße 17, 1. Etage, 6 Zim., Küche, Zubehör, per sof. oder später zu verm. Näheres Adelheidstraße 90, Part. B 6834
Schlichterstraße 10 schöne geräumige 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. 966

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 27, 2. gr. mod. 9-Z.-W. u. reichl. Zub. sof. od. später. 1274

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstraße 47 Laden mit 2 großen Schaufenst., 35 Qmtr., u. 2-Zim.-Wohn., nebst Zubeh., per 1. Juli od. spät. Näh. Bur., Hof. B6715
Friedrichstraße 37, 1. Etage, 2 Zim., für Bureau oder Atelier geeignet, per sofort oder später zu vm. 1233
Hellmundstr. 34 Lad., 500 Mk. B7234
Moritzstr. 37, 1, Kronenberger, geräumiger Eckladen, mit od. ohne 3-Z.-W. m. r. Zub. p. 1. 7. 1295
Oranienstr. 34 Werkst., a. als Lagerr.
Eckladen, mit oder ohne Wohnung, billig zu vermieten. Gneisenaustraße 16, Nitzsche. 1128
Werkstätte bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Rietenring 10, bei Log. 298

Villen und Häuser.

Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stellung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12,000 Mark. F395
Schützenstr. 14 herrsch. Villa, ganz mod. 11 Z., zu vm. od. zu vk. Näh. Hartung, Sonnenb. Str. 72. 1130

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Gneisenaustraße 15 Mans.-Wohnung gegen Hausarbeit zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Moritzstr. 37, 2 l., g. m. 2—3-Z.-W.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 5, 2, gut möbl. Zim.
Albrechtstr. 22, 1, gut mbl. Z. N. P.
Arndtstraße 8, P. r., möbl. Wohn- u. Schlafz. dauernd od. vorüberg., a. einz., a. W. m. a. od. halb. Pens.
Bertramstraße 22, 1 r., möbl. Mj.-H.
Bismarckring 31, 3 r., nett möbl. Balkon-Zim., 23 Mk. mit Kaffee.
Bleichstraße 23, 1, möbl. Zim. z. vm.
Bleichstraße 39, 2 l., m. Z. m. 2 B.
Bleichstraße 42, 2 r., frdl. möbl. Zim.
Blücherstr. 5, 3 r., schön möbl. Zim.
Blücherstr. 36, 1, mbl. Wlfz., W. 4 M.
Dotzh. Str. 42, H. 2 r., m. Z., 15 Mk.
Dotzheimer Str. 46, G. 2 r., o. m. Z.
Dotzh. Str. 88, Gth. 1 r., sch. mbl. Z.
Drudenstr. 4 zwei möbl. Part.-Zim.
Emser Straße 35 gut möbl. Zimmer.
Faulbrunnenstr. 8, 1 r., Z., 1 u. 2 B.
Faulbrunnenstr. 9, 2 r., gut m. Zim.
Feldstraße 19, P., einf. möbl. Zim.
Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.
Friedrichstraße 48, Gth. 3 l., m. Mj.
Friedrichstraße 50, 3, heizb. mbl. Mj.
Friedrichstr. 53, 2 l., m. Z. m. o. P.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mans. an Frl.
Hartingstr. 9, 2, sch. möbl. Zim. z. v.
Helenenstraße 2, 2 l., 2 gut u. schön m. Z., mit 1 od. 2 B. m. u. o. P.
Helenenstraße 2, 1 r., möbl. Mans.
Helenenstraße 5, Part., möbl. Zim., für 1 od. 2 Personen zu verm.
Helenenstraße 9, Part., möbl. Zim.
Hellmundstr. 3, P. l., möbl. Mans.
Hellmundstr. 4, 2 l., g. m. Z. s. o. sp.
Hellmundstr. 11, 2 l., frdl. mbl. Z. b.
Hellmundstr. 27 möbl. Mansarde sof.
Hellmundstr. 31, 1, gut möbl. Mans.
Hellmundstraße 56, 3 l., m. Zim. sof.
Herderstr. 31, P. l., gut mbl. Z. sof.
Hochstättenstr. 10, 2 l., g. mbl. sep. Z.
Jahnstr. 15, P., sch. möbl. Zim., sep.
Jahnstraße 38, P., sch. möbl. P.-Z.
Karlstraße 2 möbl. Zimmer, separ.
Karlstr. 25, 2, elegant möbl. Zimmer.
Kellerstr. 7, 3 r., m. Zim. sof. od. sp.
Kirchgasse 5, 3, gut möbl. Z. zu vm.
Kirchgasse 17, 2, südl. g. möbl. Wohn- u. Schlafz., a. einz., 1—2 Betten.
Kirchgasse 25, 2, frdl. schön möbl. Z.
Langgasse 54, 2, gut mbl. Z. f. Kurgäste, Tage, W. u. Mon., m. o. o. P.
Luisenstraße 3, 1, frdl. möbl. Mans. mit Pension auf gleich zu verm.
Luisenstraße 3, 2 r., gut m. Z. zu v.
Moritzstraße 12, 1, 2 möbl. sep. Zim.
Moritzstr. 25, 3, mbl. Z. m. u. o. P.
Moritzstraße 30, Vdh. 3, möbl. Mans.
Moritzstraße 59, H. 1 l., sch. Log. fr.
Nerostraße 36, 3, möbl. Zim. zu vm.
Nikolasstraße 12, 3, möbl. Zim. bill.
Oranienstr. 11, 1, gut mbl. Zim. bill.
Oranienstraße 19, H. 1, sch. m. Zim.
Oranienstr. 42, Hth. 2 l., sch. m. Z.
Oranienstr. 58, Mtb. 1 r., sch. m. Z.
Philippsbergstr. 17/19, 1 l., sch. m. Z.
Ecke Platter u. Klingerstr. 2, P., mbl. Zim., nahe a. Wald u. der Elektr.
Ravenstaler Straße 4, 2 l., sep. möbl. Zim. mit elektr. Licht sofort zu v.
Rheinstraße 46, B r., g. m. Zim. b.
Rheinstraße 63 möbl. Zimmer an Herrn zu verm., monatl. 20 Mk.
Rheinstraße 67, 2, schön möbl. Zim.
Röderstraße 11 schön möbl. Frontsp.-Zimmer, separ. Eingang, zu verm.
Römerberg 26, 2 r., sch. m. Z. bill.
Schachtstraße 4, 1, möbl. Zim. sofort.
Schachtstraße 28, 2, möbl. Zim., sep.
Schulberg 11, 1 l., schön möbl. Zim.
Schulberg 21, 2 l., möbl. Zim. zu v.
Schwalbacher Str. 23, 1, sch. möbl. Balkonzimmer zu vm. Näh. Part.
Sedanstraße 7, H. 2 l., m. Z. m. K.
Steingasse 3, P. l., möbl. Zimmer.
Walramstraße 6, 3 r., mbl. Zim. bill.
Walramstraße 12, 2 l., möbl. Zim.
Webergasse 23, 3, gut m. Z., 1—2 B.
Weilstraße 23, Hochpart., gut m. Z.
Wellritzstr. 41, 2 r., m. Z. a. rl. Arb.
Wellritzstr. 51, 2 r., m. Z. m. 1—2 B.
Werderstr. 8, H. 3 r., möbl. Zim. bill.
Westendstraße 1, 2. Stock, Aussicht Sedanplatz, Zimmer, 15 Mark.
Westendstr. 4, 3 r., einf. möbl. Zim. an anst. Herrn od. Dame, ev. mit Klavier, billig zu verm.
Yorkstr. 6, 2 l., möbl. Mans. billig.
Zimmermannstr. 6, H. 1 r., m. Z. b.
Schön. gr. möbl. Zim., Bismarckring, an 1 od. 2 bess. Frl. od. H., m. od. ohne Pens. Näh. Tagbl.-Verl. Bu
Bord. Nerotal gr. einf. möbl. Hinterzim. an ruh. Dame auf läng. bill. abzug. Näh. im Tagbl.-Verl. Qm

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Emser Str. 33 gr. l. Mfd. s. N. P.
Frankenstraße 5 leere heizb. Mans.
Goethestr. 1, 1, leere Mans. an Frl.
Karlstraße 27, P., leere heizb. Mans. an einz. Perl. Näh. Luisenstr. 18, 1
Luisenstr. 3, 1, leer. geräum. Mans.
Moritzstr. 40, Vdh. 2, 2 leere Zim., neu berger., zu vm. Kochgelegenh.
Seerobenstr. 28 l. Zim. zu v. Laden.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Moritzstr. 50 Auto-Remise z. v. 1296
Weinkeller, ca. 34 Stück haltend, mit hydr. Aufzug u. Packraum z. vm., ev. für Engrosgeschäft in Viktual. usw. Schlichterstraße 10, Nähe Hauptbahnhof. 997

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten (Nähe Kochbrunnen) vom 26. 4. ab auf 14 Tage gesucht. Preisangabe (einschl. Frühstück) unt. H. 721 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe
der Kaiser-Wilhelm-Heilanstalt 1—2 möbl. Zimmer zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. T. 720 Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Gelegenheit! Jahrespension
für Ehepaar mit eig. Möbeln frei v. Mitte Mai ab; 2 Zim. u. Zentralheiz., elektr. Licht; beste Verpfleg. Off. u. Postlagerkarte 48.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
Möblierte Zimmer zu vermieten
Laden zu vermieten
Zimmer frei
Zu vermieten
Zu verkaufen
etc.
auf starkem weissem Papier, sowie aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends Uhr geöffnet.

Vermietungen

6 Zimmer.

Villa mit schönem Garten, Hochpart., 6—7 Räume, Zentr.-Heizung, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten Theodorenstraße 3. 3906

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Hochpart., herrschaftl. Wohn., 7 Zim., Zentr.-Heizung u. reichl. Zubeh., p. sofort zu verm. Näh. daselbst. Anzusch. vorm. 10—12, nachm. 4—6 Uhr.

7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, in einer Etagenvilla für sofort od. später zu vermieten. Wohnungsbureau Lion & Cie, Bahnhofstr. 8.

8 Zimmer und mehr.

Die Hälfte der Villa
Dambachtal 39, best. aus 8 Zim. u. Zub., Zentralheiz. 2c. zu vm. Näh. b. Architekt Heuer, Dambachtal 41. 1234

Läden und Geschäftsräume.

Am Kaiser-Friedrich-Bad Nr. 6, in zentralster Lage der Stadt, große
Lagerräume,
event. mit Zentralheizung, sof. zu verm. Zu erfragen daselbst bei Schramm, Part. links. 1168

Bleichstr. 11 Laden mit Nebenräumen a. Okt. od. früh., ev. m. Wohn. Näh. 2 r. 1084

Eckladen, ca. 42 Qmtr., Dotzheimer Straße 65, Ecke Klarentaler Str., derzeit an Metzgerei verm., sonst auch für alle Geschäfte passend, per sofort oder später zu verm. Näh. bei M. Herborn, daselbst. B4155

Eckladen Kölner Konsum, Sedanplatz, Westendstr. 1, pass. für Obst u. Gemüse, zu vermieten.

Kleiner Laden
zu vermieten Wellritzstraße 39.

Fabrikgebäude,
auch passend für Engros-Geschäfte, sowie Lagerräume oder Werkstätte, nächst am Güterbahnhof u. Kgl. Postamt, an der Grenze Wiesbaden-Dotzheim gelegen, Elektr. Bahnhaltest., ist sofort oder später billig zu verm. Näh. Wiesbaden, Hallgarter Str. 9, Part. l. B5651

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 1235

H. m. Villa Bingertstr. 31, n. Kurg. ab 1. 7. f. 1800 Mk. Karlstr. 15, 2.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6, Landesdenkm., zu v. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46, Tel. 6472.

Sof. zu verm. ist ländl. erb.
Haus
mit schön. Garten, Stallung usw., dir. v. der Stadt, m. elektr. Bahnverb. Off. u. S. 719 Tagbl.-Verl.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Hochmod. Villa, 1. Etage, unmöbl. o. möbl., mit oder ohne Pens., auch ganze Villa ab 1. Oktober zu vm. Off. u. R. 695 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Bismarckring 11, 3. Et. r., großes Balk.- u. etwas kl. Z., oder Balk.-Z. mit Küche, Balk., Speis. u. Mans. im Abschluß billig zu vermieten.

Möbl. Wohnung,
3 o. 4 Z., Küche, Bad, evt. Bedien., zu verm. Besichtig. 3—4 nachmitt. Knebel, Wielandstraße 13, 2 St.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bertramstraße 22, 1 r., gut möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzim., per 1. Mai zu vermieten.

Dambachtal 2, 1,
elegant möbl. Zim., sep. Eing., Balkon.

Blücherstraße 44, 3 rechts, möbliert, Balkonzimmer frei. B8733

Karlstraße 18, 2, möbl. Zimmer, sep. 20 Mk., m. Wohnz. 40 Mk. zu verm.

Karlstraße 35, 2, schön möbliertes Zimmer sofort oder später zu vm.

Karlstraße 37, 1 l., möbl. Zim. frei.

Mauritiusstraße 14, 1, mbl. Balkonzimmer, event. mit Klavierbenutz.

Oranienstr. 27, 1, vis-a-vis d. Ger., eleg. möbl. Zim. Anzusch. 11—3.

Schwalbacher Straße 71, Laden, einfach möbliertes Zimmer zu verm.

Seerobenstr. 6, III. r. Sehr gut möbl. Zimmer (Balkon) an bess. Herrn zu vermieten. Alleinmieter. B8386

1 auch 2 schön möbl. Zimmer
sind per 1. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 30, 1. Etage, zu vermieten.

Hochherrschaftl. Salon und Schlafzimmer
mit Bad, Zentralheiz., elektr. Licht, für 1. oder 15. Mai zu v. Kaiser-Friedr.-Ring 39, hoch. Erdgeschoß.

Schönes groß. möbl. Zimmer in Villa mit oder ohne Pension zu verm. Wilhelminenstraße 44.

Gemütliches vornehmes Heim mit vorzüglicher Verpflegung findet älterer Herr (a. leidend) in kleiner gebild. Familie. Näheres Herrngartenstraße 17, 2 Stiegen.

Erbenheim. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Wiesbadener Straße 21, 1. Stock.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Stallung für 5—6 Pferde, mit Remise und sonstig. Zubehör, event. mit Wohnung, Geisbergstraße 11, zu verm. Näh. Taunusstraße 7. 1347

Mietgesuche

Geräum. Kutscher-Haus, Stall., zum Möbeleinstellen, oder Gartenh. mit Garten, in sehr guter ruh. Lage zu mäß. Preis zu m. ges. Preisoffert. u. A. 490 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis.
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungslisten.
Telephon 618. Marktplatz 3, Part.

Aufträge zur Vermietung von
Villen, Wohnungen
und Lokalen nimmt an
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

1- oder 2-Zimmer-Wohnung
(Südlage, 1. od. 2. Etage, Vorderh.), mit Zubehör, im Abschluß, von einz. Dame, event. per 1. Juli gesucht. Wunsch wäre, daß der Hausbes. mit im Haus w. Off. m. Pr. (300—450) unt. H. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche helle 3-Zimmer-Wohnung, in bess. Hause, pass. für r. Schneider, auf 1. Oktober ges. Off. u. B. 198 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Aeltere Dame
sucht zum 1. Okt. zwei schöne Zim. mit Küche, Bad usw., in gutem H. Off. u. U. 196 an den Tagbl.-Verl.

3-Z.-W., Bdh., 500—600 Mk., zum 1. Okt., südl. Stadtteil, gesucht. Off. unt. M. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus, klein., neueres, 6—7 Zim., mit etwas Garten auf lange Jahre zu mieten gesucht. Off. unter F. 28 Berlin W. 15. F118

Möbl. Wohnung
für 1. Mai, 3 Zim. m. kpl. Küche u. Badezim., gesucht. 1. Etage, wenn höher, dann Lift. Off. u. W. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht
schön möbliertes Zimmer, bis zum 23. April, Nähe des Kurh. Off. mit Preisang. u. G. 722 Tagbl.-Verlag.

Suche
gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Offert. mit Preisang. u. G. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Hies. Herr s. bald möbl. ruhiges Zim. m. Kaffee, wo besseres Zimmer oder niemand über sich, mögl. Alleinmieter, Gartenseite, 20—26 M. mon. Preisofferten erb. an M. Rittgen, Webergasse 45/47, 1.

Heller Laden
mit 2 Schaufenstern u. Lagerräum. im Zentr., per 1. Juli zu miet. ges. Off. u. U. G. 544 bef. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Wiesbaden. F68

Im Kurviertel gutes
photogr. Atelier
von zahlungsfäh. Geschäftsmann zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter S. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Obstgarten
(bis zum Preise von 700 Mk. pro J.)
zu mieten gesucht.
Sofortige Offert. über Größe, Lage u. Preis erb. an Wohnungs-Bureau **Hellwig,** Luisenstr. 15.

Fremden-Pensions

Dambachtal 23. Neuberg 4.
Einküchenhaus,
Haus Dambachtal.
Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn. i. Abschluss m. Privatbad. Nähe Zentr. u. Wald, in bevorz. staubfr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von 5.50 Mk. an. Vornehmste u. preisw. Fam.-Pens. a. Platze. Langj. Mieter.
Passantenaufnahme.

Fremden-Pension,
Friedrichstr. 8, 1. u. 2. Et., gut mbl. Zim., auf jede Zeitd., mit oder o. Pens. Angen. Heim für Dauerm.

Junge Dame sucht Aufenthalt
in feiner Pension, um sich im Kochen zu vervollkommnen. Off. mit Preis u. B. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gelder auf erste Hypothek
innerhalb 60 % der Architekten-Taxe) zu 4½ % Zinsen bei einer einmaligen Gesamtprovision v. 3½ % auszuleihen. Aufträge werden entgeg. genommen von
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Prima Hypotheken
mit Nachlaß gegen bar zu erwerben gesucht. Verfügbares Kapital 80- bis 90,000 Mk.
Hensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. Telephon 524.

9000 Mk. zur 1. Stelle, auch Land, auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

40,000 Mark, 25,000 Mark und 10,000 Mk. auf 1. Hypotheken sofort auszuleihen. Näheres Direktion des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Wiesbaden, Luisenstraße 19. Telephone 439 u. 6282. F395

Für ca. 100,000 Mk.
kaufe ich prima erststellige od. zweite einwandsfreie
Hypotheken.
Off. erb. u. D. 711 Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

3500 Mark
auf Lebensversicherungspolice zum 1. 7. 1913 zu leihen gesucht. Offert. unt. D. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 5300
zum 15. Mai als mündelsich. 1. Hyp. auf ländl. Anwesen gesucht. Offert. Postlagerkarte 12 Schützenhofpost.

6- bis 8000 Mk.
2. Hypothek, bei 6 % Verzinsung, auf ein Geschäftshaus von solventem u. pünktlichem Zinszahler gesucht. Off. unter S. 198 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

20,000 Mk. 1. Hypoth. auf pa. Objekt v. Selbstdarleiher gleich oder spät. ges. Off. u. Z. 721 a. d. Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 2. Hypothek von gutsit. Hausbesitz. vom Selbstgeber per 1. Juli gesucht. Offerten unter G. 713 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mark
z. 1. Juli z. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbstreflekt. Of. u. P. 721 Tagbl.-Verl.

40,000 Mk. 1. Hypoth. auf pa. Objekt v. Selbstdarleiher p. 1. Juli ges. Off. u. L. 717 Tagbl.-Verl.

Seltene Kapitalanlage.
70—75,000 Mk. 1. Hypoth. innerh. 40 % der feldgerichtl. Taxe auf schuldenfreies Haus in feinster Verkehrslage ohne Agent gesucht. Off. mit Angabe des Zinsfußes u. W. 721 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Käufer u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser Bauplätze 2c.
Hypothekengeber u. Sucher erhalten sachkundigen kostenlosen Nachweis durch die Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 618 Marktplatz 3 Part.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. — Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villa
Friedrich-Langstr., nächst der Weinbergstraße, schönes modernes Haus, in herrlicher, geschützter, aussichtsreicher Lage, bequem zugänglich, nächste Nähe der El. Bahn, zu verkaufen. 10 Zimmer, großer Garten, sehr reichl. Zubehör, geschützte Veranden und Terrassen, Zentralheizung. Näh. nur Architekturbüro Fr. Wolff-Lang, Luisenstraße 23. (Nicht im Haus!)

Mod. Villen
zu 50,000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6, Landesdenkm., zu vk. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46. Tel. 6472.

— Villa-Gelegenheitskauf. —
Herrschaftl. gr. Villa, neuzeitl. eingerricht., mit groß. Garten u. Nebengebäud., verhältnissch. 65,000 Mk. unter feldger. Taxe zu verkaufen. Umgeh. Offerten unter U. 721 an den Tagbl.-Verl.

Villa Grenzstraße 1
(Bierstadter Höhe) zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mans., Bad, Speisek., Haltestelle der Elektrischen. Großer Zier- u. Obstgarten. Herrliche Fernsicht. 57½ Ruten Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Näh. daselbst.

Dambachtal, Fresenius 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. Arch. H. Heuer, Dambachtal 41.

Kl. hochmod. Einfam.-Villa
zu verk. oder Tausch gegen Hypothek oder 2-Familien-Haus. Zahle bar hinzu. Off. M 695 Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa
erbteilungsh. unter Selbstkostenpreis unt. günstigen Beding. zu verk. Off. unt. G. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Meine neuerbaute herrschaftliche Villa
Theodorenstr. 8,
Ecke Juliusstrasse,
mit tadellos künstlerischer Ausstattung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; desgl. einige Villen u. Villenbauplätze in anderer Lage.
Architekt Ed. Didion,
Biebricher Strasse 46.
Fernspr. 6472.

Villa Forststr. 23,
reiz. Besitzung am Walde, 1320 Qm., 8—9 Zim., Umstände halber sofort unter Preis zu verkaufen.

Vornehme Villa,
ca. 60 □-Ruten, mit reich. alt. Obst- u. Ziergarten, dicht neb.
Schloßpark Biebrich a. Rh.,
Rheingaustraße 23,
prachtvolle Aussicht auf Rhein u. Taunus, 20 Min. n. Bhf. Wiesbaden (7-Min.-Verk. n. Wiesb.; Theaterbahn extra, ununterbrochene Verb. n. Mainz, elektr. Bahn u. Dampfer), Gas, elektr. Licht, all. Zubeh., 7 gr. Zimmer, 2 gr. Wohn-Mansarden, 4 Keller, gr. Speicher usw., Preis 89,500 Mk. Ang. beliebig zu verk. od. zu verm. A. W. Photogr. Vermittler 2 %. Dr. Kuhn, Schlachtensee-Berlin. Schlüssel u. Auskunft H. Weber, Wiesb., Bachmayerstr. 5.

Ein- od. Zweifamilien-Villa, 8 Zim. u. Zubehör, kl. Garten, wegzugshalber sofort zu verk. Näh. Eigenheimstraße 6.

Landhaus bei Wiesbaden,
mit schönem Obstgarten, als Ruhesitz sehr geeign., für 18,000 M. zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pw

Landhaus
in Vorort Wiesbadens, 9 bewohnb. Räume, Obstgarten, mit all. Komf., u. Elektr. u. Bahn, für 19,000 Mk. zu verkaufen, event. zu verm. Näh. Goethestraße 7, Parterre rechts.

Solide gebautes Landhaus
mit großem Garten, in ruhig., gesunder Lage, im mittl. Rheingau, zum Preis von 18,500 Mk. zu verk. Off. u. A. 468 an den Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.
Verhältnissch. Landhaus m. Gart., 8 Zimmer, 3 Mans. usw., Vorort, nahe Kurpark, für 1 od. 2 Familien, unter Preis für 36,500 Mk. zu verk. Näh. Lagerkarte 8, Postamt 4.

Für jed. Geschäft u. Handwerker pass. ist rentabl. Haus (Vorderh. mit 2- u. 3 Zim.- u. Seitenbau mit 2-Zim.-Wohn.), mit groß. Laden, Torfahrt u. Hof, in verkehrsreich. Str., am Luxemburgplatz, weiz u. feldger. Taxe, zu verk. Preis 70,000 Mk. Off. u. B. 720 an den Tagbl.-Verl.

Neues Haus,
Altstadt, all. vermietet, mit 1700 M. Ueberschuß jährl., zu verk. Anfragen unt. E. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Am Hauptbahnhof
großes solid gebautes herrschaftliches Etagenhaus, mit Souterrain-Räum., Torfahrt, Hof u. Garten, als bes. Geschäftshaus geeign., billig zu verk. Off. u. W. 721 an den Tagbl.-Verl.

Günstige Gelegenheit
zum Kauf oder Tausch von Wein- und Bier-Restaurant in bester Lage hier. Off. unter Z. 710 a. d. Tagbl.-Verlag.

Spekulations-Grundstücke
billig zu verkaufen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Ein schönes 2-, evt. 3-Wohnungs-Haus für 10,000 Mk. in Eltville am Rhein zu verkaufen. Näheres im Gasthaus „Zum Gutenberg", Wiesbaden, Nerostraße.

In sehr verkehrr. Kreis- und Garnisonstadt von 24,000 E. ist in bester Lage, altrenom.
Gasthaus,
elterliches Geschäft, nachweisl. sehr rentabel, 9 Fremdenz., Stallungen (1000 Mk. Stallgeld), wegzugshalb. sehr günstig, 10—15,000 Mk. Anz., zu verk. d. F5
Julius Wolf,
Elbestr. 11. Frankfurt a. M.

2 Bauplätze,
zusammenhängend,
Gemarkung Biebrich, Wiesbadener Allee, 765 Quadratmeter. Rittershausstraße 628 Quadratm. erbteilungshalber äußerst preiswert zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56.

Immobilien-Kaufgesuche.

Vorsicht
bei **Kauf** oder **Beteiligung**
Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundstück 2c. kaufen oder sich an rentabl. Unternehm. beteiligen will, verlange kostenfr. Angeb., habe stets gute Objekte allerorts an Hand. F56 E. Kommen Nachf. (Inh. C. Otto), Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.

Verkäufer od. Kapitalsuchende
verlang. m. kostenfrei Besuch.

Zu kaufen gesucht:
1. **Einfamilien-Villa im Nerotal** oder am Wald, Preis bis 150,000 Mark,
2. **Einfamilien-Villa bis 50,000 Mk.**
Schriftliche Offerten mit Zeichnungen erbittet baldigst
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. Telephon 524.

Klein. Landhäuschen
für 1 oder 2 Familien, es darf auch auf Widerruf sein, nicht weiter wie ½ Stunde von dem Kurhaus, zu kaufen gesucht von Mann, welcher in sicherer Stellung ist. Offert. mit genauer Angabe der Anzahlung und Bedingungen unter O. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Villa oder Bauplatz sofort ges. Off. Postlagerkarte 98 Wiesbaden.

Kleines Haus, mit Hinterhaus u. Torfahrt, im Zentrum der Stadt, bei klein. Anz. zu k. ges. Off. E. 199 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gartengrundst. auch Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. L. 668 an den Verl.

Immobilien zu vertauschen.
— Tausche —
zu sehr günstig. Bedingung. schönes Rentenhaus, mit Hinterhaus, Hofkeller, im Westend, geg. kl. Objekt, event. bill. Villenbauland. Näh. u. M. E. 29 hauptpostlagernd.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Schmiede-Geschäft
land. Unternehmen halber sofort bill. zu verk. Offerten unter J. 198 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Droschkenfuhrwerk zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. B8301 Bo

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft
verhältnisshalber sof. zu vk. Miete bill. Off. u. S. 717 Tagbl.-Verlag.

Für Hausierer.
Haltbare Backwaren billigst zu verk. Näh. Michelsberg 7.

Gutes Zug- u. Laufpferd
sof. bill. Helenenstr. 18, Becker.

Rauhaarpinsch.-Rüde, wachs. u. scharf,
f. 25 Mk. zu verk. Wellritzstr. 21, P.

Dobermann-Hündin, rehbraun,
äußerst wachsam u. scharf, zu verk. Sonnenberg, Schlagstraße 14.

Prima junge, 4 Mon. alte Pudel
bill. zu verk. Adlerstraße 38, P.

Prima Ziege zu verk.
Ludwigstraße 15, Schuhmacherei.

Hühner, Hamburger Silberlack,
Stamm 1. 4., rasserein, zu verkaufen. Näh. Biebricher Straße 13.

Papagei,
sprech., zu verk. Marktstraße 20, Part.

2 Paar Mövchen
zu verk. Jöckel, Blücherstraße 48.

Kanarienhähne,
rein Stamm Seifert, ff. Sänger, nur eigene Zucht, von 8 Mk. an. Vogeler, Seerobenstraße 16, 1.

Brillantring u. g. Damen-Uhr
bill. zu verk. Moritzstraße 24, Stb. P.

Eleg. fast neue Damenkl.
sind bill. zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Schw. Moiree-Paletot, Gr. 48,
reich bestickt, sehr gut erhalten, gek. 75 Mk., jetzt 18 Mk., zu verkaufen Philippsbergstraße 45, Part. links. Anzusehen von 10—4 Uhr.

Frühjahrs-Ueberzieher, neu,
f. groß. Herrn, bester Stoff, schöne Arbeit, f. 50 Mk. gelegentlich zu verk. Selbstkosten 65 Mk. Albrechtstr. 11, 1.

2 sehr gut erh. Herren-Anzüge,
mod. u. f. gr. Fig., bill. Karlstr. 36, 1.

Noch guter Sakko-Anzug,
Ueberzieh., Hose bill. Schwalbacher Straße 43, Mth. r. Treppenhaus 1.

Mod. guter Sakko-Anzug 12 Mk.,
m. Fig., Kellner-Frack 4 Mk., schmale Fig., mod. Frühj.-Paletot, m. Fig., 6 Mk. zu vk. Eleonorenstraße 7, 2 r.

Großer Posten
Knaben- u. Mädchenstiefel sehr billig, schwarz u. farbig, bequeme Formen, gute Qualitäten, Marktstraße 25, 1.

Oelgemälde,
kl. u. mod., aus Familienbesitz bill. zu verk. Rheinstraße 70, Atelier.

Frescenius, Quant. chem. Analyse,
2 Bde., tadell. erhalten, zu verk. Faulbrunnenstraße 8, 2 l.

Briefmarkensammlung bill. zu verk.
Beck, Hasenstraße 8, Part.

Schreibmaschine „Ideal",
wenig gebraucht, zu verk. Näheres Wiesbadener Straße 5, Sonnenberg.

5 gebr. Pianinos, erste Firmen,
teils fast neu, v. 160 Mk. an u. Gar. zu verk. Kahnstraße 40, 1.

Pianinos,
wenig gebraucht, so gut wie neu, billig zu verk. Offerten u. B. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Pianino,
kpl. Schlafz.-Einr., 2tür. Kleiderschr., Diwan, Sofatisch Helenenstr. 18, 1 r.

Sehr alte Geige
mit sehr gutem Ton zu verkaufen. W. Höhne, Roonstraße 7, 1 r.

Beste u. bill. Bezugsquelle f. Möbel:
kpl. Speisez. v. 205 M. an, Schlafz. in Eich., Nußb. 2c., m. Spiegelschr. u. Marm. v. 180 Mk. an, kpl. Küchen 50 b. 300, eins. Spiegelschr. 60, Büfett 120, Vertiko 28, Trum. 25, Ausziehtisch v. 21 Mk. an, ferner Umbau m. Diwan usw. Kl. Schwalb. Str. 10.

Schlafz.-Einr. mit Haarmatratzen,
mod. Küchen-Einrichtung billig zu vk. Helenenstraße 15, 1 links.

Aus Priv. Betten u. Möbel
sof. zu verk. Helenenstr. 17, Bdh. 2.

2 vollständ. Betten, pol. Kleiderschr.,
2 pol. Kom., Schreibtisch m. Aufsatz, 2tür. Kleiderschr., Kinderbett bill. zu verk. Roonstr. 5, 1 r., am Blücherpl.

2 egale Muschelbetten, Kleiderschr.,
1- u. 2t., Waschkom. m. M., Nachtt., H.- u. D.-Schreibtisch billig zu verk. Frankenstraße 15, Part. B8673

Sch. Bett 15—25, 1- u. 2t. Kleiderschr.
7, 12, 20, pol. Vertiko 38, Schreibt. 25, eis. Kinderbett 15, Waschtisch 6 Mk. Bertramstraße 20, Mth. P. r.

2 versch. Betten m. Spr. f. 15 Mk.
zu verk. Herrngartenstraße 12, H. 2.

Muschelbett, mit neu bezog. Einlag.
30 Mk., 1 Bett, auch neu bezog., 18, Waschkom. 12, 1tür. Kleiderschr. 12, 2tür. 15 u. 20 Mk. Bleichstr. 39, P.

4 gute Betten 15—40, Deckbetten 10,
Kissen 3, Divv. 25, Chaisel. 20, Sofa 10 Mk., Vertiko 25, 35, Kom. 10, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 25, Damen-Schreibtisch 25, 2 Roßhaarmatr. 45, Tisch 3 Mk., vollst. Küche u. Gartenschlauch. Walramstraße 17, 1 St.

2 egale, 2 einz. Betten 25—35,
Kleiderschr., 1tür. 10, 2tür. 18 Mk., Wascht. 14, Kinderb. 18, Sofa 18, Küchenschr. 15, Gasherd 10, Tisch u. Stühle bill. Zimmermannstr. 4, P.

Kompl. Muschelbett, Waschkom.,
2tür. Kleiderschr., Nachttisch, Schreibtisch, Bücherschr., Sofa, Tisch, Trum.-Spiegel bill. Bleichstraße 15, H. P. l.

Zwei nußb.-pol. massive Betten
u. Sitzbadewanne, fast neu, sof. bill. zu verk. Bleichstraße 32, 3.

Kinderbett, 3 Bett., Küch. u. Kdschr.,
Vert., Sofa, Sessel, Tische, Stühle u. viel. m. bill. Mauritiusplatz 3, 1.

Mahag.-Salon-Einrichtung,
nebst Polster-Garnituren, 2 zurückgesetzte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Möbel-Lager, Blücherplatz 3/4. B7976

Salon-Einrichtung, Sofa, 6 Sessel,
oval. Nußb.-Ausziehtisch, Pfeilerspg., 6 Rohrstühle, Spieltisch u. Bild. verk. Händl. verb. Schenkendorfstr. 1, 1 l.

Plüschsofa
bill. zu verk. Geisbergstraße 20, 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen,
mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg. 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 33 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B7977

Küchen-Einrichtung, kompl.,
versch. Betten, Chaisel., Tische zu vk. Helenenstraße 24, Part.

2 neue 2tür. Kleiderschr., Küchenschr.,
Trumeauspiegel, 1 kl. Bücher-Etagere u. versch. Tische billig zu verkaufen Hellmundstraße 37, Mth. Part. lks.

Waschkom., Kleiderschrank, Betten
mit Matr., Sofa m. Sessel, Chaisel., Weißzeugschrank, Klosettstuhl, Klav., großer Warenschrank spottbillig zu verk. Adolfstraße 8, Gartenb. 2 lks.

Eis, Flaschenschrank, Theken,
m. u. o. M., Regale aller Art billig zu verk. Frankenstraße 15, Part.

Versch. gebr. Möbel zu verk.
Näh. Rheingauer Straße 8, P. l.

Ausziehtisch, Gasherd mit Stütze
u. Schlauch billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 15, 1.

Sch. Dipl.-Schreibtisch, eich., 75,
2 eleg. Nußb.-Betten à 75, Schlafzimmer, mahag., Vitsch-Küche billig Scharnhorststraße 10, Part. B8325

Kinder-Schreibpult, wie neu,
bill. zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 6, 3.

2tür. Nußb.-Spiegelschr. 40 Mk.,
2tür. Kleiderschr. 15, pol. Wascht. m. Marm. 30, sehr gut. Chaisel. 12, fein. Diw. 30, pol. Muschelbett 10, Küchen-Anrichte 25, Vertiko, Tische, Stühle u. v. mehr. Händler, Hellmundstraße 43, 2 St. links.

Waschtische u. Nachttische, poliert,
mit weiß. u. gr. M.-Pl., sow. polierte Bettstell. mit Sprungrahmen billig zu verkaufen Gerichtsstraße 5, 1.

Eichen-Flurtoilette 15 Mk.,
2 Wiener Schaukelstühle spottbill. zu verk. Möbellager, Blücherplatz 3/4.

Damen-Frisiertoilette,
weiß lack., hochfein, so gut wie neu, für 80 Mk. zu verk. Möbelgeschäft Oranienstraße 6.

Wenig gebrauchte Gartenmöbel
bill. zu vk. Erholungsheim Siegfried, Bierstadter Höhe.

Einige Handwerker-Nähmaschinen,
gebr., gut gehend, zu verk. Näheres Kirchgasse 38, E. du Fais.

Nähmaschine (geräuschlos nähend)
bill. zu verk. Roonstr. 5, 1. St. r.

Singer-Nähmasch. (Schwingschiff),
wie neu, b. zu vk. Bleichstr. 13, H. 1 l.

Nationalkasse,
2 schmiedeeiserne Schaukasten, zwei Erkergestelle billig zu verk. Risner, Hallgarter Straße 6.

Einsp.-Geschirr, gut erhalten,
zu verk. Schmidt, Goldgasse 15.

Einsp. Pferdegeschirr, fast neu,
bill. zu verk. Blücherstraße 22, S. 2.

Gut erhaltener Metzgerwagen
billigst zu verk. Näh. Herderstr. 13, bei Fritz Gugel.

Neue Federrolle, 40—50 Ztr. Tr.,
geb. Halbverdeck, neuer Metzgerwagen bill. Weilstraße 10.

Federrolle mit Patentaxe,
eine Theke mit Marmorpl. billig zu verk. C. Werner, Dotzheimer Str. 31.

Gebr. Federrollen, 2 Federkarren
bill. zu verk. Helenenstraße 18.

Handfederrollch. u. Federhandkarren
zu verk. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn,
bill. zu verk. Feldstraße 19.

Kastenwagen mit Leitern
bill. zu verk. Hermannstraße 8, 1.

Kinderwagen billig zu verk.
Zietenring 17, Frisp. r. Treppe.

Kinderwagen u. Speiseschrank
billig zu verk. Dambachtal 14, G. P.

Ein Sitz-Liegewagen billig
zu verk. Wellritzstraße 14, 2. Etage.

Sehr gut erhalt. Kinderwagen billig
zu verk. Schachtstraße 21, 3 rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen
zu verk. Dambachtal 15, Part.

Blauer Sport-Liegewagen
billig zu vk. Bleichstraße 30, H. P. l.

Sitz- u. Liegewagen,
sehr gut erh., billig zu verkaufen Scharnhorststraße 24, 1 l.

Sitz- u. Liegewagen,
gut erhalten, zu verkaufen Albrechtstraße 6, Hth. Part. l.

Kinderwagen (Brennabor), wie neu,
zu verk. Kirchgasse 7, Hth. 2.

Gut erh. blauer Kinderwagen
b. zu vk. Dotzheimer Str. 146, 2 l., P.

Sch. gut erh. Sportwagen, 2sitzig,
bill. zu verk. Blücherstraße 10, 3 r.

Gut erh. Klappwagen (Brennabor)
billig zu verk. Ludwigstraße 1, 1 St.

Fast neuer Klappwagen
zu verk. Wörthstraße 24, 1.

Damen- u. Herrenrad mit Freilauf
à 25 Mk. zu verk. Klauß, Bleichstr. 11.

Mehr. gebr. H- u. D.-Fahrräder
bill. E. Stötzer, Hermannstraße 15.

Herren-Fahrrad mit Freilauf
zu verk. Oranienstraße 25, Hth. P. l.

Fahrrad mit Freilauf 35 Mk.
Mayer, Wellritzstraße 27.

Knaben-Rad billig zu verk.
Mayer, Wellritzstraße 27.

Fahrrad-Renner, fast neu,
spottbill. zu vk. Walramstr. 31, S. 2.

3 emaillierte Kochherde
zu verk. Lothringer Straße 28.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik.,
neu, sehr billig abzugeben Klarenthaler Straße 1, 3 links. B7745

Ein Zimmer-Petroleumofen
zu verk. Oranienstraße 51, 3 links.

Gaszuglampen, kompl., v. 15 Mk.
an, Gaspendel u. Gasherde in groß. Auswahl billig zu verkaufen. Franz Funck, Wellritzstraße 29. B6701

Neue gußeis. Badewanne, 1a,
weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarenthaler Straße 1, 3 links.

Gteil. Kanar.-Gesangskasten
mit einig. Ges.-Käfigen. Blechkast., Drosselkäfig, Ausch.-Pr. 28 Mk., gut erh., bill. zu verk. Albrechtstr. 11, 2.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster
mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

2 Zinkblechkasten für Balkon
zu verk. Mosbacher Straße 26.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Glucken
zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 198 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gardinen
u. ca. 12 Mtr. lang. Läufer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos,
Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Kleine Schreibmaschine
zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. H. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art
kauft Walramstraße 17, 1 St.

Sofort Kasse.
Kaufe alle Möbel, ganze Einricht., Piano. Hellmundstraße 43, 2 l.

Gebrauchte Möbel jeder Art
kauft Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Gebr. Möbel aller Art
kauft Zimmermannstraße 4, Part.

Bessere u. ältere Möbel,
in jedem Zustand u. Pianos kauft Bleichstraße 39, Bdh. Part.

Ladenschrank mit Glasverschluß,
Theke u. Brückenwage kauft Czeyka, Schlichterstraße 14.

Gute, wenig gebr. Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Tennisschläger zu kaufen gesucht.
Off. u. H. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Parallel-Schraubstock
zu kauf. ges. Albrechtstraße 33, 1.

Hühner-Voliere zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. Größe u. H. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Für Gymnasiasten,
Realgymn. u. Realschüler täglich 1½—2 Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei vielseitig empfohl. Philologen. Langjährige Erfolge. Monat 15 bis 20 Mk. Man sende Adresse mit Angabe der Klasse unter E. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. fein erzog. Fräulein
erteilt deutsch., poln. u. russ. Unterricht und erbietet sich als stundenweise Märchenerzählerin zur Belehrung für Kinder. Mäßige Preise. Näh. Mainzer Str. 68, Part., vorm.

Engl., Franz., Italien., Deutsch spr.
jed. in 30 St., prakt. à 75. 15 Jahre im Ausl. stud. Uebersetz. m. Schreibmaschine. W. Lemmen, Neugasse 5.

Russischer Unterricht
wird erteilt Müllerstraße 1, 1.

Wer erteilt gründl. Unterricht
in Hotel-Buchführung? Offerten u. M. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Gesang-Unterricht
erteilt Sängerin. Std. 2 Mk. Probesingen gerne gestattet. Off. u. W. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier und Konzert-Zither
unterr. langjähr. erfahr. Lehrerin in allen Stufen, leichtfaßl. Methode, a. für ält. Schüler, per Lekt. 50 Pfg. Wörthstraße 18, 1 r. B8391

Klavierunterricht erteilt gründlich
Carl Fey, Musiklehr., Sedanpl. 7, 1.

Violin- u. Klavier-Unterricht
wird gründl. erteilt, monatl. 8 Mk., wöchentl. 2 Std. Albrechtstr. 36, 1 r.

Grdl. Violin- u. Klavier-Unterr. ert.
H. Scheurer, Chorm., Bleichstr. 35, 1 l.

Mandolinen- u. ital. Unterricht ert.
gründl. gebild. Italiener zu mäß. Pr. G. Spellucci, Bismarckring 42, Mth.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Schwarz. gest. Sammettasche
mit Inhalt verl. Abzug. gegen Belohnung Dotzheimer Str. 41, 3 l.

Gefunden
1 goldene Damenuhr mit Kette. Näheres Röderstraße 21, im Laden.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch
von 70 Pf. an empf., auch auß. dem Hause, Fr. Sprenger, Privat-Kochgeschäft, Hellmundstraße 36, 1.

Patentzeichnungen usw. fachgem.
u. bill. Gneisenaustraße 15, Rod.

Reparaturen an Fahrräd., Nähm.,
Grammoph. usw. werden fachgemäß u. bill. ausgef. Klauß, Bleichstr. 11.

Maler- u. Anstreicher-Arbeiten
w. bill. ausgef. Steingasse 12, Hth. 1.

Tapezierer empfiehlt sich
in u. außer dem Hause, gut u. billig. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, H. 1 r.

Tapezieren, per Rolle 35 Pf.,
Linoleum w. sauber u. billig verlegt. Chr. Reutner, Zietenring 3, Hth. 3.

Tüncher, Anstr. liefert gute Arbeit.
Steingasse 20, Bdh. Frisp. r.

Achtung! Hunde
werden billig geschoren u. gewaschen Adlerstraße 38, Part.

Hundedressur-Pflege
übern. Beamter gewissenh. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lip

Herren- u. Damen-Schneiderei
Bertramstr. 12, Tel. 1624, besorgt Umänd., Ausbüg., Neufütt., Repar.

Schneider-Reparatur-Werkstätte
bes. Reinig., Büg. Postk. gen. Franz Suszycki, Dotzheimer Str. 109, H. 1.

Herren-Schneiderei wendet Röcke 8,
neue Anzüge 26, Hosen 5, Ueberz. 12, Repar., Rein., Anz.-Aufbüg. 1.50, Mufl. J. D. Kleber, Frankenstr. 24, 1.

Schneiderin empfiehlt sich.
Körnerstraße 8, Hth. Part. rechts.

Tüchtige Schneiderin
fertigt eleg. D.- u. Kinderkostüme nur in bess. Kundenhäusern; für schicken u. tadellosen Sitz wird garantiert. Off. u. N. 400 Postamt Taunusstr.

Perf. Schneiderin aus Frankfurt
empf. sich im Anfert. v. Kostümen all. Art u. Garantie für gut. Sitz u. bill. Berechnung Dotzheimer Str. 19, bei Bender.

Schneiderin f. Arb., spez. Knab.-Anz.,
Haus- u. Kinderkl., Rend., in u. a. d. Hause. Wellritzstraße 48, 1.

Perf. Schneiderin n. n. Kunden an.
Scharnhorststraße 6, 4 links.

T. Näherin s. noch einige Kunden
im Ausbessern v. Kleidern u. Wäsche. Philippsbergstr. 25, Hsp. Postk. gen.

Fräul., im Schneidern u. Weißnäh.
erf., Maschinenstopf., empf. sich, per Tag 1.50. Off. u. M. 3652 hauptpostl.

Nähmädchen
empf. sich einer perf. Schneiderin, welche außer dem Hause näht, als Beihilfe, pro Tag 2 Mk. Off. unter B. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin
empf. sich z. Wäscheausbessern außer dem Hause. Tag 1.50 Mk. Frau Lotze, Moritzstraße 44, 3.

Näharbeit im Ausbess. der Kleider
u. Wäsche wird angen. Friedrichstraße 50, 3 r., K.

Empfehle mich im Ausbessern
u. Umändern von Kleidern äußerst billig. Bleichstraße 32, 3.

Empf. m. i. Ausb. v. Wäsche u. Kl.,
nachm. Kiedricher Straße 5, 1 r.

Ausbessern von Wäsche,
Abändern von Kost. w. pr. besorgt Rheinstraße 88, Gth. l. P.

Damenhüte werden schick garniert.
Gr. Ausw. in mod. Form. u. Zutat. Dotzheimer Straße 31, Part. links.

Hüte werden billig garniert
u. modernisiert. Adlerstraße 5, P. l.

Hüte werden schick
garn. u. modernisiert. Riehlstr. 4, 3 r.

Strümpfe w. mit der Hand gestrickt,
auch jede Häkelarbeit wird angen. Bleichstraße 23, 1.

Gardinenspannerei
empf. Frau Klös, Helenenstr. 9, 1.

Gardinen w. gewaschen u. gespannt
Roonstraße 4, 1 St. rechts.

Leistungsfähige Wäscherei
übern. Hotel-, Pensions- u. Herrsch.-Wäsche, Gardinenspannerei Sedanstraße 10, Bdh. 1. Telephon 4818.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln,
auch nur Bügeln, wird angenommen u. schön u. pünktl. besorgt Geisbergstraße 11, 1 links.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. Gottfried-Kinkelstraße 6.

Wäsche wird gewaschen, gebügelt
u. geflickt, auch mit Maschine gestopft. Herderstraße 27, 4 r.

Wäsche wird aufs Land
angenommen, gut u. pünktlich besorgt. Zu erfragen Bahnhofstraße 5, Handschuhgeschäft.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Suche per sofort
einen gutbürgerlichen Priv.-Mittags- und Abendtisch. Offerten u. M. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein mit 7000 Mk. Vermögen
sucht sich zu verheiraten. Off. unter D. W. 40 postlagernd Bismarckring.

Junge energische Ausländerin
wünscht die Bekanntschaft eines vermögenden feingebildeten Herrn zwecks Heirat. Offerten unter R. 198 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Handwerker, Witwer,
w. sich m. Dienstm., Köchin o. Wwe., ohne Kind., bis 45 J., w. zu verheir. Off. u. P. 197 an den Tagbl.-Verl.

Witwer m. 1 Kind u. gut. Geschäft
w. sich m. tücht. Frl. od. Wwe. o. K. im Alter bis zu 42 J. w. zu verheir. Ausf. Offerten über Familien- u. Vermögensverh. unter K. 716 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Diskretion Ehrensache. Gewerbsmäßige Vermittlung wird abgelehnt.

Heirat.
Strebs. Geschäftsmann, selbständig, 31 J. alt, verm., w. mit Dame mit etwas Vermög. in Verbindung zu treten, zw. Heirat. Aufrichtige Off. unter S. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, hier, Mitte 30,
2 kl. Kinder, mit gut. Geschäft, w. sich in Bälde mit anstand. Dienstmädchen, etwas Vermögen, zu verheiraten. Offerten unter O. 198 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Verkäufe

Gut eingeführte vornehme
Fremden-Pension,
am Kurhaus, Winter und Sommer besetzt, sofort zu verkaufen. Offert. unt. Z. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Verkauf!
Haushaltungs-Geschäft billig zu verk. Erforderliches Kapital etwa 5000.— Mk. Nur Selbstreflektanten erhalten Auskunft. F 896
Justizrat von Zech.

Ein älteres, kleines, nachweisbar gutes Geschäft, Lebensmittel, mit daran hängender 3-Zim.-Wohn., 1000 Mk. Miete, and. Unternehmungen halber sof. od. spät. zu vk. Off. u. E. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft, in guter Lage der Stadt, d. Umsatz und günstige Mietverhältnisse, Umstände halber zu verkaufen. Offert. u. W. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Zweispänner-
Droschkenfuhrwerk,
junge gute Pferde, 1 Landauer und Halbverdeck umständehalber zu verkaufen. Näheres bei Priv. Emil Müller, Arndtstraße 3, Parterre.

Gutes Zugpferd
zu verkaufen. Näheres
Ludwigstraße 11, 1.

St. Bernhardshunde.

Die Vereinigung für St. Bernhardshd. hat Junge aus höchst präm. Eltern vielf. Champion Blut führ. edelster Abstamm. abzugeb. Näh. Ausk. d. 1. Vors. Weberstr. 64, 2. Frankfurt a. M. F 68

Kleiner langhaariger Pinscher,
Griffon,
sehr schönes Tierchen, ist umständeh. preiswert zu verk. Photographie zu Diensten. Alles Nähere unter Z. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Airedale-Terrier,
Rüde, mit Stammbaum, 11 Monate alt, zu verkaufen
Taunusstraße 7, Hof.

Bruteier!
Raff. Leghuhn, Raff. Masthuhn, gelbe Orpington,
A. Debus, Sonnenberg, Burgstraße. Am Römertor 5, Wiesbaden.

Billig zu verkaufen
fünf massive goldene Herrenketten, 1 gold. Herrenuhr mit 3 Golddeckeln, Minutenschlagwerk u. Chronograph. Sämtliche Gegenstände sind neu u. noch nicht getrag. Neugasse 21, 1 r.

Neue moderne
Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk. Marktstraße 8, 2. Ecke Mauergasse.

Einige große Bilder
billig zu verk. Schulgasse 4, Hth. 2 l.

10,000 Stahlstiche vom Rhein à 3 u. 5 Pf. u. and. spottb. Zotz, Michelsberg 1, 2.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 9. Tel. 843. F30

Ein fast neues klein. französisches
Billard
zu verkaufen. Englischer Hof.

Erika-Schreibmaschine
zu verk. Off. u. L. 721 an Tagbl.-Verl.

Gespielte Pianinos
1. Firmen, gut hergericht., v. 250 M. an, neue zu 480 M. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

„Ein vorzügliches"
Piano liefert stets gegen bar od. Raten E. Borberger, Klaviertechniker, Pianohandl., Schwalbacher Straße 1.

Gut-erhalt. **Pianino** billigst zu verkauf. E. Borberger, Pianohandlung, Schwalbacher Str. 1.

„Triumphola"
piano erstklassig, vorz. Kunstspielklavier gegen bar oder Raten billigst. E. Borberger, Klaviertechniker u. Pianohdl., Schwalbacherstraße 1.

Gut erhaltenes
Bechstein-Pianino
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ql

Billardbälle,
1 Satz noch gut erh. Elfenbeinbälle (58 Millimeter) zu verkaufen. Näh. Adolf Krauter, Seerobenstraße 33, 4.

Wegen Todesfalles mehrere Zimmer-Einrichtungen, Küche und sonstiger Hausrat, alles gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen Samstag von 3—7 und Sonntag von 10—12 Uhr Drudenstraße 4, 2. F 68

Ein amerikanisches Rollpult, zwei schöne Efeuwände zu verkaufen. Näheres Tagbl.-Verlag. Oc

Neckarsulmer Motorrad,
Modell 1913, fast neu, grau emaill., m. Doppelübersetzung, zu verkaufen.
Carl Kreidel,
Webergasse 36

Gelegenheitskauf!
Ganz besond. Verhältn. halber
verkaufe meine kompl. 2-Zimmer-Einrichtung nebst Küche. Die Möbel sind unter Garantie prima Arbeit und noch nicht in Benutzung gewes. Das hocheleg. pol. Schlafzimmer mit wunderschönen Intarsien besteht aus 2 kompl. Betten, 1 2tür. Spiegelschr., 1 Waschkommode mit weiß. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränken mit Marmor und Handtuchhalter; Speisezimmer (echt eichen), als schw. Diwan (Moquette), dazu schwerer Umbau mit Schränkchen, wunderbar. Büfett, do. Kredenz, echte Lederstühle, feine Standuhr (beff. Werk), ferner der kompl. Küche in Pitschpine: Küchenschrank, Anrichte mit Schrank, Tisch (Linoleum), 2 Stühle. Verkaufe sämtl. Möbel mit e. ganz bedeutenden Nachlaß. Gesamtpreis: 1185 Mk. Reflektanten für alles bevorzugt. (Händler verbeten.)
Darmstadt, Heidelberger Str. 85, 2.
Jederzeit, auch Sonntag, den ganzen Tag zu besichtigen.

Herrenzimmereinrichtung
in eichen, künstlerische Zeichnung u. reiche erstklassige Ausführung,
Bücherschrank mit Facettevergl as.,
Diplomat mit Zügen,
Pilztisch,
Schreibsessel mit Leder,
2 Lederstühle,
für 575 Mk gegen bar zu verkaufen.
Gebr. Leicher, Oranienstraße 6,
Möbel und Dekoration.

20 St. Spiegelschränke,
2tür., v. 40—100 Mk., eleg. Schlafz., nußb.-pol., sch. Intarsien, mit 2tür. Spiegelschr. 250 Mk., Pitsch- u. gestr. Küchen v. 50 Mk. an, Büfetts, Sekr., Trumeauspiegel, Flurgard., Matratz. zu bedeutend niedrigen Preisen. Wiesbadener Möbel-Magazin 24 Wellritzstraße 24. Anerkannt für beste Bezugsquelle.

Guterhalt. groß. Eisschrank
paff. für Metzger, billig zu verkaufen. Näh. Herderstraße 31, Laden.

Pferdegeschirr,
1-sp., silberpl., neu, 140 Mk., u. mehrere gebr. Sattlerei Wagner, Dotzh. Str. 25.

30 Fahrräder
zur Auswahl à Stück von 65 Mk. an. Mayer, Wellritzstraße 27.

Ein Ia Krankenfahrstuhl, Gummiräder, alles Kugellager, eine starke Kopierpresse mit Tisch zu verkaufen Mainz, Rheinstraße 33, 2.

Gr. Zinkbadewanne und dreifüßige Blumentreppe
zu verkaufen Seerobenstraße 16, 3 r.

10—20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster
mit Rohglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Erfahr. Kaufmann sucht ein rent.
Unternehmen
in oder bei Wiesbaden zu kaufen oder sich mit größ. Kapital tätig
zu beteiligen.
Offerten unter U. 1198 an D. Frenz, Wiesbaden. F30

Ich suche für Sammler
hervorragende, echte alte, gute
Porzellane
wie Höchst, Frankenthal, Wien und auch andere Manufakturen, da Liebhaberpreis bezahlt wird. Offerten unter O. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarkensammlung
und alle Briefe von Sammler zu kaufen gesucht. Offert. u. F. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Zähne nach Gewicht
sowie Platin, Gold, Silber, Double, Staniol, Kupfer, Messing, Apparate, Münzen, zerbr. Uhren u. Gehäuse f. Sot, 1 Michelsberg 1, 2 Et. Reparaturannahme für Optikerwar.

Frau Klein,
Coulinst. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

A. Geizhals, Metzgerg. 25, Teleph. 3783, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. Kleider, Uniformen, Pelze,
alte Zahngebisse,
Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten, Pfandscheine. Größt. u. ält. Gesch. a. Pl.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Jagelski, Biebrich, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse Gold, Silber
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, Mt. 2.

Ein gut erhaltener feuersicherer
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Erker-Spiegel,
Nickelgestell, Kapselmaschine, Dez.-Wage zu kaufen ges. Bismarckring 11, 3 l.

Abschluß-Barriere
mit Zahlbrett, ca. 5 Mtr. l., gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. an Postfach 60, Wiesbaden. F30

Gebr. Tourenrad
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Kleider, Schuhe rc. kauft und holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mtb. 2.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Pachtgesuche

Mittlere Gärtnerei
mit Gewächshäusern zu pachten gef. Off. u. L. 722 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Institut Worbs
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. Lehranst., gymnasial und real!
Vorbereitungsanst. a. all. Kl.
(Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Nichtvers. können die Klasse einholen oder höhere Prüfung bestehen.
Pensionat, Arbeitsstunden
b. Prim. inkl. Nachhilf.- u. Ferienkurs. Studienanstalt f. Herren u. Damen.
Lehranst. f. all. Sprach., auch f. Erw.!
Sprachkurse, auch für Ausländer. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten!
Best. Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!
Worbs,
Institutsdirektor mit Oberlehrerz., Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 29.

Töchter-Pensionat Bluth
Kapellenstraße 58.
Staatlich konzessioniert. Erste Lehrkräfte für Wissensch., Sprachen und Musik, Herrl. gesunde Lage a. Wald. Geräum. Villa mit mod. Komfort u. groß. Garten. Prosp. u. Referenz. d. die Vorsteherin Frl. J. F. Bluth.

Neuer Frauenberuf.
Ausbildung als Chemikerin f. Zuckerindustrie rc. in d. staatl. anz. Fachschule für Zuckerindustrie in Dessau 93. Nächster Kursus 3. Juli. Prosp. frei.

J. t. staatl. gepr. Sprachlehrerin sucht Stellung in Pensionat.
Rauenthaler Straße 17, 1 links.

Enero. staatl. gepr. Lehrerin
empfiehlt sich zur Beaufsichtigung v. Schularbeiten mit Nachhilfe. Bei tägl. 2 Arbeitsstund. monatl. 10 Mk. Off. u. M. 713 an den Tagbl.-Verl.

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Walkmühlstrasse 22, P.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Französin (dipl.) ert. gedl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Franz., Engl., Deutsch v. staatl. gepr. Sprachlehrerin Schiersteiner Str. 13, P.

Franzose,
(Lehrer) erteilt Unterricht in seiner Muttersprache. C. Loisel, Dotzheimer Straße 65, Parterre.

Schon 35 Jahre betreiben die Berlitzschulen den Sprachunterricht als Spezialfach. Ihre Lehrer verfügen daher über die größte Erfahrung in diesem Zweige des **Unterrichtswesens.** Keine Konkurrenz-Methode kann sich so glänzender Erfolge rühmen. Beste Referenzen am Platze. In unseren hiesigen Schulen wird der Unterricht in **7 Sprachen erteilt.** Dipl. nationale Lehrkräfte.
Berlitz Schools
Luisenstrasse 7.

Jeune homme sér. cherche convers. en franç. ou angl. Off. unt. D. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 33, 3.

Schreiber's
Konservatorium
:: für Musik ::
Adolfstr. 6, II.
Kurse in Klavier, Violine, Violoncell, Gesang, Orchesterspiel etc.
Eintritt jederzeit!

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reifezeugn. Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Gesang-, Lauten-, Klavierunt.
Methode Burkard v. Verfasser selbst. Ref. von Prof. Dorn, Humperdinck, Breithaupt, Kienzl, Schuricht u. v. a. Anm. tgl. 11—12 Moritzstraße 27, 2.

Meinen Schülern zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich von meiner Erholungsreise zurück bin. Neuanmeld. u. Stimmprüf. Dienstags u. Freitags von 12 bis 1 Uhr Kapellenstr. 19.
Gussy Aloff, Gesangspädagogin.

Abseh-Kurse für Schwerhörige.
Frau E. Simmersbach, Adelheidstr. 12, P. Sprechst. 10—1.

Wir lehren jederzeit die modernsten Formen der **Ragtime-Tänze,** besonders **One step u. Tango.** Einzelunterricht u. für kleinere Zirkel. Unterrichtssäle im eigenen Hause.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wesb. Tanzschule, Adelheidstrasse 33, Part. Telephon 4555.

Wir erteilen täglich Privatstunden speziell in den mod. vornehmsten Tänzen:
„Tango" „Ragtime"
One-step, Two-step
Boston u. Laufboston
Ferner eröffnen wir demnächst einen Privatzirkel ausschliesslich zur Erlernung von ‚Tango' u. ‚Ragtime'.
Gefl. Anmeldungen sind nach unserer Wohnung Adelheidstrasse 85 (Telef. 3442) erbet.
Jul. Bier u. Frau
Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst.

Tanz-Unterricht zu jeder Zeit ert. P. Völker, Röderstr. 9, 1.

Für einen jetzt beginnenden
Gymnasiasten-Tanzzirkel
sind noch Anmeldungen von mehreren Damen, event. auch noch von einigen Herren, erwünscht.
Julius Bier u. Frau,
Adelheidstr. 85. — Tel. 3442.

Verloren Gefunden

Eine goldene Uhr mit Kette verloren am Donnerstag in der Langstraße. Gegen gute Belohn. abzugeben Nikolasstraße 26, 2.

Silberne Uhr
mit goldener Kette u. Medaillon verloren. Abzugeben Nassauer Hof.

Verloren
silberne Herrenuhr mit Kette am Montag, den 14. April, nachm. zw. 2 u. 5 Uhr vor dem Hause Augustastraße 11, event. unterwegs Mainzer Straße, Rhein-, Wilhelm-, Luisenstraße. Dem Wiederbringer
10 Mark
Belohnung Augustastraße 11, Part.

Verloren
Spazierstock mit gold. Krücke,
grav. Friedrich Karl, † 27. Dez. 10, am Bahnhof Chausseehaus stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, das treue Andenken gegen gute Belohn. abzug. Gräfin Hatzfeld-Wildenburg, Schloß Sommerberg b. Frauenstein. 808

Schwarz. Herrenpelzkragen
v. Wörthstr. bis Arndtstr. 7, 3, verl.
10 Mk. Belohn. d. Wiederbr.

Geschäftliche Empfehlungen

Sehr guter priv. Mittagstisch
Adolfstraße 1a, 2.

Lehmann's Schreibstube
Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift schnell, fehlerfrei, billigst.

G. Schmitz,
Maler- u. Tüncher-Geschäft
Dotzheimer Str. 38.
Tel. 1385.

Verputz- und Malerarbeiten
w. bill. ausgeführt Herderstraße 9, 1.

Parkettböden werden gereinigt
u. gewachst, sow. alle Repar. ausgef. J. Kölsch, Frotteur, Adlerstraße 63.

Gebleicht
wird wieder nachts bei A. Zitz, Wasch- u. Bleichanstalt, Wellritztal, Tel. 3500. Auch wird daselbst jederzeit Wäsche zum Waschen u. Büg. angenommen.

Die Krawattenfabrik,
Schwalbacher Straße 9 liefert die schönsten Krawatten. Extrabestellung nach Wunsch.

Kostüme
von 80 Mk. an liefert
R. Kamenik,
Damenschneider, Kirchg. 49, 3.
— Garantie tadelloser Sitz. —

30 Mk. Fassonpreis für erstkl. Jackett-Kostüme n. Maß. Dam.-Schneiderin Sauer, Schwalbacher Str. 9.

Schneiderin
empf. sich den geehrt. Herrschaft. im Anfertig. v. Damengard. jeder Art. Garant. w. für guten Sitz u. solide Arbeit. Mäßige Preise.
Frau Aug. Kohls, Helenenstr. 12, 2.

Jackett-Kostüme, Mäntel,
jede Art von Kleidern, sowie Röcke und Blusen w. von durchaus perfekt. Damenschneid. angefert. Eleg. und gutsitzende Ausführ. bei solid. Arbeit wird zugesichert. Moritzstraße 3, 2 l.

Frl. Anny Kupfer,
Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Massage, Dotzheimer Strasse 13, 1.

Masseuse Emilie Hammet,
ärztl. geprüft, wohnt Adelheidstr. 13, 1.

Massage nur für Damen
Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner, ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r., früher Albrechtstraße 11.

Massage — Manikure
Fräul. Käte Weby, ärztl. geprüft, Römerberg 37, 1, an der Weberg.

Massage Fr. Helene Rommelburg Mainzer Straße 17, ärztlich geprüft

Massage, Sophie Bissert, ärztl. geprüft. Dotzheimer Straße 10, I.

Massage, ärztlich gepr., Marie Lanzner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Massage — Manikure. Ottilie Kassberger, ärztlich geprüft, Delaspeestr. 6, II, an der Wilhelmstr.

Schönheitspflege — Manikure Toeni Lerak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspfl. - Manikure Elektro- u. manuelle Behandlung. Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Manikure — Schönheitspflege Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure Marcelle Gottard. Nerostrasse 12, I. am Kochbr. On parle français. — English spoken.

Mrs. C. Schultes, Helenenstr. 12, 1, Privatgelehrte occult. Wissenschaft., langj. Tätigkeit u. Erfahrg. Tägl., auch Sonntags, zu spr. Ges. gesch.

Berühmte Phrenologin sowie Chiromantin deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Phrenologin Frau Grünewald, Bleichstr. 36, Bdh. 1.

Berühmte Phrenologin Anna Hellbach, Michelsb. 26, 2.

Phrenologin Fräulein Ella Wollert (nur für Damen), Nerostraße 12, 2.

Berühmte Phrenologin, langjährige Erfahr. Glänz. Erfolg. Frau Anna Müller, Webergr. 49, 1 r.

Phrenologin. Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Frankenstraße 3, 2. Käte Häuser.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Graphologie — Handschrift Marktstraße 25. Marion Fischer.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Vergangenheit u. Zukunft deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, nahe Goldgasse.

Verschiedenes

Von der Reise zurück. Dr. Vigener.

Das **Wiesbadener Brockenheim,** Adolfstraße 5, Hth. Part., bittet um Zuwendung v. altem Hausrat, Möbeln, Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte, Papier 2c. Auf Benachrichtig. d. Karte werden die Sachen abgeholt. Den Transport größ. Gegenstände hat die Firma L. Rettenmayer dankenswerter Weise kostenlos für das Brockenheim übernommen. F500

Teilhaber zur Ausbeute einer wichtigen, epochemach. Erfindung (D.R.P.) für Rad od. Autos, m. 1000 bis 2000 Mk. sof. ges. Große Gewinnchance. Offerten unter T. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Weltberühmte Brauerei **unterstützt** Käufer u. Pächter von Restaurants **finanziell.** J. Meier, Agentur, Rheinstrasse 101.

Nebenverdienst auf die leichteste Weise in vornehmst. Form für jedermann. Angebote u. F. 721 an den Tagbl.-Verlag.

60 Mk. Wochenlohn oder 50—60 % Prov. erhält Jeder, der den Verkauf meiner weltberühmten Waren übernimmt, darunter letzte Neuheiten und konkurrenzl. Touristenartikel. Ich erbringe die Beweise d. Originalbestellung., dass viele meiner Vertret., wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als Mk. 30 pro Tag verdienten. Ausk. grat. Vertretung wird als Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Anfrage per Postkarte genügt. Louis Klöckner, Erbach i. Westerwald. F118

Erbschaften, sow. gute Forderungen kauft. Off. u. S. 1053 an D. Frenz, Wiesbaden.

2800 Mk. Wechsel, 2 Bürgen, zu verk. Off. A. 200 postl. Bismarckrg.

Beamter in guter Position sucht 2000 Mk. Darleben. 6 % Zinsen, pünktl. monatl. Rückzahlung. Offert. u. T. 198 an den Tagbl.-Verl. B8704

Junger Beamter sucht baldigst Darlehen von 500 Mk. gegen hohe Zinsen und pünktliche Rückzahlung. Gefl. Offerten unter U. 198 an den Tagbl.-Verlag.

100 Mk. Darlehen gegen Zinsen und Rückzahlung zu Geschäftszweck. zu leihen gesucht. Offerten unter A. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle diskret an jedermann für Nachweis guter Lebensversicherungs-Abschlüsse bis 15 vom Tausend. Angeb. unter E. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Verdienst sucht, F118 wer Verbindungen in besseren Kreisen besitzt und sich gute Existenz zu schaffen wünscht, beliebe seine Offerte einzureichen unter F. A. U. 664 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Miet-Pianos von Mk. 4.50 an Jahnstrasse 40, 1.

Miet-Pianos in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Frauenleiden (Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.) Helene Krauch, Marktstr. 25, 3—5.

So plötzlich meine Freundin mich auch verlassen mußte, ich erfuhr aber doch noch, daß die ihr so schick sitzenden braunen Halbschuhe vom Schuhwaren-Konsum aus der Kirchgasse 19 stammen. Ich telephonierte Nr. 3010 u. ließ mir zu wirklich mäßigem Preis die gleichen senden.

Kind besserer Herkunft wird von bess. kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Vergütung als eig. angenommen. Offerten u. G. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Wanzen mit Brut vertilgt allein u. Garantie **Lehmann's Desinfektionsinstitut „Hyglea“,** Hellmundstr. 27. Tel. 2282.

Privat-Entb. und Pension bei Frau Hild. Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage.

Detektiv-Union Intern. Auskunftsbüro Am Römertor 1. Tel. 3539. Beobachtungen, betrügl. der Treue v. Verlobt., Ehegatt. etc., auch auf Reisen. Ermittelungen jeder Art, spez. für Ehescheid., Alimentat. etc. Privat-, Familien- **Heiratsauskünfte** üb. Ruf, Char., Umgang, Vermögen, Einkom., evtl. Vorg., Lebensw., Vorleben etc. an allen Plätzen d. Welt! Diskret! Größte Praxis! Zuverlässig!

Heiraten Sie nicht, bev. Sie üb. zuk. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleben 2c. genau inform. sind. Diskr. Spezialauskünfte überall. F64 „Globus“ Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut Nürnberg.

Wer vermittelt diskret vornehme Ehen? Offert. u. N. S. 13 hauptpostlagernd.

Offertenblatt „MARIAGE“ Leipzig. Größte u. verbreitetste Heiratsztg. Probe-Nr. gratis. F111

Fräulein, 48 Jahre, statt. Figur, gebildet, 3 Sprach., 18,000 Mk., Fräul., 39 J., evangel., aus Offiziersfamilie, 20,000 Mk., Fräulein, 39 J., kath., 3 Häuser, 80,000 Mk. bar, Witwe, 29 J., evg., 1 Kind, 7000 Mk., mehrere hübsche Witwen und sehr reiche Damen aus allen Kreisen und allen Ständen w.

Heirat. Frau Wehner, Friedrichstraße 55. Gegründ. 1904.

Bildschöne junge Russin, 150,000 Mk. Barvermögen, wünscht rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Vermög., die sich rasch entschließen können, woll. sich melden. Schlesinger, Berlin 18.

Geb. jg. Dame, hier fremd, wünscht Bekanntsch. mit nur vornehm. wohlhab. ält. Herrn zwecks Heirat. Offerten u. F. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat w. Fräul., 23 J., Waise, 10,000 Mk. bar, Frl., 27 J., 10,000 Mk. sofort, später mehr, Frl., 29 Jahre, Waise, 25,000 Mk. bar, Fräul., 40 Jahre, 5000 Mk. bar, durch Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Heirat. Landwirt, in guten Verh., Anf. 40er, Witwer, in der N. Wiesb., möchte sich wieder verh. mit einem Fräulein oder Witwe, Anf. 40, mit etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter T. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Spezialarzt für Chirurgie, 30 Jahre alt, kath., vor der Niederlassung stehend, wünscht junge, ges., gemütv. Dame, mit Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Strengste Diskretion. Offert. u. A. 501 an der Tagbl.-Verl. Gewerbsm. Verm. verb.

Herr in hochangesehener pensionsberechtigter Lebensstell., Anfang 40, in sehr guten Vermögensverhältniss. u. größ. Berufseinkommen, sympath. Erscheinung, w. Dame mit größerem Vermögen, Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen,

zwecks Ehe kennen zu lernen. Persönliche Annäherung oder durch Bekannte. Ausführl. Offerten unter S. 694 an den Tagbl.-Verlag. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Strengste Diskretion.

Herr, alleinst., 49 Jahre alt, Priv., feingebildet, sucht sich mit nur besserer vermög. Dame zu verh. Anonym u. Verm. zwecklos. Off. Postlagerkarte 8, Wiesbaden 1.

Künstler, akad. Bildhauer, 30 J. alt, wünscht auf diesem Wege mit sehr vermög. Dame, die große Liebe zur Kunst hat, zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Briefe erb. u. L. 719 an den Tagbl.-Verl. F196

Aelterer Witwer, Kaufmann, selbständ., alleinstehend, vermög., w. mit häusl. Fräul. oder Witwe, nicht unter 40 Jahren, mit etwas Vermög., zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. u. E. 720 an den Tagbl.-Verlag. Agent. verbeten.

Heirat. Damenschneider, selbständ., 27 J. angen. Aeußere, kath., sucht die Bekanntschaft eines brav. Mädchens mit Vermög., zwecks Heirat. Offert. u. J. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Kassierer, 32 Jahre, ev., angenehm Aeußere, redegewandt, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens mit etwas Vermög. zwecks baldiger Heirat. Offerten unter K. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Gesuch. Gutsit. ev. Geschäftsmann, 40 J., Witwer, sucht die Bekanntschaft ein. häuslichen Dame, zwecks Heirat. Gefl. Off. mit näheren Angaben u. D. 722 an den Tagbl.-Verlag. Diskretion Ehrensache.

In gut. Verhältn. leb. Privatier, Witwer, wünscht mit liebensw. vermög. Frl. oder Witwe (in mittl. J.) bekannt zu werden, zwecks alsbald Heirat. Diskretion zugesichert. Off. u. T. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 20. April.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Abonn. A: Die Meistersinger von Nürnberg.

Residenz-Theater. Nachmittags 3.30 Uhr (halbe Preise): Die Generalsecke. Abends 7 Uhr: Es lebe das Leben.

Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: (bei kleinen Preisen): Im Forsthause. Abds. 8.15 Uhr: Zum ersten Male: Der Aktienbudiker.

Operetten-Theater Wiesbaden. Nachmittags 3.30 Uhr (kleine Preise): Puppchen. Abends 8 Uhr: Autoliebchen.

Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Einziger lustiger Abend von Prof. Marcell Salzer.

Reichshallen-Theater. 4 u. 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Chausseehaus. Heute: Künstlerkonzert.

Montag, den 21. April.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Abonn. C: Der Verschwender.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Majolika.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Aktienbudiker.

Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Puppchen.

Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Odeon-Theater, Kirchgasse.

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert

Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich: Künstler-Konzert.

Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April 1913.

Eltville, Rathaus: Montag, den 21., 12¼ Uhr.

Haiger, Rathaus: Montag, den 28., 2¼ Uhr.

Hochheim, Rathaus: Montag, den 21., 9¼ Uhr.

Limburg, Bahnhof: Freitag, den 25., 9¼ Uhr.

Montabaur, Hotel Post: Freitag, den 25., 12 Uhr.

Weilburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 28., 10½ Uhr.

Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 8, 1, ist auch zu briefl. Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechtages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.

Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Domenklub E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.

Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; Sonntags 10—12 u. ½3 bis 8 Uhr.

Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwoch, abends von 6—7 Uhr. Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.

Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag, nachm. von 4—5 Uhr.

Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9—½11 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr, Steingasse 9, 1.

Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2 Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Deneke-Hort, in d. Lehrtr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lorcher Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 20. April.

Turn-Verein. Vorm. 8—12 Uhr: Vollstümliches Turnen u. Spielen der Sport- u. Spielabteilung Unter den Eichen. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel der Fußball-Abteil. auf dem Exerzierplatz an der Schierstein er Straße.

Männer-Turnverein. Vorm. 8—12 Uhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplatz „Nonnenmist“.

Christl. Verein j. Männer Wartburg. Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 8 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.

Evang. Dienstboten-Verein. Allsonntäglich von 4 bis 7 Uhr in dem Mädchenheim, Oranienstr. 53, H.

Paulinenstift. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 8 Uhr: Vortrag in der Aula der Gewerbeschule.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 21. April.

Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung I, 8—9 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II u. III, 8—10 Uhr: Fechten, 9—10 Uhr: Turnen der Alters- und Männer-Riege.

Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen d. Damenabteil. I; 8¼—9¼ Uhr: Turnen der Damenabteilung II.

Schachverein. 8 Uhr: Spielabend.

Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7½ bis 9½ Uhr: Lehrlingsheim u. Schwimmen am Trockenapparat.

Philharmonischer Verein (E. V.), Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchester-Probe.

Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.

Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Französischer Mittelkurs.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gesangstunde.

Christl. Verein j. Männer Wartburg. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Männer-Quartett Sängerlust, Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Turnverein. Nachm. 8—10½ Turnen der Männerriege. Fechten.

Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.

Zither-Verein Wiesb. 9 Uhr: Probe.

Kilianische Zither-Musik-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung.

B. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 20. April. 113. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement A.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:

Meistersinger:
Hans Sachs Schuster . . . Herr Schütz
Veit Pogner, Goldschmied . . . Herr Eckard
Kunz Vogelgesang, Kürschner . . . Herr Scherer
Konrad Nachtigall, Spengler . . . Herr Rehkopf
Sixtus Beckmesser, Schreiber . . . Herr von Schenck
Fritz Kothner, Bäcker . . . . Hr. Geisse-Winkel
Balthasar Zorn, Zinngießer . . Herr Schuh
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer . . Herr Dieterich
Augustin Moser, Schneider . . . Herr Spieß
Hermann Ortel, Seifensieder . . Herr Bahrdt
Hans Schwartz, Strumpfwirker . Herr Pracht
Hans Foltz, Kupferschmied . . . . Herr Wutschel

Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . Herr Forchhammer
David, Sachsens Lehrbube . . . . . Herr Lichtenstein
Eva, Pogners Tochter Frl. Schmidt
Magdalene, Evas Amme . . . . . Frl. Haas
Ein Nachtwächter . . Herr Schmidt

Bürger u. Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Die Türen bleiben während des Vorspiels geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 11¼ Uhr.

Erhöhte Preise.

Fremdenloge, 1. Rang, 14 Mk., Mittelloge 1. Rang 12 Mk.; Seitenloge 1. Rang 10 Mk.; 1. Ranggalerie 9 Mk.; Orchestersessel 9 Mk.; Parkett 7 Mk.; Parterre 4 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 6 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 4 Mk.; II. Rang, 3. bis 5. Reihe, Seite, 3 Mk.; III. Rang, 1. Reihe und 2. Reihe, Mitte, 3 Mk.; III. Rang, 2. Reihe, Seite u. 3. u. 4. Reihe 2 Mk.; Amphitheater 1.40 M.

Montag, 21. April. 114. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement C.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Musik von Conradin Kreutzer.

Personen:

Im ersten Aufzuge:
Fee Cheristane . . . Frl. Gaudy
Azur, ihr dienstbarer Geist . . . . . Herr Rehkopf
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann Herr Schwab
Wolf, s. Kammerdiener Herr Lehrmann
Valentin, s. Bediente Herr Andriano
Rosa, Kammermädchen Fr. Doppelbauer
Sockel, Baumeister . Herr Kober
Chevalier Dumont . Herr Herrmann
Herr von Pralling, Flottwells Freund Herr Mascheck
Herr v. Helm, Flottwells Freund . . Herr Spieß
Herr von Walter, Flottwells Freund Herr Dörring
Fritz, Bedienter . . Herr Orth
Johann, Bedienter . Herr Weyrauch
Freunde Flottwells. Dienerschaft. Jäger. Genien.

Im zweiten Aufzuge (3 Jahre später):
Julius von Flottwell Herr Schwab
Chevalier Dumont . Herr Herrmann
Herr von Walther . Herr Döring
Präsident Klugheim . Herr Zollin
Amalie, seine Tochter Frl. Botz
Baron Flitterstein . Herr Albert
Wolf, Kammerdiener Herr Lehmann
Valentin . . . . . Herr Andriano
Rosa . . . . . Frau Doppelbauer
Ein Juwelier . . . Herr Mascheck
Ein Diener . . . . Herr Orth
Ein Kellermeister . . Herr Wutschel
Ein Bettler . . . . Herr Rehkopf
Ein altes Weib . . Frau Bleibtreu
Max, Schiffer . . . Herr Schmidt
Thomas, Schiffer . . Herr Preuß
Gäste. Tänzer und Tänzerinnen. Diener.

Im dritten Aufzuge: (20 Jahre später.)
Azur . . . . . Herr Rehkopf
Julius von Flottwell Herr Schwab
Herr von Wolf . . Herr Lehrmann
Ein Gärtner . . . Herr Legal
Bulen in Holzwurm, ein Tischler . . . Herr Andriano
Rosa, sein Weib . Frau Doppelbauer
Lise, Michel, Hansel, Hiesel, Peppi, seine Kinder: Frl. Schröter, Helene Stillger, Martha Karst, Fina Rieb, Auguste Neumann
Bediente. Dorfbewohner.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge treten Pausen von je 10 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Fremdenloge, I. Rang, 10 Mk.; Mittelloge, I. Rang, 9 Mk.; Seitenloge, I. Rang, 7.50 Mk.; I. Ranggalerie 6.50 Mk.; Orchester-Sessel 6.50 Mk.; Parkett 5.50 Mk.; Parterre 3 Mk.; II. Rang, 1. Reihe, 4.50 Mk.; II. Rang, 2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte, 3 Mk.; II. Rang, 3. b. 5. Reihe, Seite, 2.25 Mk.; III. Rg., 1. Reihe u. 2. Reihe, Mitte 2.25 Mk.; III. Rg., 2. R., Seite, u. 3. u. 4. Reihe 1.50 Mk.; Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 20. April.

Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise).

Die Generalsache.

Lustspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek.

Personen:

Generalleutnant von Wermke, Divisionskommandeur Miltner-Schönau
Amalie, seine Frau . . . Sofie Schenk
Oberst von Isenstein, Kommandeur eines Infanterie-Regiments . Reinhold Hager
Clementine, seine Frau . Frida Saldern
Lottchen, seine Tochter . . Elsa Erler
Major Mielentz . . Herm. Nesselträger
Frau Mielentz . Ellen Erika v. Beauval
Frau Major Brettschneider . . . Marg. Lüder-Freiwald
Hauptm. Bellinger . . Hellmut Zerlett
Frau Bellinger . . . Mascha Graben
Hauptmann Aßmus . Ludwig Kepper
Oberleut. v. Speremberg Rud. Bartak
Leutnant von Kressenstein, Regimentsadjutant . . . Walter Tautz
Anna, seine Frau . . . . Käthe Ruf
Leutn. v. Ringenheim . Nikolaus Bauer
Gerda, seine Frau . . Theodora Porst
Leutnant Kaminski . . Willy Schäfer
Hedwig, seine Frau . . Angelica Auer
Leutn. v. Kreienberg . Willy Langer
Irmgard, seine Frau . Margarete Peters
Carl Neubecker, Fabrikbesitzer . . . . . Ernst Bertram
Fritz, Fränze, seine Kinder . . Carl Graetz, . Kätie Horsten
Amanda Veilchenfeld, Putzmacherin . . . . Theodora Porst
Hannes, Bursche bei Oberst von Isenstein . . . . . Willy Ziegler
Ein Bursche . . . . . Nikolaus Bauer
Ordonnanz . . . . . Albert Pfisterer

Offiziere, Damen, Burschen.

Das Stück spielt in einer kleinen ostpreußischen Stadt.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig 9. Abend des Sudermann-Zyklus.

Es lebe das Leben.

Drama in 5 Akten von H. Sudermann.

Personen:

Graf Michael von Kellinghausen . Rud. Miltner-Schönau
Beate, seine Frau . . Frida Saldern
Ellen, beider Tochter . . . Elsa Erler
Baron Richard von Völkerlingk . . . . Herm. Nesselträger
Leonie, seine Frau . . . Sofie Schenk
Norbert, cand. jur., beider Sohn . . . . . Rudolf Bartak
Baron Ludwig von Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder . . Walter Tautz
Prinz Usingen . . . Kurt Keller-Nebri
Baron v. Brachtmann . Reinh. Hager
Herr v. Berkelwitz-Grünhof E. Bertram
Kahlenberg, Geh. Medizinalrat W. Ziegler
Holtzmann, Predigtamtskandidat, Privatsekretär bei Richard Völkerlingk . Nicol. Bauer
Meixner . . . . . Willy Schäfer
Ein Arzt . . . . . Ludwig Kepper
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen . . Willy Langer
Georg, Diener bei Baron Völkerlingk . . . . Carl Graetz

Ort der Handlung: Berlin. In den ersten drei und im fünften Akt bei Graf Kellinghausen, im vierten Akt bei Baron Völkerlingk. Zeit: der Handlung: Ende der neunziger Jahre.

Nach dem 3. Akte findet die größere Pause statt.

Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 21. April.

Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Majolika.

Lustspiel in 3 Akten von Leo Walter Stein und Ludwig Heller.

Personen:

Herzog Friedrich . . Kurt Keller-Nebri
Die Herzogin, seine Mutter Th. Porst
Fürst Albrecht XXI. von Frankenstein . . . Hellmut Zerlett
Maria Elisabeth, s. Tochter Kätie Horsten
Graf Uechtspringe, Flügeladjutant . . . . Rudolf Bartak
Minister v. Wickede R. Miltner-Schönau
von Struth, v. Diefenburg, v. Alteckendorf: Offiziere . Walter Tautz, Ludw. Kepper, Willy Ziegler
Swierschinsky, Pianist Hm. Nesselträger
Bankdirektor Spangenberg . R. Bauer
Markus Hamburger, Bankier E. Bertram
Veilchenfeldt, s. Buchhalter W. Schäfer
Doktor Rommel . . . Nicolaus Bauer
Luisenow, Hotelbesitzer Reinhold Hager
Mc. Cool . . . . . Willy Ziegler
Geraldine, seine Tochter Angelica Auer
Hasemann, 1. Kammerdiener C. Graetz
Arnold, Bureaudiener . Willy Langer
Frl. Mohr, Frl. Halm, Frl. Meller, Schreibmaschinenmädchen: . Käthe Ruf, . Elsa Erler, Mascha Graben
Der Hoftheaterindendant. Offiziere. Gäste

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Eintrittspreise einschl. Programm-Gebühr:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Dutzendkarten: 1. Rangloge 48 Mk., 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Fünfzigerkarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchestersessel 140 Mk., 1. Sperrsitz 115 Mk., 2. Sperrsitz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Sonntag, den 20. April.

Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Puppchen.

Gesangsposse in 3 Akten von Curt Kraatz u. Jean Kren. Gesangstexte v. Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Personen:

August Briesekorn, Gutsbesitzer . . . . O. Witte d'Albert
Laura, seine Frau . . S. Haake-Meyer
Hortense, Marie, Lore, Hilde, seine Nichten: . Anny Boese, . Camilla Borel, B. Trutschmüller, Mary Meißner
Egbert Blankenstein, Rechtsanwalt, Hortenses Gatte Erich Flügge
Hänschen, Schulze-Borsdorf . . . . . Hans Kugelberg
Fred William Black . Hz. Wendenhöfer
v. Bennewitz, v. Drontheim, Hortenstein, Bernstein, Mitglieder der K.A.C.: . B. Jankowiak, . Willy Rückert, . . . Otto Veitt, . . Otto Parey
Clara, Wanda, seine Schwestern: . Irmg. Kaufmann, . Wally Decker
Egon Hallersdorf, Leutnant bei der Luftschiffabteilung Charles Auen
Frau Schulze, Hänschens Mutter . . . . . Elsa Zöllner
Dörthe, Dienstmädchen auf Briesekorns Gut . . Hansi Klein
Zwei Barmädchen: . . . Marga Poß, . . . Mizzi Jacob
Ein Boy . . . . . Hanny Janetzki
Estrella, Tänzerin . . . Käthe Düren
Leila, Sängerin, Mitglied einer Zigeunertruppe . Helene Schwill
Carmen, Sängerin, Mitglied einer Zigeunertruppe . . Elsa Heuchel
Kulicke, Gendarm . . . . Fritz Balzer
Zwei Mitglieder der Sanitätskolonne: . . Hans Bürger, . Wilh. Kießling
Ein Chauffeur . . . . . Carl Münch
Klubmitglieder, Automobilisten, Landmädchen, Zigeuner, Bauern etc.

Ort der Handlung: Dahlberg, Briesekorns kleines Gut, unweit des Flugplatzes Johannistal, bei Berlin.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Autoliebchen.

Vaudeville in 3 Akten von Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Personen:

Frau Aurelie Werkenthin Haake-Meyer
Rely, ihre Tochter B. Trutschmüller
George Lindenschmidt, Weinhändler und gerichtlicher Sachverständiger Emil Rothmann
George Triebler, Weinreisender . . . . . Hans Kugelberg
Fifi, seine Tochter, Frau Werkenthins Tocht. 1. Ehe Camilla Borel
Maurus Somossy, Weinhändler aus Ungarn . Hz. Wendenhöfer
Priska v. Erdödy, s. Nichte Anny Boese
Max Rönnekamp, Böttchermeister . . . O. Witte d'Albert
Belinde Mallmann . . . Hansi Klein
v. Redebeck, Husarenleutn. E. Hohenfels
Heddy, Eddy, Relys Freundinnen . . . Irmg. Kaufmann, . Erna Neußel
Frl. Mary, Frl. Edith, Stammgast im Ballhaus . Martha Roth, . Käte Düren
Frl. Stella Z.kl. Twostep . Naty Zindel
Jerome, Oberkellner im „Kleinen Twostep" . . . Georg Feeß
Clarisse, vom Sektbüfett im „Kleinen Twostep" . Mary Meißner
Auguste, Dienstmädchen bei George Triebler . . Wally Decker
Berta, Dienstmädchen bei George Triebler . . Grete Müller
Ballgäste, Masken, Hochzeitsgäste, Diener.

Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung George Trieblers. Der 2. Akt während des Fastnachtsballes im Ballhaus „Zum kleinen Twostep".

Ende gegen 10¾ Uhr.

Montag, den 21. April: Puppchen.

Eintrittspreise:

Prosceniumloge 4.10 Mk., Fremdenloge 3.10 Mk., Orchestersessel 3.10 Mk., Seitenbalkon 2.60 Mk., 1. Parkett 2.60 Mk., Promenoir 2.10 Mk., 2. Parkett 1.60 Mk., Parterre 1 Mk., Entree 75 Pf. Dutzend- und Fünfundzwanzigerkarten zu ermäß. Pr.

Volks-Theater.

Sonntag, den 20. April.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.

Im Forsthause.

Schauspiel in 4 Akten v. R. Skowronneck.

Personen:

Spalding, Revierförster Ad. Willmann
Eva, seine Frau . . . . Marg. Hamm
Wilhelm, Anton, Marie, deren Kinder: Alfred Dannert, Emmo Christ, Rita Ramin
Weschkalnies, Gutsbesitzer Max Ehrlich
Anna, seine Tochter . Ella Wilhelmy
v. Plessenthien, Forstmeister R. Darwins
Zielmann, Hilfsjäger . Alfred Ellenberg
Buchholz, Holzhauermeister . . . . . C. Bergschwenger
Die alte Bintschkowa Ottilie Grunert
Ein Gerichtsrat . . . . . Karl Franz
Ein Gerichtsschreiber . Christ. Katzmann

Zeit: Die Gegenwart. Ort: Ein Forsthaus im Ostpreußischen.

Abends 8.15 Uhr. Zum ersten Male:

Der Aktienbudiker

oder: **Wie gewonnen, so zerronnen.**

Bilder aus dem Volksleben in 3 Akten (6 Bildern) mit Gesang von D. Kalisch

Personen:

Piepenhagen, Spekulant . Leo Koffler
Irene, Sidonie, seine Töchter . . . Rita Ramin, . Frieda Küppers
Flora, seine Schwester . Ottilie Grunert
August Knötschke, Besitzer eines Viktualienkellers in der Frankfurter Straße . Max Ehrlich
Carl Mühlberg, sein Stiefsohn aus erster Ehe . . Viktor Torn
Caroline Lüderitz, Köchin Marg. Hamm
Albertine Nagel, Putzmacherin . . . . . Ella Wilhelmy
Freitag, Tapezierer . C. Bergschwenger
Bornitz, Posamentier . . . Otto Baas
Schwenneberger, Schneidergeselle . . . . Emmo Christ
Fritze, Schusterjunge . . Lotte Walter
Eisenschild, Bankier . . Alfred Dannert
Wüther . . . . . Karl Franz
Pickert . . . . . Fritz Stürmer
Kellner . . . . . Chr. Katzmann
Horneck, früher Kaufmann A. Willmann
Emma, seine Tochter . . Greta Klee

Bewohner und Bewohnerinnen des Frankfurter Viertels, männliche und weibliche Teilnehmer an der Landpartie.

1. Bild: Im Frankfurter Viertel.
2. Bild: Im Hause Piepenhagen.
3. Bild: Das Geld liegt auf der Straße.
4. Bild: Im Grunewald.
5. Bild: Im Hause Hornecks.
6. Bild: Wieder zu Hause.

Ende nach 10 Uhr.

Montag, 21. April: **Der Aktienbudiker.**

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, 20. April, vorm. 11½ Uhr:

Konzert

des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister P. Freudenberg.

1. Kadetten-Marsch von Sousa.
2. Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig" von Strauss.
3. Traumbilder, Walzer von Bach.
4. Das Grab auf der Haide, Lied von Heiser.
5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing.
6. Quadrille aus der Operette „Die schöne Helene" von Offenbach.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Preziosa" von C. M. v. Weber.
2. Czardas aus der Oper „Der Geist des Wojewoden" von Grossmann.
3. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni.
4. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" von F. Léhar.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Feensee" von D. F. Auber.
6. Arie aus der Oper „Rinaldo" von G. F. Händel.
7. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von V. Nessler.
8. Toreador und Andalouse von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" v. Nikolei.
2. Grosse Polonäse in C-dur v. Liszt.
3. Ave im Kloster für Streichorchester und Orgel von Kienzl.
4. Drei Alt-Wiener Tanzweisen für Violine von Fr. Kreisler. Herr Konzertmeister A. Schiering.
5. Der Venusberg, Bacchanale aus d. Oper „Tannhäuser" v. Wagner. (Pariser Bearbeitung.)
6. Prolog a. d. Oper „Der Bajazzo" von R. Leoncavallo.
7. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi" von Rich. Wagner.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend

von Professor **Marcell Salzer.**

Neues Programm: Wilhelm Busch, Th. Fontane, H. von Kleist, Max Möller, Börries von Münchhausen, Rud. Presber, Rideamus, P. Rosegger, Freih. von Schlicht, Ludw. Thoma, E. von Wolzogen u. A.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 21. April.

Vormittags 11 Uhr: **Konzert** des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan" von Mozart.
2. Paraphrase über das Lied Home sweet Home von Nehl.
3. Nach dem Süden, Walzer von Faust.
4. La Paloma, Spanische Serenade von Yradier.
5. Potpourri: Ein Imortellenkranz auf Lortzings Grab v. Rosenkranz.
6. Von Fels zum Meer, Marsch von Jessel.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr.

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre z. Oper „Si j'etais roi" von A. Adam.
2. Finale aus der Oper „Martha" von F. v. Flotow.
3. Erinnerung an Lortzing, Fantasie von F. Rosenkranz.
4. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauss.
5. Ballettmusik „La Source" von L. Delibes.
6. Serenade (Der Engel Lied) von G. Braga.
7. Offenbachiana, Potpourri von A. Conradi.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Operette „Die Amazone" von F. v. Blon.
2. Am Meer, Lied von Frz. Schubert.
3. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.
4. Mein erster Walzer v. Mascagni.
5. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Keler-Bela.
6. Flirtation von A. Steck.
7. Fantasie aus der Operette „Der Mikado" von A. Sullivan.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Restauration Kaisersaal.

Täglich ab 8 Uhr **Konzert** der

feschen Tirolertruppe Steiner.

Mainzer Stadttheater.

Heute Sonntag, abends 7 Uhr:

Zum letzten Male:

Der liebe Augustin.

Biophon-Theater

Hotel Metropole Wilhelmstr. 8.

Unter anderem:

Autorenfilm in 2 Akten.

Das Bildnis des Dorian Gray.

Nach dem Meisterwerk von Oskar Wilde mit **Waldemar Psylander** und **Klara Wieth.**

—:—

Nordisch. Kunstfilm in 2 Akten

Wenn die Not am größten!

Lebensbild aus Künstlerkreisen.

—:—

Voranzeige. Ab Samstag 26. Mit Alleinaufführungsrecht:

Sarah Bernhardt

in

Die letzte Liebe einer Königin.

Nr. 183.
Morgen-Ausgabe.
4. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
20. April 1913.
61. Jahrgang.

Billige Tage für Spitzen und Stickereien.

Von heute ab kommen grosse Gelegenheitsposten **bedeutend unter Wert** zum Verkauf.

Moderne breite Spitzen u. Einsätze Calais-Genre Meter 36, 48, 68 ₰
Moderne breite Spitzen u. Einsätze Imitation Duchesse Meter 45, 68, 85 ₰
Moderne breite Macrame-Einsätze . . . . . Meter 65, 85, 1.15

Leinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze bis 4 cm breit Meter 12, 15, 18, 20 ₰
Leinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze 6 cm breit Meter 18, 22, 28, 34 ₰
Leinen-Klöppel-Spitzen u. Einsätze 10 cm breit . . . . . Meter 48 ₰

Enorm billige Reste u. Restcoupons weit unter halbem Preis

von Tüll-, Spachtel-, Valencienne- u. leichten modernen Spitzen und Einsätzen in ivoir, creme, ecru, schwarz u. bunt.

Serie I Wert bis 75 ₰ jetzt Meter 5 ₰
Serie II Wert bis 95 ₰ jetzt Meter 10 ₰
Serie III Wert bis 1.25 jetzt Meter 20 ₰
Serie IV Wert bis 1.75 jetzt Meter 32 ₰
Serie V Wert bis 2.50 jetzt Meter 40 ₰
Serie VI Wert bis 3.50 jetzt Meter 60 ₰
Serie VII Wert bis 4.50 jetzt Meter 95 ₰

Ein Posten Tüll- u. Spachtelstoffe ivoir, creme, schwarz Mtr. 75 95 1.65 1.95

Ein Posten Batist-Stoffe 80 cm breit, getupft, Meter 85 ₰ 80 cm breit, klein geblümt, Meter 1.65

10,000 Meter Stickereien und Einsätze

zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Batist und Mull Coupon 4½ Meter . . . 55 ₰ 75 ₰ 95 ₰ 1.25 1.45 1.65 1.95

Ia Madapolam Coupon 4½ Meter . . . . . 95 ₰ 1.25 1.45 1.65 1.95 2.45 2.65

Unterrock-Stickerei ca. 20 cm breit, reich gestickt . Meter 45 ₰ 55 ₰ 68 ₰ 95 ₰

Rock-Volant in Batist oder Voilestoff, 120 cm breit, moderne Stickerei . . . . . Meter 2.60 3.00 4.10

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Gratis erhält jeder Kunde Buttericks Moden-Album.

K 195

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am **Montag, den 28. d. Mts., abends 8½ Uhr,** im Saale des Gewerkschaftshauses, Wellritzstraße 49, hier, stattfindenden

II. ordentlichen Generalversammlung

werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber hierdurch höflichst eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1912, Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, Entlastung, Genehmigung von Verträgen, Entgegennahme von Wünschen der Generalversammlung zur Statutberatung, Sonstiges.

Wiesbaden, den 19. April 1913. F 324

Namens des Kassenvorstandes:
Wilh. Lieser, II. Vorsitzender.

Damen-Hüte!
Große Auswahl modernster Formen äußerst preiswert. F 6064
Dotzheimer Straße 31, Part. links

Brillen von 50 Pf. an, gute Qual.
Optische Reparaturen bei
Zotz, Michelsberg 1, 2.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Täglich: **Frische Stangenspargel mit Butter,**
sowie diverse Gerichte
von frischen Spargeln.

Speisen à la carte. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Gardinenwascherei

C. Schmidt,
Röderstraße 24 Tel. 4692
spannt Gardinen
auf Neu auf moderner mechan. Einrichtung.

Kaffee.

Durch große Bezüge **Kaffee,** zum Teil in direkter Verbindung mit den Seeplätzen, bin ich in der Lage, **Kaffee** bei **auserwählten Qualitäten** billig verkaufen zu können.

Gegenwärtig im Brand:

Santos prime	Mk. 1.40	Santos Perl	Mk. 1.50
Caracas	Mk. 1.50	Java Perl	Mk. 1.60
Neugranada	Mk. 1.60	Guatemala Perl	Mk. 1.80
Surinam	Mk. 1.70		
Covadonga Mexico	1.80		
Menado braun	Mk. 2.00		

Roh-Kaffees in **großer Auswahl.**

Bei 5 Pfd. je 5 Pf. billiger.

Witzels Kaffee-Rösterei,
Michelsberg 11. Telephon 2849.

Ein bedeutender Kohlen-Preis-Aufschlag

in diesem Herbst und Winter steht bevor!!!

Deshalb heißt es:

Im Sommer einkaufen, so lange noch billige Preise sind! und nicht warten, bis alles kauft und die Preise teurer werden.

Um unseren Abnehmern nun **eine ganz außerordentliche Sommer-Einkaufsmöglichkeit zu bieten, wollen wir im April ds. Js. die für uns einlaufenden Waggons, anstatt sie auf Lager zu nehmen, bis zum Herbst, wenn die allgemeine Nachfrage beginnt, ausnahmsweise direkt sofort vom Waggon aus liefern und die dadurch ersparten Unkosten unsern Abnehmern zu gute kommen lassen.**

Wir beginnen zunächst mit

Rhein. Braunkohlen-Brikets

zum Ausnahmepreise für April:

von 85 Pf. pro 100 Stück (am Waggon abgeholt)
und 95 Pf. pro 100 Stück (ans Haus geliefert).

Da Brikets im Winter auf Mk. 1.20 pro 100 Stück steigen werden, so haben unsere Abnehmer **Brikets jetzt 25 Pf. billiger wie im Winter.**

Da bereits starke Nachfrage und das Quantum beschränkt ist, erbitten wir Bestellungen möglichst bald. — Lieferung erfolgt je nach Einlauf der Waggons.

Hochachtungsvoll!

5 Mauritiusstr. 5,
neben Allgem. Vorsch.-Verein.
Telephon 32.

W. Ruppert & Co.,
Abteilung: Kohlen, Brikets u. Koks.

Auf Wunsch Zielgewährung. 785

Rennen zu Wiesbaden

Anfang 3 Uhr

Mittwoch, 30. April, und Donnerstag, 1. Mai (Himmelfahrtstag).

Jahrhundertfeier der Freiheitskriege

Breslau

Mai 1913 Okt.

Historische Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung
Szenische, musikalische, sportliche Vorführungen

F 118

Heute Sonntag hält die

Schützengesellschaft „Rheingold"

im „Vater Rhein", Bleichstraße 5:

Großes Preisschießen

ab, wozu freundl. einladet Der Vorstand.

Scheurer'sches Männer-Quartett.

Gegründet 1909.

Heute Sonntag, den 20. April 1913, im Saalbau „Germania", Platter Str.:

Frühlingsfeier mit Tanz.

Zu dieser Veranstaltung ladet ganz ergebenst ein Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Pompier-Corps.

Sonntag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft mit Tanz

im unteren Saale bei E. Ritter, Unter den Eichen.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. F 504

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Der Vorstand.

Bäckerklub „Heiterkeit", Wiesbaden.

Sonntag, den 20. April 1913:

Tanzkränzchen

auf der „Neuen Adolfshöhe",

wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladet Der Vorstand.

Sonntag, den 20. April:

Großer Frühjahrs-Ausflug nach Rambach,

Restaur. „Zum Taunus" (Besitzer L. Meister),

wozu ergebenst einladen Die Tanzschüler des Herrn

Anfang 4 Uhr. Bei Bier. **J. Holl.**

Chausseehaus.

Morgen Sonntag:

Künstler-Konzert.

Ich reduziere

meine Preise von heute ab:

Anzüge zu reinigen 2.20—2.50 Mk. früher 3.00—3.50 Mk.
Ueberzieher zu reinigen 2.20—2.50 Mk. früher 2.80—3.00 Mk.
Jackettkleid . . . . . 2.50—3.00 Mk. früher 2.80—3.50 Mk.
Kleid zu reinigen . . . 2.50—3.00 Mk. früher 3.00—4.00 Mk.

Hosen von 80 Pf. an

Haben Sie Umänderungen, Reparaturen, Putzen u. Aufbügeln
:: :: Alles wird zum billigsten Preise besorgt. – :: ::

Färberei und chemische Waschanstalt „Imperial", Spezialität a. Herrenkleider, Inh. Fritz Meseth.

Färberei-Annahme: Laden Nerostr. 34. Färberei: Georg-Aug.-Str. 6, vis-a-vis der Zietenschule.

Ratskeller.

Auserwählte Menüs u. Soupers.

Heute Sonntag von 7 Uhr ab:

heiterer Pschorrbräu-Bierabend

Militär-Konzert.

313

Restauration Niederwald.

Sonntag:

Großes Konzert

Beginn 4 Uhr. — Eintritt frei.

Um frdl. Besuch bittet G. Volz.

Café-Restaurant

Orient

Unter den Eichen.
: Telephon 860 :
Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich:

Künstler-Konzert

Anfang 8½ Uhr. Eintritt frei.

Erstklassige

Diners und Soupers.

Reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte.

Gut gepfl. Biere vom Fass.

Weine erster Firmen.

Grösste Auswahl : in Konditorei :

Pächter und Inhaber: Josef Decker.

Wilhelmshöhe Dotzheim.

Heute:

Große humorist. Unterhaltung mit Tanz

der Humoristen Klein-Wolferty.

Anfang 4 Uhr.

Tanzschüler des Herrn H. Grimm.

Heute:

Ausflug

Schierstein, Tivoli.

Auftr. des Humoristen H. Lehmann.

Heute großes Tanzkränzchen,

„Jägerhaus", Schiersteiner Str. 68.

Es ladet ergebenst ein B 8766

Die Tanzschüler der Herren J. Schumm und J. Pehl.

Schwab's Tanzschüler.

Heute:

:: **Ausflug** ::

nach der Klostermühle.

Wer Chauffeur

werden will, verlange kostenl. Prospekt. Stellung vertraglich garantiert. F 119

Anhaltische Automobil-Industrie, Bernburg.

Flügel

der Firmen: Grotrian,

Steinweg

Nachf.,

170 cm lang, 1350 Mk., und

Schiedmayer & Söhne,

150 cm lang, 1425 Mark.

Pianinos

von 850 Mk. an.

Beste und weltberühmte Fabrikate.

Heinrich Wolff,

Hofmusikalienhändler

Wilhelmstraße 16.

Busch-Rosen

10 Stück in 10 neuen Prachtsorten 2 Mk., darunter Neuheiten wie Mac Arthur, herrlichstes dunkelrot. F 68

J. Schneider. Nieder-Höchstadt, (Taunus), Katharinenstraße.

Vertreter:

Karl Kreidel

36 Webergasse 36.

727

Kragen

auf Jacken u. Blusen.

Große Auswahl.

Auf Wunsch auch Anfertigung nach Angabe.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstraße 39.

Sport-Anzüge, neu, lange od. kurze Hose, Stück zu 25 Mk., alle Größen. Häfnergasse 16, 1. Stock

---

Waschpfähle u. Teppichgest.

auch zum Herausnehmen a. d. Erde, empf. P. Debus, Blücherstr. 14, 2.

Langgasse 46. Helenenstr. 25.

Verbesserte Einrichtung und vermehrte Arbeitskräfte setzen mich in Stand, alle Aufträge täglich zu erledigen. Bekannt tadellose fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.

Telephon 6188. 749

Zier- u. Schutzgebäude

jeder Art, in geschnitt. u. Naturholz, Drahtgeflecht- u. Stacheldrahtgeländ. mit Holz- oder Eisenpfosten empf. Alle Reparaturen. B 8730

P. Debus, Blücherstraße 14, 2.

---

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei:

Hiesige Niederlagen sind durch Schilder kenntlich. 1757

Vorz. Priv.-Mittagstisch

von 70 Pf. an empfiehlt

M. Jude, Nerostraße 16.

Calciumalbrot

abwechselnd mit

Schlüterbrot

genossen,

gibt den Müden Kraft und stärkt die Schwachen! 729

Privat-Mittags- u. Abendtisch mit Süßspeise 70 u. 50 Pf.

Frau Faust, Helenenstr. 5, P.

Verputz- und Maler-Geschäft

Reinh. Wieth, Herderstr. 9,

übernimmt Neuherrichten alter Wohnungen, Villen, Fassaden Möbel sowie alle in das Fach einschlag. Arbeiten zu billig. Preisen.

Der Weinmarkt.

Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1913.

Mai 8. Bingen, Winzerverein Ockenheim.
" 8. Kreuznach, Hugo Vogt.
" 8. Neustadt a. d. Hardt, Arnold Abresch.
" 8. Neustadt a. d. Hardt, Ferd. Knecht Erben.
" 8. Neustadt a. d. Hardt, Winzergenossenschaft.
" 9. Mainz, Winzergenossenschaft Schwabenheim.
" 9. Rüdesheim, Vereinigte Rüdesh. Weingutsbesitzer.
" 9. Neustadt a. d. Hardt, Exzellenz Dr. Bürklin (Bürklin-Wolf) in Wachenheim.
" 10. Eltville, Heinrich Kimmel, Rauenthal.
" 10. Kiedrich, Winzerverein.
" 10. Neustadt a. d. Hardt, Spindler, Heinrich, in Forst.
" 10. Neustadt a. d. Hardt, von Winning, Hauptmann a. D., Deidesheim.
" 13. *Schloß Vollrads, Gräfl. Matuschka-Greiffenklausche Verwaltung.
" 13. bis Juni 3. Verschiedene Orte des Rheingaues, Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, E. V., Geisenheim.
" 14. *Eltville, Königl. Preuß. Weinbau- und Kellerei-Direktion (Domäne).
" 14. Wachenheim, Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
" 15. *Erbach, Königl. Prinzl. Administration, Schloß Reinhartshausen.
" 15. Wachenheim, Winzer-Vereinigung, e. G. m. u. H.
" 16. *Eltville, Gräfl. Eltzische Verwaltung.
" 16. *Eltville, Pfarrer Schilo.
" 16. Bad Dürkheim, Ph. Bart (Gebr. Bart).
" 17. *Eltville, Gräfl. Eltzische Verwaltung.
" 19. *Eltville, Freih. Langwerth von Simmernsches Rentamt.
" 20. *Mittelheim, von Brentanosche Gutsverw., Winkel.
" 20. *Mittelheim, Adam Herver, Winkel.
" 21. *Mittelheim, Richard Wittmann.
" 21. *Mittelheim, C. Windolf, Oestrich.
" 21. *Mittelheim, Hauptmann U. von Stosch, Oestrich.
" 21. *Mittelheim, W. Raschsches Weingut.
" 21. *Mittelheim, Geschw. Böhmsche Verwaltung.
" 21. *Mittelheim, Freih. v. Künsberg-Langenstadtsche Verwaltung, Oestrich.
" 23. *Hattenheim, Gräfl. von Schönbornsches Rentamt.
" 23. *Hattenheim, Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsche Verwaltung, Hallgarten.
" 23. *Hattenheim, Eduard Engelmann, Hallgarten.
" 23. *Hattenheim, Karl Frz. Engelmann, Hallgarten.
" 24. *Johannisberg, H. v. Mummsche Verwaltung.
" 26. *Schloß Johannisberg, Fürstl. von Metternisches Domänen-Inspektorat.
" 27. *Johannisberg, Konsul Bauersche Verwaltung.
" 27. *Johannisberg, Kommerzienrat Krayersche Gutsverwaltung.
" 27. Ungstein, Winzerverein.
" 28. *Geisenheim, Heinrich Hissenauer.
" 28. *Geisenheim, R. u. J. Schlitz.
" 28. *Geisenheim, Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.
" 29. *Geisenheim, L. J. Kirchbergers Kellerei.
" 29. *Geisenheim, Gräfl. v. Ingelheimsche Verwaltung.
" 29. *Geisenheim, J. Burgeffsche Verwaltung.
" 30. *Kloster Eberbach, Königl. Preuß. Weinbau- und Kellerei-Direktion (Domäne).
" 31. *Rüdesheim, Königl. Preuß. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).

* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. E. V.

Juni 2. *Rüdesheim, Gräfl. von der Groebensche Rentei, Lorch a. Rh.
" 2. *Rüdesheim, Gräfl. v. Francken-Sierstorpff vorm. Freih. von Stumm-Halbergsche Verwaltung.
" 3. *Rüdesheim, Freih. von Ritter zu Gruensteynsche Verwaltung.
" 4. Hochheim, Geh. Kommerzienrat S. Aschrottsche Gutsverwaltung.
" 4. Hallgarten, Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer.
" 5. Hallgarten, Winzergenossenschaft.
" 6. Hallgarten, Vereinigte Weingutsbesitzer.
" 6. Hochheim, Winzerverein u. Winzergenossenschaft.
" 7. Geisenheim, Vereinigte Geisenheimer Weingutsbesitzer.
" 9. Neudorf, Neudorfer Winzerverein.
" 10. Hallgarten, Winzerverein.
" 11. Kiedrich, Winzerverein.
" 12. Rauenthal, Rauenthaler Winzerverein.
" 13. Oestrich, 1. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.
" 16. Oestrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.
" 17. Oestrich, 1. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.
" 18. Nieder-Ingelheim, Winzer-Genossenschaft.
" 19. Oestrich, Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. E. V.

Naturwein-Versteigerung zu Winkel i. Rheing.

Am **Freitag, den 25. April d. Js.**, nachmittags 1 Uhr, lassen im Saale des **„Rheingauer Hof"** dahier

1. Frau **Lothar Geromont Wwe.,**
Weingutsbesitzerin in Winkel i. Rhg.
12 Halbst. 1911er Winkeler u. Johannisberger Weine, eigene Gewächse,

2. Herr **Carl Döring,**
Weingutsbesitzer in Winkel im Rheingau,
8 Halbstück 1911er Winkeler,
6 „ u. 1 Viertelstück 1912 Winkeler
nur Rieslingweine eigenen Wachstums,

öffentlich versteigern.

Probennahme am Versteigerungstage von 9 bis 11 Uhr im Hause des Herrn **Karl Döring.** F 31

Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.

Mittwoch, den 7. Mai, mittags 1 Uhr, lässt der

Oestricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

zu **Oestrich im Rheingau,** in seiner **Winzerhalle,** Rheinstr. 13,

8 Stück und 72 Halbstück 1912er Weine

versteigern.

Probetage: Für die Herren Kommissionäre am **Montag, den 28. April; allgemeine am Freitag, den 2. Mai,** sowie am Versteigerungstage vormittags bis 12 Uhr und während der Versteigerung. F 31

Naturwein-Versteigerung
in
Nierstein a. Rhein
von
Philipp Finck's Erben

Weingutsbesitzer in Nierstein,
im **Gutshause,** Bildstockstraße 57,
Montag, den 5. Mai 1913, vormittags 10¼ Uhr.

Zum Ausgebot kommen:

65 halbe Stück 1909, 1910, 1911 u. 1912er

Niersteiner Naturweine aus bekannten Lagen, darunter **Glück, Großer Auflangen, Pettenthal, Rehbach etc.**

Die **Proben** werden verabreicht in Nierstein am 21., 24. und 30. April. F 31

Naturwein-Versteigerung
zu **Rauenthal** im Rheingau.

Am **Donnerstag, den 8. Mai 1913, mittags 1 Uhr,** bringt der unterzeichnete Verein in seiner **„Winzerhalle"** seine gesamte Kreszenz, bestehend in

90 Halbstück u. 1 Viertelstück 1912er
garantiert naturreine Rauenthaler Weine

zur Versteigerung.

Die Weine entstammen den besten und besseren Lagen der Gemarkung Rauenthal und sind meistens Rieslinggewächse.

Probetag für die Herren **Kommissionäre** am **24. April; allgemeine Probetage** am **30. April** und am Tage der Versteigerung von 11 Uhr ab. F 31

Der Vorstand des Winzervereins Rauenthal.

Wein-Versteigerung
in Ober-Ingelheim a. Rh.

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vorm. 11¾ Uhr, in der Turnhalle zu Oberingelheim, läßt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim
e. G. m. u. H.,

42 Stück 1912er Weißweine,
32/2 u. 8/4 Stück 1911er Original Ober-Ingelheimer

Natur-Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder aus besseren und besten Lagen, öffentlich versteigern.

Allgemeine **Probetage** in der Kellerei, Schillerstraße 5, insbesondere für den Weinhandel, am 29., 30. April u. 2. Mai, sowie in der Turnhalle am Versteigerungstage. F 31

Weinversteigerungs-Kalender von D. Frenz.

Zentral-Auskunftsstelle für Terminbelegungen.

Aufnahme in diesen Kalender nur durch die Annoncen-Expedition **D. Frenz.** J.N.1823. F30

Büros in: **Mainz,** Schillerplatz 2, Telephon 869; **Mannheim,** E 2, 18, Telephon 97; **Neustadt a. d. H.,** Heinestraße 1, Telephon 227; **Wiesbaden,** Taunusstraße 7, Telephon 967

Termin	Ort	Eigner	Ausgebot	Probetage
25. April mitt. 1 Uhr	**Gimmeldg.** Gasthaus zum Hammel	**Friedr. W. Reiß,** Altbürgermeister, Gimmeldingen	50 Fuder 1911er und 12er Weiß- und Rotweine der Haardt.	10., 11., 17. und 23. April in der Behausg. Nr. 203.
24. u. 25. Apr. morgens 11 Uhr	**Mainz** Liedertafel	**Winzergenossenschaft Alsheim**	43 Stück 1911er, 27 Stück 1910er und 43 Stück 1912er Weißweine Rheinh.	18., 24. und 25. April in Mainz, Liedertafelsaal
24. bis 26. April jemorg. 11 Uhr	**Kreuznach** im Kaisersaal	**H. Stöck, Grfl. Plettenberg Verw., Weinbauschule Kreuznach, Gutsverw. Kreis Kreuzn., M. Traurich-Delins, Carl Dupuis Erben, Domaine Niederhausen-Schloßböckelh., Karl Voigtländer.** 39/1 152/2 u. 9/4 St. Naturw. d. Nahe.	21. und 22. April Kaisersaal Kreuzn.
26. April mitt. 12½ Uhr	**Oberwesel,** Gasthaus deutsch. Haus	**Wilh. Hoffmann,** Oberwesel	12/1, 14/2 u. 11 F. 11er u. 12er Weißwein, 2/4 St. 10er Rotwein	9., 10., 18., 21. bis 23. April im deutschen Haus
28. April morgens 11 Uhr	**Kreuznach** Hotel alter Adler	**Ed. & J. B. Engelsmann und Frau B. Hessel Wwe.**	75/1 und 3/2 St. 1912er Naheweine	10., 11., 12, 21., 22., 25. und 26. April Hofgartenstr. 2.
28. April mittags 12½ Uhr	**Bad Dürkheim** „Vier Jahreszeit."	**Philipp Jungstein u. Dr. Hugo Bischoff** Bad Dürkheim	ca. 55 bis 60 Fuder 1911er Natur-Weißweine der Haardt	15., 16., 21. und 28. April, Dürkheim, Vier Jahreszeiten
29. April morgens 10 Uhr	**Wiesbaden,** Schwalbacherstr. 8	**Stadt Wiesbaden**	18/2 Stück Neroberger und 11/2 Stück Langelsweinberg 1912er Naturwein	25. April Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 44.
29. April mittags 12½ Uhr	**Bad Dürkheim** „Vier Jahreszeiten	**Dr. Dittrich'sches Weingut,** Bad Dürkheim	ca. 30 Fuder 1911er und ca. 12 Fuder 1912er Natur-Weißweine der Haardt	15., 16., 21. u. 29. April, Dürkheim, Vier Jahreszeiten.
30. April bis 10. Mai mitt. 12 Uhr	**Neustadt a. d. H.** Saalbau	**Mitglieder d. Ver. d. Naturwein-Verst. d. Rheinpf.**	451/1 u. 154/2 St. 1911er, 101/1 St. 1912er u. 2 St. 1909er.	Neustadter, Gimmeldinger, Deidesheimer, Ruppertberger, Forster, Wachenheimer, Dürkheimer, Ungsteiner, Kallstadter, Herxheimer, Freinsheimer.
15. und 16. Mai mitt. 12 Uhr	**Wachenheim** bezw. **Dürkheim**		83 St. 1911er, 8 St. 1910er.	
5. Mai morgens 10¼ Uhr	**Nierstein** im Gutshause	**Philipp Finck's Erben Nierstein**	65/2 Stück 1909er, 1910er, 1911er und 1912er Niersteiner Naturweine	21., 24. und 30. April in Nierstein im Gutshause.
9. Mai morgens 11 Uhr	**Kreuznach** Alter Adler	**Hugo Vogt,** Kreuznach	73 Stück 1912er und 17 Stück 1911er Weine der Nahe	14., 15., 16. April auf Wunsch täglich. Kreuznach, Rüdesheimerstraße 195.

Auskunftei Union

kaufmännisches Auskunftsbureau,

Telephon: Nord 7283, **Hannover** Bank-Konto: Gewerbebank,

befasst sich mit Auskunftserteilungen, wie Einziehung gefährdeter Forderungen und zwar im Jahresabonnement bei einem Beitrag von Mk. 18.— bezw. Mk. 16.—.

Die Zahl der Forderungen, die hiergegen zur Bearbeitung übernommen werden, ist unbegrenzt und wird bei sonst kostenfreier Bearbeitung nur von eingehenden Beträgen eine Provision von 7 % bei gewöhnlichen und 20 % bei verjährten oder ausgeklagten Forderungen berechnet.

Eingehende Beträge sind bei unserer Bank hinterlegt und stehen jederzeit zur Verfügung des Abonnenten; bei nicht früherer Abrufung geschieht sonst Auszahlung am Ende des Abonnementsjahres.

Im Laufe unseres zehnjährigen Bestehens erzielten wir laut Auszug eines beeidigten Bücherrevisors an provisionspflichtig erledigten Forderungen die Summe von

Mark 738,160.54.

Kreditauskünfte werden bei Einzelauskünften mit Mk. 0.90 und Freikuvert berechnet, bei Abnahme von mindestens 10 Anfragezetteln tritt Preisermässigung ein.

Interessenten steht ausführlicher Prospekt wie Anerkennungsschreiben zur Verfügung. F 68

Wiesbadener Kurleben.

Das Kaiser-Friedrich-Bad.

V.

Moorbäder.

Ebenfalls noch im Erdgeschoß, aber besonders abgetrennt im sogen. Römertorflügel sind die Moorbäder untergebracht. Bei der hervorragenden Rolle, die diese Bäder seit Jahrzehnten in der Balneo-Therapie spielen, durften dieselben im Kaiser Friedrich-Bad nicht fehlen, um so weniger, als einerseits Wiesbaden von zahlreichen Patienten aufgesucht wird, für die dieses Kurmittel indiziert ist, andererseits hier die Gelegenheit geboten wird, Moorbäder zu einer Jahreszeit zu nehmen, in der viele andere Kurorte geschlossen sind.

Der Mineralmoor ist aus verwesenden Bestandteilen bestehende Torferde, die durch länger dauernde Berührung mit Mineralwässern eigentümliche Veränderungen eingegangen ist und vegetabilische Stoffe: Humus und Humussäure, Harz, Kieselerde und Tonerde, phosphorsaures Eisenoyxd, Schwefeleisen, Chlornatrium, schwefelsaure Salze, sowie freie Schwefelsäure, Kohlensäure und Schwefelwasserstoff enthält. Aus der so zusammengesetzten Moorerde wird durch Vermischung mit heißem Wasser oder Dampf die Breimasse hergestellt, die zur Bereitung der Moorbäder dient. Erst durch den Verwitterungsprozeß, d. h. durch atmosphärische Einflüsse, wird der Miniralmoor in einen „Heilmoor" verwandelt.

Die beschränkte Lage des Bauplatzes ohne größere Wirtschaftshöfe hat zu einer neuen, von den üblichen Einrichtungen der Moorbäder abweichenden, aber nicht minder zweckmäßigen Disposition geführt. Es war hier nicht möglich, das Moorbad in der üblichen Holzwanne vorher fertig zu stellen und dann in die Badezelle einzuschieben, vielmehr geschieht die Herstellung des Bades in folgender Weise:

Der zur Verwendung kommende Schwefeleisenmoor aus der Rhön — von Sachverständigen als dem Franzensbader Moor vollkommen gleichwertig bezeichnet — wird in der Moorküche, nachdem er durch eine Moormühle zerkleinert und von Wurzelstücken und dergl. befreit ist, in den Kochbottich gebracht, wo er von einem in ständiger Bewegung gehaltenen Rührwerk unter Zusatz von Dampf und heißem Wiesbadener Thermalwasser zu dem erforderlichen Moorbrei verarbeitet wird. Ein unter dem Moorbottich aufgestellter schmiedeeiserner Behälter nimmt nun den Moorbrei auf, der dann pneumatisch mittelst Druckluft durch eine weite gußeiserne Flanschen-Rohrleitung nach den einzelnen Badezellen gefördert wird, um dort noch einmal verrührt und genau auf den vom Arzt verordneten Temperatur- und Dichtigkeitsgrad gebracht zu werden. Der gebrauchte Moor fließt durch kurze Röhren nach einem unter den Moorbädern angeordneten offenen Kanal und von dort nach einem System von Moorgruben, aus denen ebenfalls auf pneumatischem Wege die Beförderung in die Abfuhrwagen erfolgt.

Die Moorbäder bestehen wie die Thermalbäder aus 2 getrennten Räumen, einem besonderen elegant eingerichteten Ruhe- und Auskleidezimmer und dem eigentlichen Moorbaderaum, in dem 2 mit den Längsseiten zusammenstoßende glasierte Feuertonwannen aufgestellt und. Die rechtsseitige Wanne wird mit Moor gefüllt; zur Erleichterung des Ein- und Aussteigens sind Haltestangen an der Seite, außerdem Handhaltevorrichtungen über den Wannen angebracht. Nach dem Bade erfolgt der sehr bequeme direkte Übergang in das zweite, als Reinigungsbad dienende, mit Süß- oder Thermalwasser (je nach der Verordnung des Arztes) gefüllte Feuertonbassin.

Das Sandbad.

Dicht bei den Moorbädern liegt das Sandbad. Heiße Sandbäder haben sich bei der Behandlung des chronischen Gelenkrheumatismus sehr gut bewährt. Wie bei den Moorbädern handelt es sich auch hier um die Kombination von thermischen und mechanischen Reizen. Das heiße Sandbad, das in hohen Temperaturen auch von schwächlichen und älteren Personen sehr gut vertragen wird, eignet sich vorzüglich zu einer Kombination mit Wiesbadener Thermalbädern. Die Einrichtung im Kaiser Friedrich-Bad ist die folgende:

Der feingesiebte Sand wird durch ein einfaches Hebewerk nach der Badezelle gebracht. Hier fällt er in einen zylindrisch ausgebildeten Apparat, wo er durch Dampfheizschlangen aus Kupferrohr sterilisiert und auf die vorgeschriebene Temperatur erwärmt wird. Aus diesem Wärmeapparat fällt der Sand durch Öffnung eines Pfannenschiebers direkt in die Holzwanne, die ein besonderes, der Körperform angepasstes Gestell aus Holzrosten enthält. Ein Vollbad mit Brause als Reinigungsbad, in dem auch Thermalwasser abgegeben werden kann, befindet sich in demselben Raum. Auf einem Ruhebett wird der Patient schließlich zum Ausruhen und Nachschwitzen eingepackt.

Das erste Obergeschoß.

Von dem Hauptvestibül im Parterre gelangt man durch mehrere Personenaufzüge (auch für Krankenwagen) und über eine bequeme Treppenanlage in das erste Obergeschoß. Das Treppenhaus macht mit seiner warm wirkenden Holzvertäfelung aus deutschem und kaukasischem Nußbaumholz, mit dem auch die Treppenstufen verkleidet sind, einen künstlerischen und wohnlichen Eindruck. In denselben Abmessungen wie im Erdgeschoß ist auch für das erste Obergeschoß ein Zentralpunkt in einer größeren Vorhalle geschaffen, von der aus die einzelnen Badeabteilungen leicht zu übersehen sind. Auch dieser Raum hat eine 3 m hohe Holzvertäfelung erhalten. Ein monumentaler Fries des hiesigen Kunstmalers Fritz Kaltwasser mit annähernd lebensgroßen Figuren, die in symbolischer Weise die Beziehungen des Menschen zum Wasser ausdrücken, ist über der Wandvertäfelung an allen 4 Wänden aufgerollt.

Neben dem Vestibül liegt an der Hauptfassade über dem Haupteingang der Restaurations- und Erfrischungsraum, in dem kalte Speisen und Getränke verabreicht werden. Auch hier finden wir 3 m hohe Holzvertäfelung, darüber einen lustig gemalten Fries und ebensolche Balkondecke. Von diesen Sälen gelangt man östlich zu einer Abteilung von 5 Thermalbädern, westlich befindet sich der Eingang zu der hydro-therapeutischen Abteilung für Herren. Direkt vom Vestibül führt ein breiter Korridor in nördlicher Richtung vorbei am Treppenhaus und den Personenaufzügen bis zum Römertorflügel. Rechts von diesem Korridor liegt zunächst hinter dem Treppenhaus der Eingang zu dem bereits beschriebenen Fürstenbad, dann die Abteilung für Fangobehandlung. Die Räume links von dieser Hauptaxe und der ganze Römertorflügel werden von Thermalbädern eingenommen, deren hier 13 mit separatem Ruheraum für jedes Bad untergebracht sind.

Die hydro-therapeutische Abteilung.

Mustergültige und allen modernen Anforderungen entsprechende Einrichtungen für Wasserbehandlung zu schaffen war für die Bauleitung des Kaiser Friedrich-Bades eine besondere Notwendigkeit angesichts der großen Zahl von nervösen Patienten, die sich jahraus, jahrein in Wiesbaden wegen seiner günstigen klimatischen Verhältnisse aufhalten, und bei der Wichtigkeit, die diesem Verfahren für viele Fälle als Nachkur nach den Thermalbädern zukommt.

Die Wasserbehandlung für Herren im Kaiser-Friedrich-Bad, in der neben hydro-therapeutischen Prozeduren auch Sauerstoff- und Medizinalbäder (Kiefernnadel-, Salz-, Soole-, Kleiebäder etc.) sowie Dampfkastenbäder abgegeben werden, zeigt folgende Einteilung:

Durch einen Vorraum für die Garderobe gelangt man an dem Wärterraum vorbei zuerst zu den 12 Auskleidekabinen in ähnlicher Ausstattung, wie sie bereits in der römisch-irischen Abteilung beschrieben sind.

In diesen Kabinen oder dem daran anstoßenden freundlichen Ruheraum werden Ganz- und Teilpackungen, Abreibungen, Massage etc. vorgenommen. Der eigentliche Behandlungsraum ist direkt vom Auskleideraum zugänglich und hat eine Größe von 7 : 13 m. Die Wände dieses Raumes sind mit Majolika verkleidet. Ein reicher, farbiger Majolikafries führt über zu der in pompejanischem Stil ausgeführten Deckenmalerei. Säulen aus buntem nassauischen Marmor, dem ehemaligen Hotel Adler entstammend, bilden eine besondere Zierde dieses Raumes.

Zur Behandlung dienen:

Ein Tauchbassin mit temperiertem Wasser. (Wasserstand bis zur Brusthöhe, Dauerzulauf von frischem Wasser), der Zentraldouchekatheder, von dem aus eine Dampfdouche, eine nach Druck und Temperatur genau regulierbare Schlauchdouche mit verschiedenen Ansatzstücken, temperierbare Regenbrause, große kalte Hochdruckbrause etc. zur Anwendung gelangen, eine Kapellenbrause, bestehend aus 5 senkrechten Standröhren mit eingebohrten Brauselöchern, sowie Umstellhahn zur wahlweisen Führung des Wassers nach der Unter- oder Kopfbrause, zwei temperierbare Reinigungsbrausen, ein Dampfkastenbad aus poliertem Teak-Holz mit 2 Flügeltüren, in das verzinnte kupferne Heizschlangen mit Dampfregulierventilen, die von innen und außen betätigt werden können, eingebaut sind. Der in der Höhe verstellbare Sitzstuhl mit Hartgummisitz und Handlehne ist mit besonderer Herz- und Kopfkühlvorrichtung versehen. Ferner Massagebänke, Sitzbadewannen aus Feuerton mit Sicherheitsmischventil für Unter-, Rücken- und Fächerdouche, Halbbadewannen, aus Pitchpincholz mit Füllbatterie und eingebauten Temperierringen zur allmählichen Steigerung resp. Reduzierung der Wassertemperatur, eine Feuertonwanne mit Füllbatterie für Sauerstoffbäder oder Medizinalbäder.

Meinungen und Wünsche.

Wir möchten hiermit die Aufmerksamkeit der verehrl. Kurverwaltung auf einen Übelstand lenken, über den bereits häufig von vielen Seiten Klage geführt wurde, ohne daß bisher mehr als vorübergehend Remedur erfolgt ist, nämlich die absolut mangelhafte Beleuchtung in den Lesesälen, welche die Lektüre der Zeitungen außerordentlich erschwert und für schwache Augen nicht nur sehr anstrengend ist, sondern von geradezu nachteiligen Folgen sein kann. Die Leuchtkraft der elektrischen Lampen ist seit längerer Zeit wieder eine so geringe, daß hier unbedingt für schleunige Abhilfe gesorgt werden muß und eine ständige Kontrolle für die Folge dringend angezeigt erscheint. Seitens vieler einheimischer wie fremder Besucher ist dem Befremden über die so ungenügende Beleuchtung deutlich genug Ausdruck gegeben worden; also bitte: „Mehr Licht!"

Mehrere Besucher der Lesesäle.

Frühlingsklänge im Kochbrunnen.

Tulpen und Hyazinthen
Stehen in bunten Reih'n,
Über die sprossenden Linden
Fliegen die fröhlich gesinnten
Klänge ins Blau hinein.

Farbig blinkende Gläser,
Dampfend wie voller Punsch,
Taufrische zitternde Gräser,
Amseln und Finken als Bläser,
Alles ein Frühlingswunsch.

Über den Oleandern
Spreizt sich der Sonne Licht,
Und von den Menschen, die wandern,
Willig gibt einer dem andern
Ach, seinen Krankheitsbericht!

Aus dem kleinen Pavillon der schmucken Kochbrunnenanlage huschen moderne Walzerweisen ins Freie, mit ihren Klängen mischen sich meist Laute aus dem Osten, hin und wieder fließt etwas Französisch dazwischen, Englisch fehlt, wohl dank der abhärtenden Sportsliebe der Engländer und Amerikaner, gänzlich. Und sieht man wirklich ein paar Gentlemen im amerikanischen Dreß, so kann man sicher sein, daß diese Amerikaner den hiesigen Dialekt in erster Linie beherrschen.

Aber auch sie sind nur in verschwindend kleiner Anzahl vertreten. Es ist in dieser Beziehung wie bei der Kurhaus-Réunion: Die Einheimischen fehlen mehr oder minder. Dafür preisen sie aber die Heilkraft ihres Kochbrunnens mit einer Inbrunst, wie man nur die Wundertätigkeit eines ewig fernen Ideals zu preisen vermag.

Selbst gegen den etwaigen allzu starken inneren Nachhall klingender Bowlengläser soll das heiße Brunnenwasser ein glänzendes Mittel sein, wie mir Kenner verraten haben. Und Vorbeugen, gerade jetzt zur Zeit des Waldmeisters, ist Alles! Und außerdem verspüre ich auch ein leichtes Kitzeln im Halse, das, wie der Arzt behauptet, im Nu weggespült sein wird. Gemächlich lasse ich mich deshalb von der Menge meinem Ziel entgegentreiben. Langsam windet sich der Zug durch die Anlagen in die Wandelhalle hinein, der Pendelgang meiner Vordermänner, die das Schrittezählen für den Hauptfaktor ihrer Kur erachten, zögert oft genug, und beim Haltmachen suchen die Augen unwillkürlich nach einem Ruhepunkt. Mein Blick bleibt auf dem Stundenmesser in der Wandelhalle haften. Nicht etwa, daß etwas besonderes an der Uhr wäre, nein, sie präsentiert sich sogar ziemlich unansehnlich, aber das Plakat, das über ihr hängt, weist ihr das respektable Alter von 33 Jahren nach. „Und sie bewegt sich doch!" Wenn ich wüßte, daß der Meister des Präzisionswerkes noch lebte, brächte ich ihm sofort meine Taschenuhr von letztem Weihnachten hin, damit er den „Fortschritt der Technik" reparieren könnte. — — Schwupp! Wieder kommt ein Massenstoß. Die schmale Eingangstür zum Allerheiligsten dreht sich in den Angeln, gleich den anderen lande ich am Büffet, erstehe mir, um mich nicht aller Illusionen zu berauben, ein Rubinglas, und gehe etwas zaghaft dem sprudelnden Wasser entgegen. Aber die blanken Fließen, die sauber gefaßte Quelle, und dann die adretten Heben mit ihren weißen Häubchen und Schürzen wirken so appetitanregend, daß ich mir beim ersten Schluck fast den Mund verbrenne. Erst beim zweiten komme ich auf den Geschmack. Und da muß ich sagen: Ich weiß ja, daß es ganz frisches Wasser ist, jeden Augenblick sehe ich es aufs Neue aus dem Schoß der Erde quillen, aber ich kann mir nicht helfen: Es schmeckt nicht so! Es erinnert ein wenig an aufgewärmte Bouillon, in Erwartung des Frühzugs bei melancholischem Dämmerlicht im Wartesaal einer Vorstadt genossen. Aber wirksam scheint es wirklich zu sein, das infame Kitzeln in meiner Kehle hat sofort nachgelassen. Vielleicht auch kommt es daher, weil das Rauchen in der Trinkhalle verboten ist?

Ich versuche deshalb, bei meinen Nachbarn die Wirkung des Heilwassers objektiver festzustellen. Und den Propheten des Kochbrunnens muß ich Recht geben: Nicht genug kann man ihn preisen. Nervöse, deren Augenlider noch eben unruhig hin und her gezuckt, blicken seelenruhig durchs Fenster auf das frische Grün und eilen dann, den Kopf jetzt hoch erhoben, ins Freie. Schnellfüßig eilen ihnen die Gichtiker nach, die vorher selbst das schleppendste Tempo der Musik kaum einhalten konnten. Die Suggestion breitet sich auf die Massen aus, wie durch ein Zauberwort wird die Trinkhalle plötzlich leer. Und vor dem Ausgang stauen sich die so rasch Genesenen, vergnügt, frei von allen Sorgen und Gebresten, lächeln sie vor sich hin.

Geglättet sind die tiefsten Runzeln,
Die Mienen Aller sind erhellt,
In allen Augen steht ein Schmunzeln,
Den Abglanz gleich der Frühlingswelt.

Wie rasch ging doch die Umgestaltung,
Wie kamen schnell sie auf den Damm.
Die schiefsten Schultern haben Haltung,
Der lahmste Fuß ward plötzlich stramm!

Bekehrt nipp' stärker ich am Glase,
Und blicke aufwärts fromm und brav,
Und sehe: Auf der Taunusstraße
Neigt dankbar sich ein Photograph!

Gleichzeitig mit dem Motivjäger verschwindet auch die Gesamtpose der Gruppe. Die Lippen, die eben siegesgewiß gelächelt haben, sind jetzt wieder meist vom Taschentuch verdeckt, um den Hustenreiz zu cachieren. Die Wallfahrt zur Quelle setzt wieder ein, das gleiche Bild, das ich schon eine Stunde lang genossen habe und das deshalb für mich den Hauptreiz verloren hat. Ob ich mir das Inhalatorium noch einmal ansehe? Nun, ich weiß ja, daß das auch einen köstlichen Segen in sich birgt: Das stärkste Redetalent ist dort zum Schweigen verurteilt. Ich habe es deshalb zahlreichen Leuten empfohlen. Die können mir ja dann Näheres erzählen. Das Emanatorium könnte mich schon mehr reizen, aber das Gesicht, das sich grade an seinen Fensterscheiben abzeichnet, sieht so ernst aus, wie wenn sein Träger von einem Friedenskongreß käme. Und ich will lustige Menschen sehen, leichten und frohen Sinns, wie die Sonnenkringel, die vor mir tanzen.

Als ich schließlich von der Taunusstraße in die Wilhelmstraße einbiege, atme ich auf.

Hier wandeln endlich wieder Kinder
Der Welt, so schick wie in Berlin.
Der Reiherstutz blitzt, der Zylinder,
Es duftet wieder nach Benzin.

Und nun, nun find' ich selbst fast dumm mich,
Und es ergreift mich fast wie Scham,
Denn ich verstehe nicht, warum ich
Grad heut' die Kur in Angriff nahm.

Zwei Stunden hab' ich wohl gesessen
Im Wasserdunste, fern vom Lenz,
Und doch! Nun spür' ich unermessen
Den reichen Segen der Karenz!

In meinem Blut hüpft ein Gekicher,
Die Welt scheint mir noch mal so bunt,
Ich fühle mich so forsch wie Blücher,
Und so gesund, ach, so gesund! . . . . . .

Was scheert der Kitzel mich im Rachen?
Der kümmert Hypochonder nur:
Statt selber noch die Kur zu machen,
Mach' lieber andern ich die Kur!

Tipsy.

Schach

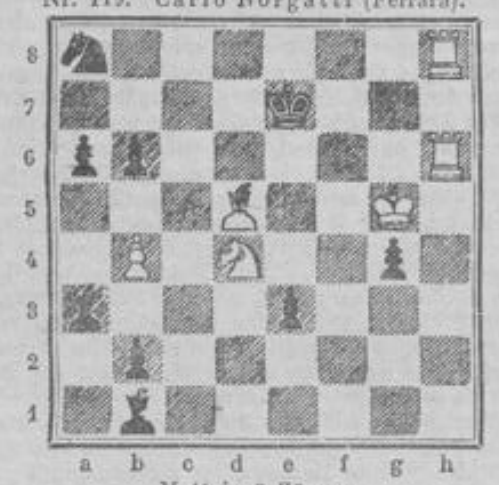
Alle die Schachecke betreffenden Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagblatt" zu richten und mit der Aufschrift „Schach" zu versehen.
Organ des Schachvereins Wiesbaden und Biebrich.
Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Spielabende: Mittwochs und Samstags.

Wiesbaden, 20. April 1913.

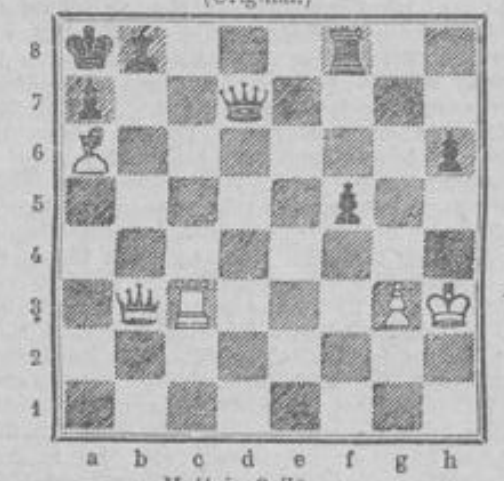
Schach-Aufgaben.

Nr. 119. Carlo Borgatti (Ferrara).



Matt in 3 Zügen.

Nr. 120. S. Münz (Wiesbaden). (Original.)



Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 16.

Trebitsch-Jubiläums-Turnier des Wiener Schachklubs März/April 1913*)

Weiß: Dr. Tartakower. — Schwarz: Dr. Perlis.

1.	c2—c4	e7—e5	12.	T f1—e1 †	L f8—e7
2.	S b1—c3	S g8—f6	13.	L c1—g5 !	f7—f6
3.	g2—g3	d7—d5 !	14.	L g5×f6 !!	g7×f6
4.	e4×d5	S f6×d5	15.	D d1—h5 †	K e8—f8
5.	L f1—g2	L c8—e6	16.	S d4—e6 †	L d7×e6
6.	S g1—e2	S b8—c6	17.	T e1×e6	D d8—d2[2])
7.	d2—d4	e5×d4[1])	18.	T a1—e1	T a8—e8
8.	S e2×d4	S d5×c3	19.	T e1—e3	D d2—d7
9.	L g2×c6 †	b7×c6	20.	D h5—f5	D d7—d8
10.	b2×c3	L e6—d7?[3])	21.	T e6×e7 !	D d8×e7
11.	0—0	c6—c5	22.	T e3×e7	K f8×e7
23.	D f5×c5 †	K e7—f7	27.	D a7—c5	T e7—c7
24.	D c5×a7	T e8—e7	28.	D c5—f5	K f7—g7
25.	a2—a4	T h8—d8	29.	h4—h5	T d8—d7
25.	h2—h4	c7—c6	30.	h5—h6 † Aufgegeben[4])	

*) Das Trebitsch-Turnier ist beendigt. Den ersten Preis mit 11 Zählern (1000 Kr.) errang Spielmann; den zweiten mit $10^1/_2$ (700 Kr.) Dr. Tartakower; den dritten mit $9^1/_2$ (500 Kr.) Reti; den vierten mit 8 (400 Kr.) Schlechter; den fünften mit $6^1/_2$ (300 Kr.) Dr. Perlis; den sechsten mit 6 (200 Kr.) Löwy.

[1]) Ein gutes Spiel konnte sich Schwarz mit 7. . . S×c3; 8. b×c, Ld5 verschaffen. — [2]) Vorzuziehen war 10. . . D d5. — [3]) Auch andere Verteidigungszüge reichen nicht aus, z. B. 17. . . Kg7; 18. T a—e1, L d6; 19. T e1—d4, T f8; 20. T h4 usw. — [4]) Da zunächst noch der Bauer f6 oder h7 verloren geht. Eine Prachtpartie.

Auflösungen.

Nr 115. Endspielstudie.

1. T d8, f5 † 2. K g3!, (D c5, b4 †) D f6 3. T d6, D f8 4. T b6, D c8 o. g8 5. S c4 †, D×c4, 6. b×c4, K×b6, 7. h4, K c5 8. h5, K×c4 9. K h4, K d4 10. K g5 und Weiß gewinnt.

Nr. 116. Matt in 2 Zügen.

1. T c3—g3.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S., F. B., Dr. M., E. K., J. B., Dietrich, Wdw. und H. St., sämtlich in Wiesbaden. Nr. 116 wurde außerdem von Karl Hofmann, Wiesbaden, und Julius Cahn, Neuwied, richtig gelöst.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

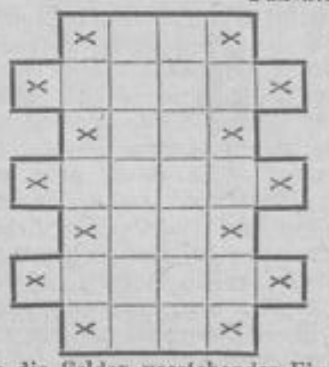
Bilderrätsel.

Kapselrätsel.

Lavater — Stiernacken — Geschnatter — Gerichtsdiener — Gedankenfreiheit — Eidam — Tiegeldruckpresse.

Es sind 7 Hauptwörter zu suchen, die der Reihe nach in vorstehenden Wörtern versteckt sind. Die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter müssen im Zusammenhang eine bekannte italienische Stadt bezeichnen.

Füllrätsel.



1. Gestalt der Ritterzeit.
2. Familienglieder.
3. Schmuck.
4. Reitzeug.
5. Vorname.
6. Amphibien.
7. Wind.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A AA, C, D, EEEEEE, GG, H, JJ, LL, M, NNNN, O, P, RRRR, SS, TTT derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben, während die Anfangs- und Endbuchstaben einen Staat in Asien und in Europa benennen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 171.

Bilderrätsel: Orgelpfeifen. — **Merkrätsel:** Wer besitzt, der lerne entbehren. — **Rätsel:** Steuer, teuer, euer (Reue).

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Raurendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 92. **Sonntag, 20. April.** **1913.**

(22. Fortsetzung.)

Wieder unser!

Nachdruck verboten.

Roman aus Straßburgs Übergangszeit von **Erica Grupe-Lörcher** (Mannheim).

In die Eintönigkeit der Festungshaft kam eines Tages in einem Brief von Madame Louison die Nachricht, daß sie beabsichtige, ihren Gatten an seinem Geburtstag in Bitsch zu besuchen. Westhofen lächelte ein wenig, als er ihre Mitteilung las. Nun, wo er wegen einer politischen Sache gegen Deutschland litt, war er in ihren Augen rehabilitiert. Aber er freute sich besonders, für einen Tag seine fröhliche sonnige Henriette wiederzusehen.

Henriette sollte ihre Mutter auf dieser kurzen Reise nach Bitsch begleiten. Denn Madame Louison schrieb in ihrer Anmeldung:

„Ich lasse Henriette auch selbst nur zwei Tage hier nicht zurück. Ich lasse sie hier keine Stunde aus den Augen. Mir ist gesagt worden, daß dieser preußische Oberlehrer aus dem Nachbarhaus sich ihr zu nähern sucht. Trotzdem ich Henriette wiederholt erklärte, daß ich keine nähere Bekanntschaft mit diesem Preußen wünsche, scheint sie ein Faible für ihn zu haben. Ich suche mit allen Kräften zu verhindern, daß sie ihn sieht. Nach deiner Rückkehr wollen wir die Heirat mit Jean Berle energischer ins Auge fassen."

Zwei Tage ehe Madame Louison mit ihrer Tochter in Bitsch eintraf, bemerkte Westhofen, daß ein viel regeres Leben in der Festung herrschte. Auf seine Frage erfuhr er, daß man Vorbereitungen zur Geburtstagsfeier des Kaisers treffe. Es war derselbe Tag, an dem Westhofen seinen Geburtstag hatte. Einen Augenblick überlegte er, ob er seiner Frau von ihrer beabsichtigten Reise noch abraten sollte. Aber dann wurde er der Meinung, daß sie ihre Empfindlichkeit gegen den deutschen Militarismus allmählich ablegen müsse und die Freude auf seinen Liebling Henriette war denn doch zu groß.

So erbat er sich einige Stunden Urlaub, um in das Städtchen hinabzusteigen und im besten Hotel persönlich zwei Zimmer für Gattin und Tochter auszusuchen. Westhofen mußte geraume Zeit warten, bis ein Soldat sich als Wache bei ihm meldete, der ihn bei seinem Ausgang zu überwachen und zu begleiten hatte.

„Ich mußte die Kasernements für die neun Artilleristen erst einrichten, die hierher beordert sind, um die 101 Kanonenschüsse zu Ehren des Kaisers abzufeuern!" entschuldigte er sich.

Auch im Hotel ging es lebhaft zu. Ein Reihe von Offizieren kam und ging. Als Westhofen zwei Zimmer bestellt und ausgesucht hatte, fragte er seinen immer krampfhaft hinter ihm hertrabenden Burschen, was das alles zu bedeuten habe. Er erfuhr: Mittags sei ein großes Festessen im Hotel für die Offiziere, am Abend sei im großen Saal eine Theateraufführung, die ein Offizier mit Soldaten arrangierte, „aber Mädels dürfen leider nicht mitspielen!" schloß der preußische Kernmann seufzend.

Da Westhofens Urlaub noch fast zwei Stunden währte und er ein Zusammentreffen mit einem Bekannten aus Bitsch im Hotel verabredet hatte, war es ihm peinlich, den Soldaten permanent in seiner Nähe zu haben.

„Ich werde jetzt hier essen!" erklärte Westhofen dem Musketier, „und ich werde Ihnen deswegen zwei Vorschläge machen: entweder stehen Sie hier draußen so lange und warten auf mich, oder Sie lassen mich allein, ich gebe Ihnen fünf Mark, und für dieselben können Sie sich inzwischen zu essen und zu trinken geben lassen, so viel Sie wollen!"

Der Musketier zog schmunzelnd mit den fünf Mark ab, um sich mit denselben in der nebenanliegenden billigeren Wirtschaft hinter ein handfestes Stück Wurst und ein Glas Bier zu verschanzen.

Westhofen ging in dem kleinen reservierten Zimmer neben dem großen Saale auf und nieder. Von nebenan drang geschäftiger Lärm herein, Girlanden wurden festgenagelt, Befehle gegeben und einige Instruktionen hallten durch den Saal, welche sich auf den Fackelzug am nächsten Abend und die Illumination bezogen.

Plötzlich klopfte es. Auf das kurze Herein von Westhofen, der seinen Bekannten vermutete, trat ein Offizier ein. Er sah jedoch sofort, daß ein Mißverständnis vorlag. Denn an der Tür bereits sagte er nach kurzer Verbeugung:

„Ich bitte um Entschuldigung. Mir wurde gemeldet, daß der Herr Major mich hier zu sprechen wünsche!"

Ehe Westhofen eine Antwort geben konnte, hatte der Offizier sich bereits nach einer zweiten kurzen Verbeugung zurückgezogen und die Tür geschlossen. Draußen blieb der Offizier einen Moment nachdenklich stehen. War der Herr in diesem Zimmer nicht Herr v. Westhofen gewesen, in dessen Hause er beim Einzug drei Tage in Quartier gelegen? Hätte er ihn nicht vielleicht kurz begrüßen sollen? Aber ehe Rudolf Schwerdtfeger, der zu einer kurzen militärischen Übung berufen worden war, seine Absicht ausführen konnte, sah er einen fremden Herrn in Zivil auf jenes reservierte Zimmer zugehen.

Auch Westhofen meinte bei dem flüchtigen Intermezzo den jüngeren der beiden Brüder Schwerdtfeger erkannt zu haben. Allein er war doch sehr schwankend in dieser Annahme. Er neigte sogar eher der Ansicht zu, daß er sich getäuscht habe. Im alles nivellierenden Uniformrock hatten die Herren oft untereinander Ähnlichkeit, und was sollte wohl Herrn Oberlehrer Schwerdtfeger als Offizier jetzt hierher führen? Nach wenigen Augenblicken trat sein erwarteter Bekannter ein, und die lebhafte Unterhaltung mit ihm drängte die vorherige flüchtige Vermutung schnell in den Hintergrund.

Auch nachher kam Westhofen zu keinem Überlegen, als nach Ablauf einer Stunde sich der Musketier zum Abmarsch meldete. In der Vorfreude auf den Geburtstag des obersten Kriegsherrn hatte er jedoch so stark pokuliert, daß er kaum gerade stehen konnte. Er hielt sich mit dem Rest aller Energie und allen Selbstbewußtseins so lange noch mit eigenen Kräften ziemlich stramm, so lange sie durch das Städtchen gingen. Nachher aber war er sehr froh, als Westhofen ihn unter den Arm faßte, um ihn beim Aufstieg zur Festung mit hinauf zu bekommen. Droben am Tor rief ihm im Halbdunkel die Schildwache entgegen: „Wer da?"

Und Westhofen gab zurück: „Der Gefangene mit seiner Wache!" Eine Anzahl von Soldaten kam herbei,

erro sie brachen in ein Gelächter aus, als sie die Wache schwer auf den Gefangenen gestützt sahen. — — — —

Am Vorabend der Kaisergeburtstagsfeier traf Madame Louison mit ihrer Tochter in Bitsch ein und wurde im Hotel von ihrem Gatten empfangen. Westhofen hatte für den Abend und den ganzen nächsten Tag vom Platzkommandanten in entgegenkommender Weise Urlaub erhalten. Über die Freude des Wiedersehens und der Begrüßung fiel ein Reif, als kurz darauf Trommelwirbel erklang, in den sich beim Näherkommen der hohe Klang der Pfeifen mischte.

Madame Louison erfuhr, daß morgen der Geburtstag des deutschen Kaisers sei und ein Zapfenstreich mit Fackeln jetzt heranzöge. Mit einer erbitterten Gebärde hielt sich Madame Louison die Finger an die Ohren. Sie wollte in dem draußen zunehmenden Lärm ihrem Gatten zurufen: „Warum ließest du mich herreisen, wenn sie hier des Kaisers Geburtstag feiern?", als ihr einfiel, daß sie dieser Feier in Straßburg ja auch nicht entgangen wäre.

Henriette hatte das Fenster geöffnet und sah auf die Straße hinab. Das Wetter war umgeschlagen. Das feuchte neblige Tauwetter des Nachwinters hatte sich in die eigenartige, halb herbe, halb milde Atmosphäre eines Vorfrühlingstages verwandelt. Im flackernden Schein der Fackeln zog die Garnison unter ihrem Fenster vorbei. Der Anblick machte auf sie tiefen Eindruck, und sie sah ihrer Mutter verstört ins Gesicht, als diese plötzlich hinter sie trat und mit einer impulsiven Bewegung die Fenster schloß.

Henriette wurde an den Morgen der Kapitulation erinnert, an dem ihre Mutter sich grollend vom Balkon zurückgezogen und vor den herrannahenden Weisen des einziehenden Siegers Fenster und Läden geschlossen hatte.

Aber so wenig sie damals an der Tatsache hatte rütteln können, daß die Preußen nun die Stadt besaßen, so wenig verhinderte ihr Groll auch heute, daß Millionen im Deutschen Reich dem greisen Landesherrn zujubeln würden.

Als Henriette am nächsten Morgen mit ihrem Vater einen kurzen Gang durch das Städtchen unternehmen wollte, begegnete ihnen im Entree des Hotels Rudolph Schwerdtfeger. Da er sich in Uniform befand, zweifelte Henriette im ersten Augenblick. Aber da Schwerdtfeger inzwischen sich erkundigt und erfahren hatte, daß Herr v. Westhofen zurzeit hier als politischer Gefangener eine Festungshaft abbüßte, ging er sogleich zur Begrüßung auf Vater und Tochter zu. Er hatte soeben im großen Saal für den Abend noch einige Anordnungen zu treffen gehabt und wollte sich nun zur Parade begeben. Während sie gemeinsam ein Stück die Straße hinabgingen, lud Schwerdtfeger Herrn v. Westhofen und seine Tochter ein, doch der Feier und den humoristischen Aufführungen der Soldaten am Abend im Hotelsaal beizuwohnen. Henriette sagte sogleich mit ihrer lächelnden lebhaften Natürlichkeit zu, daß Westhofen es albern gefunden hätte, irgend einen Vorwand zur Ablehnung zu suchen.

Erst als Schwerdtfeger sich nach kurzer Zeit verabschiedet hatte und Westhofen mit seiner Tochter den Weg allein fortsetzte, fiel ihm der Passus im Briefe seiner Frau ein, der Schwerdtfeger betraf. Er konnte den Zorn und die Antipathie seiner Gattin gegen Schwerdtfeger nicht teilen. Er wußte nicht, was man gegen den jungen Mann anderes einwenden wollte, als daß er eben ein Preuße war.

Westhofen betrachtete seine Tochter von der Seite. Mit erhobenem Blick ging sie nun neben ihm, als sähe sie in ferne, schöne Weiten, mit einem Blick ohne festes Ziel. Aber sie ging fest und stolz. Und ihr Vater hatte plötzlich die Empfindung, daß sie, wenn es um eine Neigung sich einst handeln würde, ebenso stolz und fest für ihre Überzeugung durch allen Widerstand hindurchgehen würde. Nie würde sie sich in eine ungeliebte Ehe beugen. Er versuchte, in Gedanken Jean Berlé neben sie zu stellen. Aber sie paßten nicht zu einander. Jean war kleiner, schmächtiger, fingerte stets nervös an seinem Gilet herum. Und überdies hatte Westhofen kurz vor seiner Abreise unter der Hand von einigen galanten Aventuren Jean Berlés gehört, die ihm nicht gefielen. Westhofen kam zu der Überzeugung, daß es auch in Liebessachen oft verhängnisvoll sei, mit der Hand in die Speichen des rollenden Schicksals greifen zu wollen. Henriette sollte einst unter allen Umständen selbst wählen.

Sein Blick wurde ernster, als seine Gedanken dann Yvonne und ihr Verhalten während der Brautzeit streifte. Sie war immer stiller, verträumter und empfindungsreicher gewesen als Henriette. Je mehr sich Yvonne ihrer Hochzeit genähert hatte, desto öfter war Westhofen die stille Vermutung aufgestiegen, daß kein überströmendes Glücksbewußtsein sie zu Pierre de Dahlheim zog, sondern daß sie ihm aus einer gewissen inneren Noblesse ihr Brautwort hielt. Auch jetzt in den ersten Monaten ihrer jungen Ehe machte ihm Yvonne den Eindruck, daß sie sich in einem gewissen seelischen Abstand von ihrem Gatten befand. Äußerlich machte ihre Ehe einen korrekten, günstigen Eindruck. Pierre fühlte sich glücklich, er liebte sie mit seiner treuen, gütigen, sich gleichbleibenden Liebe. Aber bei Yvonne fehlte das Gefühl untrennbarer innerer Zusammengehörigkeit. Der köstliche beseligende Einklang fehlte in jener Ehe. Und den sollte einst Henriette mit ihrem blühenden, lachenden Temperament nicht missen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Welche Macht könnten die Frauen im Gesellschaftskörper sein, wenn sie jede werdende Mutterschaft unter ihnen schirmen und schützen wollten! Wann werden sie begreifen, daß es das Fundament der Frauenbewegung ist, auf diesem ihrem eigensten, heiligsten Gebiet ohne Ausnahme alle für eine und eine für alle einzustehen? Gabriele Reuter.

Zur Psychologie des „American Girl".

Die bekannte amerikanische Schriftstellerin Beffie van Vorst, die sich durch ihre Bücher und Veröffentlichungen über soziale Fragen in Amerika und auch in Frankreich einen Namen gemacht hat, gibt soeben ein Buch heraus, das sich „Die Jagd nach dem Glück in den Vereinigten Staaten" nennt und interessante Beiträge zur Psychologie der Amerikanerin bringt. Das Wesen des American Girl und der amerikanischen Frau ist nicht zum wenigsten durch das Wesen des amerikanischen Mannes und sein Verhältnis zur Frau bestimmt worden. Der Amerikaner in seiner Allgemeinheit ist nach dem Urteil von Frau van Vorst ein schlechter Liebhaber. Hier liegt seine Schwäche. „Ihm fehlt die Kühnheit. Der Amerikaner, der die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit selbst ist, bleibt außerstande, mit unabhängigem Sinn seine jungen und hübschen „Landsmänninnen" zu beurteilen. Vom Tage seiner Geburt bis zu seinem letzten Atemzuge steht er niemals jenseits des weiblichen Einflusses. Als Kind steht er unter der Herrschaft seiner Mutter und seiner Schwestern, später beweist ihm die Schullehrerin die Überlegenheit des weiblichen Geschlechtes, und wenn er schließlich ins Leben tritt, wird seine Erziehung durch Frauen bestimmt, welcher Gesellschaftsklasse er nun auch angehören möge. Er hat es gelernt, sein eigenes Schicksal zu beherrschen und zu bezwingen, aber bis jetzt hat er es noch nicht gelernt, wie man das Herz einer Frau beherrscht." Und darin liegt bereits der Schlüssel zum Wesen der amerikanischen Frau: sie beherrscht das ganze gesellschaftliche Leben, Sitte, Brauch und Tradition. Denn seine Fähigkeiten werden vollkommen von der Arbeit und von der Jagd nach dem Besitz absorbiert, und während er arbeitet, führen seine Frau und seine Töchter in New York, Paris, London oder Rom das Leben einer goldenen Faulheit. So muß ihnen allmählich das Dasein zu einem Spiel werden. Frau van Vorst erzählt eine bezeichnende kleine Anekdote: eine reiche amerikanische Erbin geht mit ihrem Vater in Paris durch die Rue de la Paix und sieht in einem Juwelierladen eine herrliche mit einer Krone geschmückte Tiara. „Oh, Papa", ruft sie entzückt, „kauf mir das." „Herzlich gern, mein Kind", sagt der Vater, „aber du weißt doch, um das tragen zu dürfen, muß du mindestens eine Herzogin sein." Das junge Mädchen überlegt einen Augenblick, dann meint es resolut: „Kauf es trotzdem, Papa. Ich will Sorge tragen, den Herzog zu finden." Dazu kommt, daß es den Amerikanerinnen in den Vereinigten Staaten bald auffällt, daß die Herren der europäischen Gesellschaft gesellschaftlich kultivierter und verfeinerter sind als die Geschäftsleute daheim. Und da Geselligkeit ihr Lebensinhalt ist, muß allmählich gesellschaftlicher Ehrgeiz ihr Lebensziel werden; und von hier bis zur Sehnsucht nach einem Titel ist nur ein kleiner Schritt. Sie sieht, daß die Heirat mit dem Träger eines europäischen Adelstitels ihr gesellschaftliches Relief gibt und eine Stellung, die sie als Patrizierin nie erreicht. Und so kauft sie mit den vom Vater erarbeiteten Millionen einen Titel und eine mit Adelskronen geschmückte Brautausstattung. Sie weiß sehr gut, daß ihr Vater das nicht billigt, aber der Einwand liegt von vornherein bereit: „Geliebtes Herzensväterchen, du hast mich wie eine Prinzessin erzogen. Aber es gibt in Amerika keine Prinzen. Was soll ich nun anfangen?"

Der Amerikaner glaubt, seine Aufgabe sei nur die Arbeit. Das gesellschaftliche Leben erscheint ihm von vornherein als eine Domäne der Frau. Ein Beispiel: In Washington wird ein Diner gegeben zu Ehren eines Mitgliedes der ältesten Adelshäuser Europas; der Herr ist mit der Tochter des Hauses verlobt. Aber die Frau des Hauses muß den Gast und künftigen Schwiegersohn mit der Erklärung empfangen: „Ich bin trostlos, Herr Herzog. Aber mein Mann ist zu beschäftigt, er kann uns nicht Gesellschaft leisten. Und mein Sohn schreibt mir von unseren Eisenminen: „Geliebte Mutter, ich überwache die ganze Woche hindurch einen Trupp von 300 Italienern. Da wirst Du nicht von mir erwarten können, daß ich am Samstagabend nach Washington reise, um mit noch einem Italiener mehr zu Abend zu essen." Die gesellschaftliche Nachlässigkeit und Indifferenz des Amerikaners hat das American Girl und die amerikanische Frau zu dem gemacht, was sie heute sind. „In der jungen Republik der Vereinigten Staaten besitzt der Mann nur, was er verdient, und die Frau nur, was sie gekauft hat. Es ist nur eine natürliche Folge davon, daß der Mann zu viel arbeitet und die Frau zu viel ausgibt." Die europäische Frau, zumindest die Engländerin, paßt sich in ihren Einkäufen den Verhältnissen ihres Mannes an; die Amerikanerin kennt die Verhältnisse ihres Mannes gar nicht und kauft, was ihr gefällt. Der Mann vergöttert sie, aber er zeigt es nicht. Er beweist es nur. Dagegen tritt das American Girl dem Europäer voll Mißtrauen entgegen. „Sie glaubt nicht an seine Aufrichtigkeit. Sie glaubt nicht einen Augenblick, daß der europäische Verehrer sie wirklich liebt, aber — er spricht so entzückend von der Liebe. Und der Unabhängigkeitssinn der Amerikanerin spiegelt sich in ihrer Definition der Ehe: „Die Ehe, die aus zwei Hälften ein Ganzes macht, ist ein langer Kampf, um zu sehen, welche der beiden Hälften das Ganze sein soll."

Bunte Welt.

Ein prähistorisches Ruinenfeld in Peru. Im Bulletin der panamerikanischen Union erstattet Charles W. Currier Bericht über eine große prähistorische Ruinenstadt in Peru, die etwa 40 Kilometer von Lima entfernt ist und bisher einer systematischen Erforschung noch nicht unterworfen wurde. Currier hat die Stätte in Begleitung des durch seine Ausgrabungen in Äquador bekannten Professors Randolph Saville aufgesucht. Trotz der Zerstörungsarbeit der Jahrhunderte und der Verwüstung durch die Erdbeben gewähren diese halbverschütteten Ruinenfelder noch heute einen gewaltigen Anblick. Sie bedecken eine Bodenfläche von etwa 4 Quadratkilometer und liegen im oberen Tale des Rimac, in einer Zone, die heute unbewohnt, in alten Zeiten aber sehr dicht bevölkert gewesen ist. Nach den peruanischen Sagen und Traditionen wurde diese Stadt zwei Jahrhunderte vor der Ankunft der Spanier durch die Inkas erobert. Sie erhielt später den Namen Cajamarquilla, die „Stadt der Felsen". Ein großer Teil der Ruinen ist heute fast völlig unter Sandmassen begraben; aber einige Teile der Stadt zeigen noch heute vollkommen gerade angelegte Straßen, die von massiven Steinmauern eingefaßt sind. Hier und dort findet man auch die Überreste großer Tempelbauten und Festungen; viele von ihnen haben ihre Pyramidenform bewahrt; den Zugang gewann man durch sehr lange breite terrassenartige Treppen. In gewissen Teilen des Ruinenfeldes stößt man bei Grabungsversuchen sofort auf Schädel und menschliche Gebeine. Die Geschichte dieser Stadt ist bis heute noch völlig unaufgeklärt. Man weiß nicht, von welcher Rasse sie begründet, erbaut und bewohnt wurde, ja es ist möglich, daß sie bereits zerstört war, als die Inkas von den Hochplateaus der Cordilleren herabstiegen und die Gegend eroberten. Das einzige, was sich bisher mit Sicherheit sagen läßt, ist, daß die Begründer eine sehr hohe Stufe der Zivilisation erklommen haben müssen; denn darauf weisen die regelmäßige und schöne Anordnung der Straßen hin und nicht minder die Bauart der Häuser. Es bleibt zu hoffen, daß Cajamarquilla, die tote Stadt, bald in das Bereich der wissenschaftlichen Forschung einbezogen werde, und daß eine wissenschaftliche Mission an dieser Stätte altperuanischer Kultur methodische Ausgrabungen veranstalten möge.

Die Diamantproduktion der Welt. Einen fesselnden Überblick über die Diamantproduktion der Welt seit den Tagen, da man den Diamanten als Edelstein schätzen lernte, gewährt de Launay in einer kürzlich veröffentlichten „Abhandlung über Metallogenie". Alle alten Diamanten kamen aus Indien. Aber die dortigen Diamanten sind vollkommen erschöpft; genaue Angaben über die Höhe ihrer Produktion sind nicht mehr aufzustellen, aber Indizien weisen darauf hin, daß man den Gesamtertrag dieser Minen auf etwa 2000 Kilogramm schätzen darf. 1723 wurden dann die Diamantlager Brasiliens gefunden; sie lieferten im Laufe der Zeit rund 2500 Kilogramm Diamanten, die einen Bruttowert von 400 Millionen darstellen. Aber auch diese Minen sind so gut wie erschöpft und seit einigen Jahren ist ihr Erträgnis auf 350 Karat oder 70 Gramm gesunken. Der größte Teil des heutigen Diamantbedarfes der Erde wird durch die 1870 entdeckten Minen in Kapland gedeckt. Die Produktion erreichte 1887 und 1898 3600 Karat, seitdem hat das Minensyndikat die Schürfungen eingeschränkt, um die Aufhäufung großer Vorräte zu vermeiden. Im Jahre 1909 verteilte sich die Weltproduktion an Diamanten wie folgt: Kapland (de Beers-Gesellschaft) 1 860 000 Karat; Transvaal 1 929 492 Karat; Oranjefreistaat 556 319 Karat; Deutsch-Südwestafrika 400 000 Karat; Englisch-Neuguinea 5546 Karat und Neusüdwales 2205 Karat. Der Wert der Steine ist je nach ihrer Herkunft sehr verschieden. Für den rohen Kap-Diamanten zahlt man durchschnittlich 32 Mark für das Karat, während der Transvaal-Diamant nur 12 bis 13 M. erzählt. Nach den Forschungen de Launays ist die Gesamtproduktion der Welt seit den ersten größeren Diamantschürfungen wie folgt zu bewerten: Indien lieferte ungefähr 10 Millionen Karat im Werte von etwa 340 Millionen Mark, Brasilien (1723—1910) 12 Millionen Karat im Werte von 400 Millionen und Südafrika (1867—1910) 120 Millionen Karat im Werte von 3120 Millionen Mark. Diese Gesamtzahl von 142 Millionen Karat entspricht einem Gewichte von 28,4 Tonnen oder einem Rauminhalt von etwa 8 Kubikmetern bei einem Bruttowerte von 4 Milliarden. Das Schleifen verringert den Umfang um die Hälfte, vereinfacht aber den Wert. Nach dieser Berechnung würde der Gesamtbesitz der Welt an Diamanten etwa 4 Kubikmeter betragen und nicht ganz 20 Milliarden wert sein. Der ganze märchenhafte Schatz würde in einer 2 Meter langen, 2 Meter breiten und 1 Meter hohen Kiste Platz finden. Trotzdem nimmt der Weltbandel jährlich gegen 110 Millionen Mark an Rohdiamanten auf, die geschliffen einen Verkaufswert von nahezu 500 Millionen darstellen.

hervorholen und darin herumblättern, zuerst die Bilder ansehen, dann dies und jenes lesen und bald wird ihr die Bedeutung, der Wert und der Zweck des Familienstammbuchs klar werden. Sie wird die Familienchronik führen oder ihren Mann dazu veranlassen, sie wird sich öfter seiner erinnern und sich fortzubilden, daraus zu lernen suchen, sie wird auch ihren Mann auf dies und jenes Nützliche darin aufmerksam machen oder ihm einiges daraus vorlesen. So wird das Familienstammbuch nach und nach in das Familienleben hineinwachsen, wird eine Stütze, ein fester Stamm für die Familie in guten und bösen Stunden.

Nötig wäre nur noch, daß schon die Jugend in der Schule, und zwar in der Volks- und Fortbildungsschule,*) über die Bedeutung und den Zweck des Familienstammbuchs belehrt würde. Jede Schule müßte wenigstens ein Exemplar besitzen, um die nötigen Erläuterungen daran zu knüpfen. Am besten ließe sich dies wohl am Schluß jedes Schuljahrs tun und die hierfür aufgewendete geringe Zeit und Mühe würde reiche Früchte tragen.

Umschau.

* **Der Pfarrer schlägt dir einen Nagel in den Kopf!** Der sanftmütige geistliche Beruf steht bei den kleinen Kindern der Lahngegend nicht in bestem Ruf. Meistens sind es die Mütter, die den Pfarrern diese Gemeingefährlichkeit andichten, um die kleinen Vorwitzer diesen Respektspersonen fernzuhalten, oder auch das nie stillstehende Plappermäulchen während des Vollzugs einer heiligen Handlung mit Erfolg zur Ruhe zu bringen. Daher heißt es: „Der Pfarrer schlägt dir einen Nagel in den Kopf!" Erreicht wird dadurch ja etwas. Als Kinder verkrochen wir uns des Sonntags, wenn es hieß, der Pfarrer kommt. Aber einer meiner Jugendgefährten, ein besonders dreister, hat ein richtiges Vogelstrauußtücklein geliefert. Der Herr Pfarrer taufte, der Vierjährige, der, zur Ruhe ermahnt, auf dem Bänkchen sitzen mußte, schlüpfte unter den Chorrock und rief in der Meinung, der geistliche Herr sehe es nicht, recht laut aus diesem Versteck: „Parrermann, schlag mer'n Nahl enn Kopp!" Interessant ist es nun, zu erfahren, woher gerade dieses in Nassau allgemein verbreitete Wort stammt. Man ängstigt ja auch Kinder mit Hexen usw.; aber mit dem Pfarrer muß — das doch einen ganz eigentümlichen Ursprung haben! Fr. J.

— **Kreiswanderarbeitsstätte und Kreisarbeitsnachweis.** Darüber entnehmen wir dem Verwaltungsbericht des Kreises Limburg über das Rechnungsjahr 1912 folgendes: Durch Beschluß des Kommunallandtags 1912 ist der Kreis verpflichtet worden, eine Kreiswanderarbeitsstätte einzurichten. Es erschien zweckmäßig, mit der Wanderarbeitsstätte gleichzeitig eine kleine Kolonie zu verbinden, um solchen Arbeitern, die bereit sind, längere Zeit in der Anstalt zu verbleiben, die Möglichkeit zu geben, sich etwas Geld zu erwerben und den äußeren Menschen wieder in eine bessere Verfassung zu bringen. Es sind 26 Betten für Wanderer und 18 für Kolonisten eingerichtet. Auch den Wanderern wird die Möglichkeit gegeben, sich bessere Schuhe oder Kleidung dadurch zu verdienen, daß sie sich bereit erklären, längere Zeit Außenarbeit mit den Kolonisten zu versehen und dadurch der Wanderarbeitsstätte die Selbstkosten dieser Anschaffungen zu ersetzen. Gleichzeitig wird alles Mögliche getan, um zur Entlassung gelangende Kolonisten wie die Wanderer in feste Arbeitsstellen zu bringen. Daß dies Bemühen nicht ohne Erfolg ist, mag daraus hervorgehen, daß es gelang, im Monat März 45 Mann in feste Arbeit zu vermitteln. Die Eröffnung erfolgte am 1. Januar 1912. Ist die bisher verstrichene Zeit auch noch eine verhältnismäßig kurze, so läßt sich doch jetzt schon mit Bestimmtheit sagen, daß die Einrichtung zweifellos segensreich wirkt, einmal gibt sie dem verschuldet oder unverschuldet auf die Landstraße Geratenen die Möglichkeit, sich zu geordnetem Lebenswandel mit festem Aufenthaltsort wieder heraufzuarbeiten, wenn er arbeitsfähig und arbeitswillig ist. Zweitens befreit sie die Bevölkerung von der ständigen Belästigung durch herumziehende Stromer und gibt der Polizei die Möglichkeit, diese den Gerichten zur Bestrafung vorzuführen, ohne sich, wie bisher, der Befürchtung aussetzen zu müssen, daß sie es an Stelle eines arbeitsunwilligen Bummlers mit einem arbeitswilligen, augenblicklich in Not geratenen Menschen zu tun hat. Während der meisten Zeit gelang es, Kolonisten und Wanderer in Außenarbeit unterzubringen. Als Lohn werden von der Kreiswanderarbeitsstätte 2 M. 80 Pf. für den Tag und 1 M. 60 Pf. für den halben Tag verlangt. Im Notfall wurden die Wanderer mit Holzzerkleinern beschäftigt. Die Wanderer gehen gern auf Außenarbeit, weil sie dann gleich den Kolonisten deren bessere Verköstigung erhalten. Die Kreiswanderarbeitsstätte steht sich hierbei nicht schlechter, weil ihr die Außenarbeit mehr einbringt wie das Holzzerkleinern. — Vom Kreisarbeitsnachweis wurden im Kalenderjahr 1912 2476 Gesuche von Arbeitgebern und 2783 Angebote von Arbeitnehmern bearbeitet. 2318 Stellen konnten vermittelt werden. Der Lehrlingsvermittlung wurde erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Der Kreisarbeitsnachweis arbeitet jetzt für die 5 Kreise: Limburg, Unterlahn, Unterwesterwald, Westerburg und Oberwesterwald. Das früher allwöchentlich herausgegebene Blatt, welches die eingegangenen Gesuche von Arbeitgebern und Angebote von Arbeitnehmern enthielt und allen Gastwirtschaften in den fünf beteiligten Kreisen unentgeltlich zugestellt wurde, wird seit Beginn des Jahres 1913 auf den Wunsch des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands, welchem der Kreisarbeitsnachweis angehört, nicht mehr herausgegeben. Es soll versucht werden, ob sich nicht derselbe Erfolg durch eine billigere Reklame in den in den fünf Kreisen erscheinenden Tageszeitungen erreichen läßt. Ein Urteil über den Erfolg läßt sich noch nicht fällen. Seit Anfang 1913 werden für die Vermittlung von Stellen über 4 Wochen Dauer 1 M. Gebühr und für die Vermittlung von landwirtschaftlichen Dienstboten und Arbeitern anderweitige Gebühren vom Arbeitgeber erhoben, welche im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer zu Kassel, Wiesbaden und Darmstadt festgesetzt sind. Für Arbeitnehmer ist die Vermittlung weiterhin gebührenfrei.

* **Sparkassen.** Die Kreissparkasse des Kreises Limburg hat auch im Jahre 1913 trotz der schwierigen politischen Verhältnisse in allen Zweigen eine wesentliche Zunahme erfahren. Am 31. Dezember 1911 betrug der Bestand an Spareinlagen 2 580 820 M. 30 Pf. und stieg im Berichtsjahr auf 3 133 388 M. Das System des allwöchentlichen Abholens von Spargeldern, wie es in Limburg seit einigen Jahren eingeführt ist, erfreut sich noch wie vor einer lebhaften Teilnahme. Die seit 1. Oktober 1912 in allen Schulen und Fortbildungsschulen des Kreises eingerichteten Schulsparkassen haben dank der tatkräftigen Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen alle Erwartungen übertroffen. Bis Ende März 1913 sind 3838 Sparbücher für Schulkinder mit einem Gesamtguthaben von rund 38 000 M. ausgestellt worden.

* **Kleinkinderschulen.** Anfangs April wurde in dem evangelisch-kirchlichen Gemeindehaus zu Oberscheld im Dillkreis eine Kleinkinderschule eröffnet. Die Kleinkinderlehrerin Fräulein Marie Böttner ist von dem Frankfurter Diakonissen-Mutterhaus ausgebildet worden. 67 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren wurden von ihren Müttern am ersten Tag der Anstalt zugeführt.

Volksbibliotheken. In 6. Auflage erschien bereits die von Trowitzsch und Sohn, Berlin, verlegte umfangreiche Schrift: „Ländliche Volksbibliothek" von Wilhelm Bube. Die Trefflichkeit und Unentbehrlichkeit dieses kritischen Auswahlkatalogs, der als einziger die den städtischen Orientierungsmitteln entrückten Verwalter ländlicher Volksbibliotheken durch Inhaltsgabe und biographische Notizen über Wert und Brauchbarkeit der vorhandenen Literatur unterrichtet, ist längst von autoritativer Seite anerkannt. Die vorliegende 6. Auflage hat dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie unter Mithilfe von 25 Literaturkennern die Ausgestaltung der Heimatbibliotheken zum vorläufigen Abschluß gebracht hat. Die reichhaltige Auswahl für die einzelnen Provinzen und Staaten ermöglicht es, dem Bibliotheksverwalter seine Sammlung zu einer bedeutsamen zu gestalten.

*) Warum nicht auch in den höheren Schulen?

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, der Nachdruck aller anderen Original-Artikel ist ohne Genehmigung der Schriftleitung nicht gestattet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: O. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Landbote.

Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 16. —o Erscheint jeden Samstag Abend. o— **1913.**

Tanz im Dorf.

Tönt im Dorf der Flöte Klang,
Lockt der Geige heller Klang,
Ruft des Basses dumpf Gebrumm,
Faßt der Bursch sein Mädel um.

Paare drehen sich im Kreis,
Stirnen sind und Herzen heiß,
Pulse jagen, Wangen glüh'n,
Und verliebte Augen sprüh'n.

Lustig schwingen sich im Tanz
Grete und ihr blonder Hans,
Nach der Lise guckt der Klaus
Sich die kecken Augen aus.

Die sich mieden, sind versöhnt. —
Stampfen, daß der Boden dröhnt,
Und Gelächter, Juchheischrein
Tönt ins müde Dorf hinein.

Lange erst nach Mitternacht
Wird der Schatz nach Haus gebracht.
In den Straßen wird es still,
Weil's bald Morgen werden will.

Jugendlust und Jugendglut
Bald in festem Schlummer ruht,
Den kein schwerer Traum verdrängt,
Weil die Welt voll Geigen hängt.

Helene Brehm.

Nassauische Originale.

XVI.*)

Der Krumm von Oberbörsch.

Ein Glücksstern hat nicht über seiner Wiege geleuchtet; sein Vaterhaus stand im Unterdorf, nahe Neupolen und der Dreifenstergasse, und die große Sorge des Hauses war die Nahrungssorge. Seit der Geburt des Krummen ist wohl ein Jahrhundert verflossen. Der Vater hat das Spenglerhandwerk betrieben; ein Bruder des Krummen spenglerte weiter, und auch er verstand etwas von diesem Gewerbe. Der Krumm war ein normal gebauter Mann, mittelgroß, breitschulterig, mit breitem Gesicht, starkem Kopf und schwarzem Haar, auf dessen Pflege keine besondere Sorgfalt verwendet wurde. Sein Gang war schlampig, die Gestalt etwas nach vornübergebeugt; ob davon der Name „der Krumm" herrührt, oder ob er vielleicht aus der Jugendzeit stammt, wo sein Träger stark ausgeprägte O-Beine hatte, vermag ich nicht zu sagen. Stets sprach er „sch" statt „s", oft auch setzte er sch vor andere Buchstaben, so daß er häufig „Schkrumm" geheißen wurde. Er gehörte zu den Menschen, in deren Brust zwei Seelen wohnen, eine gute und eine böse, die um die Herrschaft ringen. Verkehrte, vernachlässigte Erziehung hat wohl mitverschuldet, daß das bessere „Ich" im Krummen oft unterlag, vielleicht war sie auch die Ursache davon, daß er durch sein ganzes Leben die Begriffe „mein und „dein" in auffallender Weise verwechselte. Das galt hauptsächlich in bezug auf alle zum Leben notwendigen Dinge, wie Kartoffeln, Obst, Kohl usw. Er war kein Freund der Arbeit, aber ein Freund des Schnapses. Leidenschaftlich war er der Fischerei ergeben, er liebte und lebte für sie und verstand die verschiedenen Fangweisen der Flußfische und des Krebses aus dem ff. Er fischte, wo nur ein Wässerchen floß, in selbst gepachtetem Wasser, in stundenweit entfernten Bächen, bei Tag und bei Nacht, sogar im Weiher des Wiesbadener Kurhauses. Er arbeitete mit dem Garn, verstand es aber auch meisterhaft, mit den Händen Fische zu greifen; er fischte im Tagelohn für andere Pächter und in Bächen anderer Leute für seine Rechnung. Sollte er für den Pächter irgend eines Bachs fischen, so durfte ihm das erst am Morgen des betreffenden Tages mitgeteilt werden, sonst brauchte der Pächter nicht mehr auf Beute zu hoffen. Immer war er Pächter eines kleineren Baches, längere Jahre des Beuerbachs und später des oberen Dörsbachs; auf diese Weise konnte er seine Beute, ohne Verdacht zu erregen, absetzen und wurde bei seinen vielen Freibeutezügen äußerst selten ertappt. Dem alten Förster Wolf, der ihn einmal fragte, wo er die himmelvielen Forellen fange, antwortete er im Brustton der Überzeugung: „All im Dörschbach, Herr Förschter". Auch zur Jagd zog es den Krummen hin, zwar nicht so mächtig wie zur Fischerei, denn ein Schütze war er nicht. An Jagdfreveln war er nur als Helfershelfer beteiligt. Nebenbei betrieb der Krumm ein flottes Geschäft mit Bohnenstangen, die er natürlich irgendwo „strippte". Gegen ein kleines Entgeld brachte er sie dem Besteller in den Hof. Es kam aber auch nicht selten vor, daß er die Stangen bei dem ersten Käufer nach wenigen Tagen stillschweigend wieder „lieh", sie dann einem anderen verkaufte, bei dem sie jedoch nach wenigen Tagen ebenfalls auf Nimmerwiedersehen verschwanden, um sich eines Morgens wieder im Hof des ersten Käufers zu versammeln. Der Krumm war ein geistig gut begabter Mensch, nie um eine Antwort verlegen und in seinen Ausdrücken durchaus nicht wählerisch. Kräftige Witze gelangen ihm ungesucht und ungewollt, und heute noch sind in seinem Geburtsort Redensarten bekannt, deren Autor der Krumm war. Einmal — er war noch ein Junge — richtete er sich frühmorgens im Bett auf und heulte fürchterlich. Auf die Frage, was ihm fehle, antwortete er: „Wann die orme Leut emol ebbes hunn, will'a auch goe nit Doak wern". Sie hatten damals einen Grießplatz, eine Art Weißbrot, im Hause. In der Schule hatte der Krumm eines Tages statt Vater — Vattier geschrieben. Nach dem Grund dieser sonderbaren Schreibweise befragt, erklärte er: „Ei, Mutter wird ja schon mit zwei t geschrieben, der Vater ist doch mehr wie die Mutter, drum hab ich drei t genommen!" Ein Knabe sollte zu seiner Konfirmation das schöne Gesangbuch des Krumm erhalten, einige Wochen vorher aber wurde das Buch gestohlen, nur die Scheide, in der es aufbewahrt wurde, war noch vorhanden. Ein paar Tage später verkündete der Ortsdiener durch die Schelle folgendes: „Derjenige, welcher dem . . . . . des Gesangbuch mitgenommen hat, soll's ihm entweder wiederbringen oder soll sich auch die Scherd holen". Das halbwenige Tage nachher lag das Gesangbuch wohlerhalten auf dem alten Platz. Gelegentlich eines Manövers suchten einige im Dorf einquartierte Offiziere den Krummen in seiner Behausung auf und baten ihn, am Nachmittag mit ihnen

*) Vergleiche die Jahrgänge 1909 bis 1911 und Nr. 34, 1912 des „Landboten".

auf den Fischfang zu gehen. Sie redeten ihn mit: „Herr" an. Das war dem Krummen zu stark. „Härt emol", sagte er, „mei meer schlonnt ehr schwätze wie met 'm gemahne Mann, ich schson du iwer euch unn ehr schlonnt du iwer mich schsoo". „Angenommen!" Auf die Frage, ob überhaupt etwas gefangen werden würde, erklärte er: „Sch's kimmt druff an, wann 'rr Schnaps metnommt, daa(n) fange m'r ooch Forelle". Die Offiziere folgten dem Wink mit dem Zaunpfahl und machten gute Beute.

Das Eigentum einer Anzahl seiner Jugendfreunde war vor dem Krumm sicher, sie konnten ihn über alles setzen. Einer dieser Jugendfreunde hat ihn auch zu Tode gepflegt und erklärte darauf befriedigt: „Der Krumm ist gestorben wie jeder ehrliche Christenmensch, er hat auch erst das Nachtmahl noch genommen". —t.

Nassauische Kinderlieder und Volksreime.

Von Rudolf Ries.

Seit längerer Zeit schon ist man in den verschiedensten Gauen Deutschlands bemüht, die alten und schönen Kinder- und Volksreime, die in großer Zahl im Volke lebendig sind, und besonders das Kindesleben von der Wiege an, in Freud und Leid, beim heiteren Spiel und bei ernster Beschäftigung begleiten, zu sammeln. Was zu dieser eifrigen Sammeltätigkeit anregt, ist nicht allein die in den Reimen und Liedern zutage tretende Volkspoesie, sondern auch der sich hierin offenbarende Volksglaube, der zwar nicht mehr in der Stärke verflossener Jahrhunderte lebendig ist, aber doch auch hier und da im Volke fortklingt und manchen Einblick in die Volksseele gestattet. Darum bieten die Volksreime und Kinderlieder eine nicht zu unterschätzende Fundgrube für die Erforschung unseres Volkslebens.

Schon jetzt gibt es eine große Anzahl von Sammlungen dieser Kinderlieder und -Reime, die entweder (wie die von Simrock, Droschn, Georgens, Böhme und Wolgast) das ganze deutsche Sprachgebiet umfassen oder sich auf einzelne Gaue Deutschlands beschränken. In allen Sammlungen findet man neben den nur einem engeren Verbreitungsgebiet eigentümlichen Verschen und Liedern auch solche, die fast über ganz Deutschland verbreitet sind und in den verschiedensten Varianten auftreten. Diese durch das Ummodeln und Umformen veränderten Verse dürfen beim Sammeln nicht übergangen werden, weil nicht selten durch sie grelle Schlaglichter auf die Volkseigentümlichkeit geworfen werden.

Es ist schon öfters auf den Volksliederreichtum des Nassauer Landes hingewiesen worden; auch ein reicher Schatz an Kinderliedern und Volksreimen ist in Nassau zu finden, der nur zum Teil gehoben und zu noch kleinerem Teil der Öffentlichkeit bekannt gegeben ist.

Im Nachfolgenden erlaube ich mir, eine kleine Sammlung von Kinderliedern und Volksreimen mitzuteilen, die ich vor einer Reihe von Jahren in verschiedenen Gegenden des Nassauer Landes aufgezeichnet habe.

1. Wiegenlieder.

1. Schlof, Kindche, schlof! — Dein Mutter hüt' de Schof, — Dei Vatter geht no Beckelstein, — Brengt dem Kend en Weck mitheim. — Schlof, Kindche, schlof!

2. Schlof, Kindche, schlof! — Im Gorte stih zwei Schof, — E' schworzes un e' weißes, — Un wenn mei Kind net artig is, — Da kimmt dat schworz un beißt es.

3. Schlof, Kindche, schlof! — Dei Mutter hüt't die Schof, — De schworze und de weiße, — De woll'n mei Kindche beiße, — Schlof, Kindche, schlof!

4. Heia, Kindche, schlaf! — Dei Mutter is e' Schaf, — Dei Vatter is e Dusseltier, — Heia, Kindche, schlaf!

5. Heio, popeio, — Schlohs Gickelche dut, — Et leht mer kei Eier — Un freßt mer mei Brut. — Drem roppe mer dem Gickelche de Ferrercher aus — Un mache dem Kendche e Betche draus.

6. Heisa, Püppchen, hoppsasa! — Schlaf, mei' Kindche, tralalalala, — Mache deine Guckpuppeänglein zu, — Denn mein Liebling bist du.

Koselieder.

1. Inche, Mienche, sie, sa, — Eppche, Bäppche, Knittel.

2. Kriwel, Krawel, Krowel, — Wer lacht, kömmt hinern Owel; — Lach mer net und kreisch mer net — Un weiß mer och dei Zähncher net.

3. Da hast du 'n Daler, — Nu geh of den Markt (auch Muort) — Un kof der e' Kühche — Un e Kälwche — Mer 'm Schwänzche, — Didel, didel, Lenzche!

4. Dat is d'r Dummen (Daumen), — De schürrelt de Prummen, — De hefft se off, — De träht se heim, — Un de klei Kerl eßt se ganz allein.

5. De is int Wasser gefall'n, — De harr 'n 'rausgezoh'n, — De harr 'n ent Bett gelagt, — De harr 'n zugedeckt — Un dat klei Knippeschen harr 'n wirrer offgeweckt.

3. Kniereiterliedchen.

1. Ruß, Ruß, Rillchen, — D'r Bauer harr 'n Fillche, — Dat Fillche woll net loofen, — Do woll et der Bauer verkoofen. — Pardutzig! Pardutzig!

2. Drei Reiter zu Pferd, — Wo kommen wir her? — Wohl über das Feld, — Wir haben kein Geld, — Die Büchsen geladen, — Die Trommeln geschlagen, — Pardus! Pardus! Pardus!

3. Hopp, hopp, hopp, mei' Eselchen (oder Reiterpferdchen), — Wo reitest du denn hin? — Ich reite nach der Mühle — Un werf den Sack dahin.

4. Lauf, Pferdche, lauf! — Die Weide ab und auf, — Lauf schneller als ein Reh, — Aber tu dir ja nicht weh, — Lauf, Pferdche, lauf!

4. Tier- und Wetterlieder.

1. Mäusche, Mäusche, Maus! — Wo is dei altes Haus? — Abgebrannt. Womit? Mit Fauer. — Wo is dat Fauer?

2. Schneirer, Schneirer, Schnippschnapp! — Schneid der Katz dat Uhr af, — Loß 'r noch e bißche steh', — Dat se bei de Leut ka geh'.

3. Schnipp, schnapp, schnorum, — Dreh der Katz dat Ohr um, — Laß ihr noch e bißche steh', — Dat se mit zum Danz ka' geh'.

4. Bauer bind de Pudel a', — Dat er mich net beiße ka', — Beißt er mich, verklog ech dech, — Dausend Daler kost et dich.

5. Storch, Storch, Steiner, — Met de lange Beiner, — Flieg üwersch Bäckerschhaus, — Holl drei Weck 'eraus, — Mir änen, dir einen, — Nachbars Peter auch einen.

6. Kuckucksknecht — Sag mir recht, — Wieviel Jahr ich leben soll. — Belügst du mich, betrügst du mich, — Dann bist du der rechte Kuckucksknecht nicht.

7. Maikäwer flieg, — Dei Vatter is em Krieg, — Dei Mutter is im Pommerland, — Pommer, Pommer, Pommerland, — Pommerland is afgebrannt! — Maikäwer flieg!

8. A, b, c, — Die Katz, die läft im Schnie — Un als se wirrer raus kom, — Do hatt'; se weiße Stiwel an, — A, b, c, — Die Katz, die läft im Schnie.

5. Neck- und Lügenmärchen.

1. Es war einmal ein Männchen, — Dat kroch in't Kaffeekännchen, — Da kroch es wieder raus, — Da war dat Stückelchen aus.

2. Es war einmal ein Mann, — Der hatte einen Schwamm; — Der Schwamm war ihm zu naß, — Da ging er auf die Gass'; — Die Gass' war ihm zu kalt, — Da ging er in den Wald; — Der Wald war ihm zu groß — (Schluß fehlt.)

3. Es war einmal e' Mann, — Der froch in einen Schwamm; — Der Schwamm war ihm zu naß, — Da ging er in e' Faß; — Dat Faß war ihm zu groß, — Da wurd er ein Franzos; — Franzos wollt er net mehr sein, — Da kehrt er wieder heim — Zu seiner Mutter, Frau Luise, — Die kochte ihm 'n gut' Gemüse.

4. Es war einmal ein Mann, — Der hatte keinen Kamm, — Da wollt er sich einen kaufen, — Da hatt't er sich verlaufen, — Da kam er in ein Katzenhaus, — Die Katze kehrt die Stube aus, — Die Ziege wiegt das Kind in Schlaf — Und ruft dabei: „Mäh, mäh, mäh!"

5. Es war einmal ein Mann, — Der hatte einen Kamm; — Der Kamm war ihm zu klein, — Da kauft er sich ein Schwein; — Das Schwein war ihm zu fett, — Da kauft er sich ein Bett; — Das Bett war ihm zu warm, — Da nahm er die Katz' in 'n Arm; — Die Katze lief ums Haus, — Un' fing dabei 'ne Maus, — War das ganze Stückelchen aus.

6. Auf dem Berge Hottentotten — Wohnten Leute Hottentotten, — Und die Leute Hottentotten — Haben Kinder Hottentotten — Und die Kinder Hottentotten — Haben Puppen Hottentotten, — Und die Puppen Hottentotten — Kriegten Brei, — Eins, zwei, drei.

7. Ich ging in den Wald, — Da begegnet mir ein Elefant, — Elefant mir Gras gab, — Gras ich der Kuh gab, — Kuh mir Milch gab, — Milch ich dem Bäcker gab, — Bäcker mir ein Brötchen gab, — Brötchen ich der Mutter gab, — Mutter mir fünf Pfennig gab, — Fünf Pfennig ich dem Metzger gab, — Metzger mir ein Würstchen gab, — Würstchen ich dem Hündchen gab, — Hündchen mir ein Pfötchen gab.

8. Auf dem Berge Sinai — Wohnt der Schneider Kickriki; — Seine Frau hieß Margarete, — Saß auf dem Balkon und nähte, — Fiel herab, fiel herab — Und das linke Bein war ab, — Da kam der Doktor Hampelmann, — Näht das Bein mit Zucker an, — Zucker hat sie abgeleckt — Und es hat ihr gut geschmeckt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verwendung des Familienstammbuches.

In der „Städte-Zeitung" äußert sich jemand — offenbar ein Standesbeamter — folgendermaßen über das Familienstammbuch, das allerdings in keiner Familie fehlen sollte und in zahlreichen Fällen unschätzbare Dienste tun kann, abgesehen von dem idealen Wert, den ein derartiges Buch besitzt:

Der Bürgerstand kümmert sich im Gegensatz zum Adel um seine Vorfahren nur wenig oder gar nicht. Es fehlt ihm ein fester Boden, auf dem er in familiärer Beziehung sicher stände, aus dem er geistige Kräfte, Anregungen, Vertrauen zu sich selbst, Charakterfestigkeit und dergleichen schöpfen könnte. In älterer Zeit war es wenigstens die mündliche Überlieferung, die in vielen bürgerlichen Familien gepflegt wurde, und zwar hauptsächlich am flackernden Kaminfeuer in Gesellschaft von Sagen und Märchen. Losgelöst vom Boden der Familie steht der einzelne da, daher auch der Mangel an Familiensinn, die Gleichgültigkeit gegen den heimischen Herd und die engere und weitere Heimat.

Die Einführung des Familienstammbuchs, das geeignet ist, zwischen Gegenwart und Vergangenheit, zwischen den Enkeln und ihren Vorfahren die Bande des Familiensinnes herzustellen und festzuhalten, kann daher nur begrüßt werden.

Der Standesbeamte ist ermächtigt, nach dem Ministerialerlaß in den Stammbüchern die jedesmal in Betracht kommenden Heiraten, Geburten und Todesfälle zu verzeichnen. In welcher Form und in welchem Umfang dies zu geschehen hat, ist in dem Ministerialerlaß leider nicht gesagt. Daher haben die verschiedenen Herausgeber von Familienstammbüchern für diesen Zweck auch verschiedene Formulare entworfen, jeder nach seinem Gutdünken. Diese Verschiedenheit ist nicht geeignet, dem Standesbeamten die Arbeit zu erleichtern, denn er muß sich bei jedem neuen Stammbuch, das ihm vor die Augen kommt, erst mit dem Formular vertraut machen, um es richtig auszufüllen. Auch für die Inhaber bildet die Verschiedenartigkeit kein willkommenes Moment.

In welchem Umfang die Eheschließungen, Geburten und Todesfälle in dem Stammbuch zu verzeichnen sind, ergibt sich aus dem Zweck dieser Eintragungen. Sie sollen den Kern der Urkunde, also die nackte Tatsache, die darin festgelegt ist, enthalten und von alledem, was die Urkunde zur Urkunde macht, freibleiben. Da die Tatsache von Personen ausgeht, bezw. an solche geknüpft ist, müssen diese in unzweifelhafter Weise, also mit sämtlichen Namen, mit dem Stande, mit der Religion, dem Wohnort, mit dem Alter oder den Geburtstagen und mit ihren Eltern aufgeführt werden. Diese Sorgfalt mit Bezug auf die Personen ist besonders bei der Eintragung der Eheschließung unerläßlich. Bei den Geburten und Todesfällen kann auf die Beglaubigung der Eheschließung, bezw. die darin gemachten Angaben, Bezug genommen, und schon in den dafür bestimmten Formularen zum Ausdruck gebracht werden, wodurch dem Standesbeamten die Arbeit erleichtert wird. Die Tatsache selbst muß nicht nur nach ihrer Art, sondern auch nach dem Ort und der Zeit bezeichnet werden. Der Standesbeamte hat bei der Eintragung auch auf die im Standesregister stattgehabte Beurkundung zu verweisen. Dies kommt am kürzesten zum Ausdruck, wenn er die betreffende Nummer aus dem Standesregister angibt, für die das Formular einen Vordruck enthalten muß. Schließlich hat der Standesbeamte die Eintragung mit seiner amtlichen Unterschrift und seinem Dienstsiegel zu versehen, für welchen Zweck die Formulare ebenfalls geeignete Vordrucke enthalten müssen. Mit jeder Eintragung in das Stammbuch hat der Standesbeamte nicht nur dem Inhaber desselben einen Dienst erwiesen, sondern auch sich selbst, bezw. dem Standesamt. Damit das Stammbuch zu jeder weiteren Eintragung mitgebracht wird, ist es zuerst notwendig, daß der Standesbeamte nach der Eheschließung das neue Ehepaar auf den Zweck des Familienstammbuchs hinweist und dabei besonders hervorhebt, daß es für jede weitere Eintragung mitzubringen ist. Dieser Hinweis ist mit wenigen klaren Worten geschehen. Auch durch einen kurz abgefaßten Anschlag in dem Burcauraum des Standesamtes kann das dort verkehrende Publikum auf das Mitbringen des Familienstammbuchs hingewiesen und daran erinnert werden. Durchaus notwendig ist es, daß jedes Stammbuch einen solchen Hinweis an auffallender Stelle und in markantem Druck trägt.

Wie jedes Ding durch seine Beschaffenheit und Gebrauchsfähigkeit an Wert gewinnt, so auch das Stammbuch. Bis in die neueste Zeit bestand es aus weiter nichts, als den nötigen Formularen für die standes- und pfarramtlichen Eintragungen und allenfalls aus einigen leeren Blättern zur Eintragung von besonderen Familienereignissen. Seine Ausstattung war sehr primitiv, und so konnte das Ganze keinem Menschen die Meinung beibringen, daß es etwas Besonderes, Wichtiges bedeute, zumal man das Heftchen schon für 10 oder 15 Pf. haben konnte. Bei vielen Standesämtern wird dieses einfache Büchlein noch heute geführt und in vielen Fällen sogar unentgeltlich abgegeben. Wer da glaubt, daß er den Zweck, dem das Stammbuch dienen soll, mit diesem unscheinbaren Büchlein erfüllt, der irrt. Das Volk ist gewohnt, die Dinge nach ihrem Aussehen und ihrem Wert zu beurteilen. Nur was in die Augen sticht und Geld kostet, wird beachtet und schonend behandelt. Das Minderwertige, scheinbar Bedeutungslose, wird unbesehen beiseite gelegt, verlegt und verschwindet endlich ganz. Man wende ja nicht ein, daß der Wert des Stammbuchs durch die darin gemachten Eintragungen repräsentiert werde. Welches neuvermählte Ehepaar, dem ein schlichtes Stammbuch in die Hand gedrückt wird, denkt an den Wert, die Bedeutung der darin stehenden Eintragung? Erst wenn Bedarf eintritt, wenn ein Ausweis durch eine Urkunde nötig ist, da erinnert sich vielleicht der eine oder der andere des Stammbuchs und sucht darnach, doch vergeblich. Er geht daher aufs Standesamt und läßt sich dort eine Urkunde ausfertigen. Das ist in den meisten Fällen das Schicksal der schlichten und billigen oder unentgeltlichen Heftchen. Sie haben dem Standesbeamten Arbeit verursacht, erfüllen jedoch nicht ihren Zweck.

Jedes Familienstammbuch muß daher schon äußerlich nach etwas aussehen. Es muß einen soliden, geschmackvollen Einband haben, womöglich mit Goldprägung und Goldschnitt ausgestattet sein. Ein solches Stammbuch wird von selbst seine Sprache reden, eindringlicher und lauter, als wenn es der Standesbeamte noch so warm empfiehlt. Wer ein solches Buch in die Hand bekommt, der hat ohne weiteres das Bewußtsein, daß er etwas Wichtiges, Bedeutungsvolles hält, und er wird es als solches behandeln und verwahren. Das Stammbuch darf jedoch nicht nur ein schönes Äußere, sondern es muß auch ein Gewicht haben, ein reales und ideales. Ein paar Blätter im schönen Einband enttäuschen sofort, wenn man das Buch aufmacht. Man wird sich sofort des Sprichworts „Der Schein trügt" bewußt, und die Gleichgültigkeit gegen das Buch ist da. Mußte es sogar teuer bezahlt werden, dann ist man mißgestimmt darüber, daß man einige Groschen für ein paar schöne Einbanddecken ohne besonderen Inhalt ausgeben mußte. Denn man täusche sich nicht, die standesamtlichen Eintragungen gewinnen bei dem Inhaber des Stammbuchs erst dann an Bedeutung, wenn er sie braucht. Ein Stammbuch muß aber noch mehr enthalten als die nötigen Formulare und ein paar leere Blätter, wenn es ein bedeutungsvolles Buch werden soll. Was könnte dieses Mehr sein? Nur das, was mit dem Familienleben eng zusammenhängt. Die standesamtlichen und kirchlichen Eintragungen in dem Stammbuch sind ja auch Bruchstücke aus dem Familienleben, vom Traualtar an bis zum Grabe. Dieses Mehr müßte, abgesehen von familiengeschichtlichen Aufzeichnungen, in Belehrungen und Ratschlägen für alle wichtigen Fälle des Familienlebens bestehen. Die wichtigsten und dringendsten Ratschläge sind die, die sich auf Unglücksfälle und Krankheiten beziehen. Enthält das Familienstammbuch solche Ratschläge, womöglich durch Bilder unterstützt, dann wird es sicher schon bei dem ersten Unglück und bei den ersten Krankheitssymptomen um Rat gefragt. Und wenn niemand daran denkt, dann sicher die Frau, denn die Frauen sind neugierig. Hat die junge Frau ein schönes, inhaltsreiches Stammbuch vom Standesamt mitgebracht, dann wird sie es nicht unbesehen beiseite legen. In ihren freien Stunden, wo ihr Mann seinem Beruf nachgeht, wird sie es